

Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 87 (1972)
Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogischer Teil

Dezember 1972

Uebersicht

Synodalvortrag — 18. September 1972

- 990 Zur Einführung
 von Dr. Walter Kronbichler, Synodalpräsident
 - 991 Sport in Schule und Freizeit
 von Wolfgang Weiss, Eidgenössische Turn- und Sportschule
 Magglingen
 - 991 1. Neue gesetzliche Grundlagen
 - 992 2. Gedanken zur Wertbestimmung des Sportes
 - 994 3. Warum treiben die Menschen Sport?
 - 996 4. Die gesundheitliche Wirkung des Sportes
 - 997 5. Erzieherische Wirkung des Sportes
 - 1000 6. Zusammenfassung

Mosalk

- # 1001 Das Fremdarbeiterkind in Schweizer Schulen Ein Diskussionsbeitrag von Frau U. Schneider-Jucker

Redaktion: Pädagogische Arbeitsstelle des Pestalozzianums
Beckenhofstrasse 31–37, 8006 Zürich

Zur Einführung

Zwei Gründe haben den Synodalvorstand bewogen, ein sportorientiertes Thema in den Mittelpunkt der Synodalversammlung vom 18. September 1972 in Stäfa zu setzen:

1. 1972 ist ein «olympisches Jahr». Die Spiele lockten unzählige Menschen, die sich sonst nur mässig für den Sport interessieren, vor die Fernsehapparate. Besonders die begeisterten Leistungen der Schweizer Skirennfahrer an den Winterspielen in Sapporo haben — mindestens vorübergehend — ein Klima der Zustimmung und Anerkennung für den systematisch betriebenen und geförderten Hochleistungssport geschaffen. Der Terroranschlag während der Sommerspiele in München und der Beschluss der Verantwortlichen, die Wettkämpfe trotz allem fortzusetzen, haben dagegen in dramatischer Weise die Frage nach dem Stellenwert des Sportes innerhalb der heutigen Welt aufgeworfen.

2. Die neue Bundesgesetzgebung über die Förderung von Turnen und Sport wirkt sich sehr stark auf die Schule aus. Da ja sozusagen jeder Volksschullehrer zugleich auch Turn- und Sportlehrer ist, muss sich die Lehrerschaft intensiv mit der neuen Situation auseinandersetzen. Dabei geht es nicht nur um organisatorische oder stundenplantechnische Anpassungen, sondern um eine erneute Vertiefung in die Frage nach der erzieherischen Bedeutung eines zeitgemässen Turn- und Sportunterrichtes.

In diesem Sinne hat der Synodalvorstand einen ausgewiesenen Fachmann, Herrn Wolfgang Weiss von der Eidg. Turn- und Sportschule Magglingen, als Hauptreferenten an die Synodalversammlung eingeladen. Wenn sein Referat nun im «Pädagogischen Teil» des Schulblattes erscheint, dürfte es seinen Zweck — die Lehrerschaft mit den pädagogischen Dimensionen des Sportes zu konfrontieren — nur noch besser erfüllen.

Dr. Walter Kronbichler
Synodalpräsident

Sport in Schule und Freizeit

1. Neue gesetzliche Grundlagen

Mit dem Verfassungsartikel und dem Bundesgesetz ist eine tragfähige gesetzliche Grundlage für die Förderung von Turnen und Sport entstanden. Im Bundesgesetz werden, etwas zusammengefasst, folgende Kapitel behandelt: Turn- und Sportunterricht in der Schule, Jugend + Sport, Sport der Verbände und anderer Institutionen, die Förderung der Sportwissenschaft, der Bau von Sportanlagen und die Organisation der vom Bund eingesetzten Institutionen, nämlich der Eidg. Turn- und Sportkommission als höchster Instanz und der Eidg. Turn- und Sportschule.

Die Gesetzgebung über *Turnen und Sport in der Schule* hat als Grundlage schon Bestehendes aufgenommen. Weitergehend als das Bisherige ist die Bestimmung, dass drei Stunden Turn- und Sportunterricht für Knaben und Mädchen während der *ganzen Schulzeit* obligatorisch zu erteilen sind.

Neu sind die Gesetze über den *freiwilligen Schulsport*. Der Bund unterstützt Unterricht im freiwilligen Schulsport, der zusätzlich zum obligatorischen Turn- und Sportunterricht erteilt werden kann. Der Bund bezahlt einen Teil an die Kosten der Leitung dieses Schulsportes. Die Organisation und die Durchführungsbestimmungen werden kantonal geregelt. Die Verantwortung für alle Bestimmungen über Turnen und Sport in der Schule trägt eine Subkommission der ETSK: die Schulturnkommission. «Der Bund» ist also auch hier nicht eine anonyme Instanz; es sind vielmehr die Vertreter der Schule selbst, die im Auftrag des Bundes die Bestimmungen entwerfen.

Jugend + Sport hat diesen Sommer den bisherigen turnerisch-sportlichen Vorunterricht abgelöst. *Jugend + Sport* ist freiwillig. Jünglinge und Mädchen im Alter von 14—20 Jahren können Sportkurse in einstweilen 18, später 38

Sportfächern besuchen. Die Organisation von Jugend + Sport ist der ETS, zusammen mit den von den Kantonen eingesetzten kantonalen J+S-Aemtern, übertragen. In jedem Fach können Kurse für Anfänger, Fortgeschrittene und Könner besucht werden. Die Kurse dauern mindestens 24 Stunden oder 4 Tage. Ein Ganzjahresbetrieb ist möglich. Neben den Sportfachkursen werden auch Leistungsprüfungen durchgeführt: Tageswanderung, Leistungsmarsch, Testschwimmen, Dauerschwimmen, Leichtathletik, Orientierungsläufen, Skifahren usw. Für jedes Fach werden auf drei Stufen Leiter ausgebildet und für ihren Unterricht entschädigt. Dazu kommen die vom Vorunterricht her bekannten Vergünstigungen, wie Sportmaterial, verbilligte Transporte, Versicherung usw. Jeder Lehrer kann bis Ende 1973 in einem anderthalbtägigen Einführungskurs J+S-Leiter werden.

J+S ist nicht neben den bestehenden Sportorganisationen eine Art «Staatssportverband», sondern ein Förderungsprogramm, das in die bestehenden Institutionen eingebaut werden soll. Nur etwa 10 % aller J+S-Kurse werden durch die kantonalen J+S-Aemter selbst organisiert. 90 % der Kurse werden von Schulen, Sportorganisationen, Jugendverbänden und anderen Institutionen durchgeführt. So wird auch die J+S-Leiterausbildung in gegenseitigem Einverständnis in die Leiterausbildung der Verbände eingebaut. Soweit dies gewünscht ist, kann die J+S-Leiterausbildung auch in die Lehrerausbildung und Lehrerweiterbildung eingefügt werden. Die Turnlehrerkandidaten werden in einem Ergänzungslehrgang in Magglingen in J+S eingeführt.

Für den *Lehrlingssport* ist im Bundesgesetz der Grundsatz des Obligatoriums festgelegt worden. Die weiteren Bestimmungen werden im Berufsbildungsgesetz folgen.

2. Gedanken zur Wertbestimmung des Sports

Warum stellt der Staat für die Entwicklung des Sportes Geld zur Verfügung? Warum wird der J+S geschaffen, der die Jugend zum Sporttreiben verlocken soll? Und schliesslich: Warum müssen die Schüler in der Schule Sport treiben? Ist denn der Sport überhaupt so wichtig? Welchen Raum soll er im Leben unserer Jugend einnehmen? Hat vielleicht der Mittelschüler recht, der gefragt hat: «Warum soll ich den Felgaufzug lernen? Ich habe keine Lust dazu, und ich werde ihn im Leben nie mehr brauchen.»

Es gibt viele Möglichkeiten, den Sport zu *rechtfertigen*: Für die Lehrerschaft sind die erzieherischen Werte bedeutsam. Ärzte erklären, Sport sei gesund. Für die Armee ist er wehrkraftfördernd. Politiker sehen ihn als Faktor des nationalen Prestiges. (Den Patriotismus kann man verschweigen — er ist außer Mode gekommen). Die Fabrikanten brauchen den Sport nicht zu bewerten, sie werten ihn finanziell aus. Und die Publizisten haben vom Sport geradezu Besitz ergriffen, denn er ist sensationsschwanger.

Man kann viele dieser Argumente auch umkehren und sagen: «Der Sport verdirbt den Charakter. Elitesportler sind nach wenigen Jahren gesundheitliche Ruinen. Die optimalen Bedingungen, die im Sport gesucht werden, entwöhnen der Härte, die ein Soldat haben muss. Es ist fahrlässig, das Prestige der Nation von der Leistungsfähigkeit eines einzelnen abhängig zu machen. Und die Sportpublizität schafft völlig falsche Massstäbe und Idole.» Und schliesslich äussert sich die Neue Linke: «Der Sport ist reaktionär. Er verherrlicht das Leistungsprinzip und unterstützt damit die bestehende Gesellschaftsordnung. Die am Arbeitsplatz und in der bürgerlichen Schule entstehenden Aggressionen sollen nicht im Fussballspiel, sondern in revolutionären Taten ausgelebt werden.»

Alle diese zitierten Aussagen sind an sich richtig, aber es sind *Teilwahrheiten*. Sie sind falsch, sobald man verallgemeinert und die Umstände verschweigt, unter denen sie entstanden sind. Der Sport ist weder gut noch böse. Seine ungeheure Spannweite von *Möglichkeiten menschlichen Verhaltens* ist zugleich seine *Stärke* und seine *Schwäche*.

Der Widerstreit dieser Argumente muss ausgefochten werden, denn schliesslich sind Begründungen notwendig, wenn Sport gefördert, gelehrt oder bekämpft werden soll. Es ist zu hoffen, dass man dabei zu einem differenzierten, dem Einzelfall gerechtwerdenden Urteil kommt.

Es soll vorerst nicht auf diese Diskussion eingegangen werden. Gesundheit, Erziehung, Wehrkraft, nationales Prestige, Wirtschaftsumsatz, publizistischer Erfolg und auch die vielen bösen Dinge, die man dem Sport nachsagt, sind *mögliche Auswirkungen* der Sporttätigkeit. Es sind Argumente für diejenigen, die den Sport fördern, lehren oder bekämpfen. Leider wird dabei oft vergessen, was der Sport *denen* bedeutet, die ihn *aktiv selber betreiben*.

3. Warum treiben die Menschen Sport?

Gehen ist eine Alltagsbetätigung. Der Geher aber macht das Gehen zum Sport. Er macht das Gehen zum Spiel und übt dieses Spiel. Eine bestimmte Tätigkeit wird aus dem normalen Leben herausgelöst und in der Spielwelt des Sports zu intensivierter Lebensform gebracht. Die Ursache für dieses Geschehen ist eine ganz bestimmte Einstellung, eine Grundhaltung: die Verhaltensweise des Spielens. Sie ist es, die das Gehen zum Sport macht, nicht die Tätigkeit selber. Man kann jede Tätigkeit zum Sport machen.

Das Skifahren ist von den Jägern erfunden worden. Wir haben es zum Sport gemacht. Warum wohl? *Weil uns das Skifahren Erlebnis- und Verhaltensweisen ermöglicht, die wir offenbar suchen und die uns im übrigen Leben versagt bleiben.* Gute Skifahrer kennen den *Bewegungsgenuss*, den das Skifahren bereiten kann: gleiten, schweben, schwingen, sich von der Schwerkraft treiben lassen. Die Geschwindigkeit übt eine Faszination aus, die zum Rausch werden kann. Das Risiko des Sturzes schreckt *und* lockt uns, und wir verfallen dem Reiz der Grenzsituation.

Aber vielleicht empfinden viele das alles nicht so. Vielleicht reizt am Skifahren viel eher die *Begegnung mit der Natur*, die Auseinandersetzung mit dem Schnee, mit dem Gelände, mit der Witterung, das Abenteuer der ersten Spur, die romantisch-ästhetische Schönheit der verschneiten Winterlandschaft oder das Pathos der eiskalten Berge. Oft wird auch beklagt, dass diese Empfindungen bei Jugendlichen wenig Verständnis finden. Viele Jugendliche benutzen ihr Können im Skifahren zur *sozialen Auseinandersetzung*.

Der ständige offene oder nur latent vorhandene Kampf um den Status in der Skigruppe bezieht verschiedene Aspekte mit ein: skifahrerisches Können in Form von Eleganz, Präzision, Standsicherheit, akrobatischen Kunststücken und schliesslich Wettkampfresultate. Der Wettkampf als *offene Auseinandersetzung* schafft dabei eine klare, überblickbare Situation. Rivalität ist nicht nur gestattet, sondern es ist ver einbart, dass jeder versucht, den anderen zu übertreffen. Und es zählt nur *eine einzige* Fähigkeit, zum Beispiel «Slalofahren können». Das Resultat hat unanfechtbar zu sein, und die Rangordnung muss von allen akzeptiert werden können. Der beste Skifahrer ist nicht immer das beliebteste Mitglied der Gruppe. Die sozialen Strukturen sind ausserordentlich komplizierte Gebilde; das skifahrerische Können ist nur *ein*

Element darin. Aber vielleicht gerade wegen der sonstigen Differenziertheit sozialer Bezüge wird im Sport die Möglichkeit der *offenen, gestatteten, auf eine Fähigkeit ausgerichteten Rivalität* immer wieder gesucht.

Schliesslich entstehen durch die gemeinsamen Aktionen auch Partnerschaft, Kameradschaft und Freundschaft. Die Begegnung der Geschlechter ist für viele ein wesentlicher Grund, ins Skilager zu gehen. Ueberhaupt hat das Lager mit seinem veränderten Lebensablauf und den neu geöffneten sozialen Strukturen grosse Anziehungskraft.

Wir haben uns damit schon um einiges von der eigentlichen Tätigkeit «Skifahren» entfernt. Es ist aber typisch für den Sport, dass er Rahmengegebenheiten und Anlässe schafft, die *an sich* wieder gesucht werden: das Lager, die feste Gruppe, die sich regelmässig trifft, die Mannschaft, festliche Anlässe von der Schulhausmeisterschaft bis zu den Olympischen Spielen, Begegnungen mit anderen Gruppen, die Möglichkeit zu reisen und schliesslich die besondere Kleidung und Ausrüstung. Oft entsteht ein ambivalentes Verhältnis zwischen der Sporttätigkeit selber und ihren Rahmengegebenheiten. Man ist nicht mehr sicher, wo die Hauptmotive liegen. Zum Sport *gehören* seine Rahmenerscheinungen, vor allem die sozialen Strukturen, die er schafft. Sie können ihn besser oder schlechter machen; sie gehören zum Netz der Motive, die zur Ausübung einer Sportart führen.

Der Skilauf wurde als Beispiel gewählt, weil er eine der vielseitigsten Sportarten ist. Entsprechend den Interessen entstehen im Skisport selbst die verschiedenen Ausformungen: der Skiwettkampf, Skitouren und Skiwandern, Pistenfahren und Skiakrobatik.

Es wurde versucht zu zeigen, dass die Menschen Sport treiben, weil sie die *Erlebnis- und Verhaltensmöglichkeiten* suchen, die er ihnen eröffnet. Als Beispiele wurden genannt: das *Bewegungserlebnis*, die *Begegnung mit der Natur*, die *soziale Auseinandersetzung und sozialer Zusammenhalt*. Der Wert des Sportes liegt zuallererst in der Sporttätigkeit selber, in eben diesen Erlebnis- und Verhaltensmöglichkeiten. Es wird oft von der *Ausgleichsfunktion* des Sportes gesprochen. Dieser Ausdruck ist gefährlich; er macht unser sonstiges Leben zu schlecht und den Sport zu gut, oder, anders betrachtet, macht er den Sport zur Krücke. Es ist längst nicht erwiesen, inwieweit wir den Sport als Ausgleich wirklich brauchen. Aber der Sport bietet uns *Lebensmöglichkeiten, die wir sonst*

nicht haben, erweitert unseren Lebensbereich und wird damit zum Bestandteil unserer Kultur.

Nachdem dieses zentrale Anliegen ausgesprochen ist, soll noch einmal auf zwei mögliche *Auswirkungen* der Sporttätigkeit zurückgekommen werden.

4. Die gesundheitliche Wirkung des Sports

Man kennt die zur Kulturkritik neigenden Schlagwörter wie «Stress ohne Möglichkeit der körperlichen Abreaktion», «Bewegungsarmut», «Sitzkultur» und, damit im Zusammenhang, die «Häufung von Haltungsschäden». Viele sitzen acht bis zwölf Stunden im Tag. Es ist sinnlos, darüber zu klagen; wir haben es uns ja so bequem eingerichtet. Wir können es unter Umständen auch unbeschadet überstehen; unser Organismus hat eine ungeheure Anpassungsbreite. Aber wir müssen dafür trainieren und vernünftig dabei vorgehen. Was wir brauchen, ist Training, um den Alltag bestehen zu können. Es ist dafür aus dem englischen Sprachgebrauch der Begriff «Fitnesstraining» übernommen worden. *Fitnesstraining ist nicht Sport, sondern Hygiene.* Leider ist es bisher wenig gelungen, dieses Training für den Alltag im allgemeinen Hygienebewusstsein festzulegen und zur Selbstverständlichkeit zu machen.

Im Sport ist das primäre Anliegen die Ausübung der Sporttätigkeit. In bezug auf die *Gesundheit* treten dabei *zwei Aspekte* zu Tage:

1. Die Gesundheit des Sporttreibenden muss *geschützt* werden. Diese Forderung hat für den Sport selbst einschränkende Wirkungen und gilt grundsätzlich immer.

2. Die Sportausübung kann *positive Auswirkungen* für die Gesundheit haben. Bei der Ausübung der Sporttätigkeit oder beim Training für die Sportaktivität werden psychosomatische Funktionen aktiviert, die in unserem Alltagsleben als *Mängelerscheinungen* gekennzeichnet sind: grossmotorische Koordination, Beanspruchung der Gelenke in ihrem vollen Bewegungsumfang, Kraftbeanspruchung der Muskulatur, Belastung des Kreislaufs und der gesamten Stoffwechselvorgänge. Es werden Spannungszustände provoziert, sogar Stress, oft in Zusammenhang mit aggressivem Verhalten, aber hier eben *mit* der dazugehörigen körperlichen Aktivität.

Viele Sporttätigkeiten haben dem Fitnesstraining entsprechende Wirkungen. Es liegt daher nahe, sie als Träger des Fitnesstrainings einzusetzen. Im Begriff des *Turnens* wur-

den im Ursprung die Aspekte des *Uebens* für die Turnkunst, für die Gesundheit und für die Verteidigung des Vaterlandes untrennbar verschmolzen. Die heutige Tendenz geht dahin, die einzelnen Aspekte aufzutrennen, um sie gezielter verfolgen zu können. Das Fitnesstraining und darin vor allem die Massnahmen für die Gesunderhaltung der Wirbelsäule und des Kreislaufs sind so wichtig geworden, dass eine unreflektierte Mischung mit einem Turnprogramm nicht mehr genügt. Andererseits verlangt auch die Sportmethodik eine immer gezieltere Ausbildung für die einzelnen Sportarten. Das Fitnesstraining kann sich aber nicht vom Sportunterricht trennen, denn ohne die Motivation des Sportes ist es bisher kaum gelungen, Fitnesstraining zu aktivieren. Als Illustration möge der Hinweis auf die vielen Heimtrainingsgeräte genügen, die als Symbole unausgeföhrter Vorsätze in unseren Haushaltungen gelagert werden.

Das Programm von *Jugend + Sport* ist durch die spezialisierte Ausbildung in einzelnen Sportfächern gekennzeichnet. Der Fitnessaspekt wird durch integriertes und ergänzendes Konditionstraining in die Ausbildungsprogramme der Fächer aufgenommen. Neben den Sportfachprüfungen wird dieser Teil der Ausbildung durch einen *allgemeinen Konditionstest* geprüft. Ob dieses Vorgehen Erfolg hat, wird die Zukunft zeigen. Die Aktion «*Sport für alle*» und die internationale «*Trim*»-Bewegung stehen vor ähnlichen Problemen. Ihr Anliegen ist Fitness. Aber die Erfahrungen zeigen, dass sie ohne die Motivation des Sportes wenig erreichen.

Im *Schulturnen* sind selbstverständlich neben anderen Aspekten weiterhin beide Aufträge enthalten: die Durchführung des Fitnesstrainings und die Einführung in den Sport. Die Autoren der in Entstehung begriffenen neuen Lehrmittel werden versuchen müssen zu zeigen, wie diese beiden Aspekte auf den verschiedenen Altersstufen gezielt und wirkungsvoll angegangen werden können.

5. Erzieherische Wirkung des Sportes

Das als erstes zu formulierende Anliegen kann «*Erziehung zum Sport*» genannt werden. Die Ausübung jeder Sportart verlangt neben technischem Können und konditioneller Leistungsfähigkeit bestimmte Qualitäten des Verhaltens. Bleiben wir beim Beispiel «*Skifahren*». Jeder einzelne braucht eine gute *Selbsteinschätzung*, damit er das richtige Verhältnis

von Wagnis und Können trifft. Er braucht Sorgfalt im Umgang mit dem Material, denn seine Sicherheit ist davon abhängig. Er braucht Phantasie und *Spielbereitschaft* im Umgang mit dem Gelände, sonst wird das Skifahren zu einem faden Vergnügen. Die Gestaltung einer genussvollen Schwungfolge setzt ästhetische *Empfindsamkeit* voraus. Und da es sich um eine soziale Sportart handelt, muss das richtige *Verhältnis zur Gruppe* gefunden werden. Ohne skitechnisches Können sind alle diese Dinge sinnlos. Aber ohne diese Verhaltensqualitäten ist auch skitechnisches Können sinnlos. Erziehung zum Sport heisst im vollumfänglichen Sinne: zur Ausübung einer Sportart fähig machen. Und das *Ziel dieser Erziehung heisst: Eröffnung der Erlebnis- und Verhaltensmöglichkeiten des Sports.*

Etwas geläufiger sind wohl die Gedankengänge unter dem Titel «*Erziehung durch den Sport*», Sport als Erziehungsfeld, als Mittel der Erziehung für das Leben überhaupt. Bei der Erziehung *zum* Sport müssen, bedingt durch die Situation und situationsbezogen, allgemeinmenschliche Qualitäten entwickelt werden: Partnerschaft, Hilfsbereitschaft, Selbstüberwindung, Mut, Durchhaltefähigkeit, Konsequenz usw. Der Sport führt oft in Grenzbereiche und verlangt darum immer wieder Bewährung unter emotionaler Belastung. Dies kann den Sport als Erziehungssituation besonders wertvoll machen. Aber wie steht es mit dem *Transfer*? Sind in Sportsituationen gezeigte Verhaltensweisen auf andere Lebensbereiche übertragbar? Hier könnte der Ausspruch eines Pfarrers am Platze sein: «Ich zweifle, und doch glaube ich!» Ohne Transfer könnten wir nicht mehr erziehen, sondern nur noch dressieren. Wir wissen, dass Transfer am ehesten ermöglicht wird durch die *Begleitung* des Erziehers — ein wichtiges Argument für den vielseitigen Lehrer und gegen den Fachlehrer. Allerdings behält dieses Argument seine Richtigkeit nur so lange, als auch wirklich etwas zum Transferieren erreicht wird.

Eine Erziehungsmöglichkeit des Sportes soll noch einmal herausgehoben werden, weil sie besonders wichtig ist. Sehr oft enthält der Sport *soziale Auseinandersetzung*, Kampf, Auseinanderstellung von Aggression oder Dominanzstreben und Machtstreben. Offenbar suchen viele Menschen in der bereinigten Spielsituation des Sportes diese Verhaltensweisen. Dies um so mehr, sobald sie in ihrer Sportart eine Stärke entdeckt haben, mit der sie antreten können. Bietet der Sport die Möglichkeit der Katharsis? Ist er ein Ventil, durch das gestaute Aggressionen abfliessen können? Vielleicht ist es so;

Einzelerlebnisse scheinen es zu bestätigen. Andere behaupten, durch die Aktualisierung aggressiven Verhaltens werde dieses erst recht entzündet. Festzustehen scheint jedenfalls, dass die Menschen im Sport Möglichkeiten zu aggressivem Verhalten *suchen*. Im Sport ist Kampf in vielfältigen Formen gestattet. *Nie aber ist es bedingungsloser Kampf*, sondern immer in den Grenzen geschriebener und ungeschriebener Regeln *relativierter Kampf*.

Dies gilt nicht nur für den Sport, sondern auch für viele Situationen des Alltags: Unser engmaschiges Netz sozialer Beziehungen ist voll aggressiver Auseinandersetzung. Es ist weder wünschenswert noch möglich, diese zu beseitigen, aber von existentieller Bedeutung, sie situationsangemessen zu entschärfen. Der Sport könnte hier als Modellfall dienen. *Dass der Sport offenen Kampf erlaubt und gleichzeitig lehrt, dass es keine kämpferische Auseinandersetzung ohne begrenzende Bedingungen geben darf, dies dürfte der wichtigste erzieherische Beitrag sein, den der Sport leisten kann.*

Noch selten ist die Gegenüberstellung von relativiertem und absolutem Kampf so scharf erfolgt, wie bei dem Einbruch der Terroristen in das Olympische Dorf. Wenn auch an Olympischen Spielen der Einsatz der hochspezialisierten Fähigkeiten bis zum äussersten geht, so bleibt der Kampf doch *eingeschränkt* auf die Wettkampfdisziplin mit den begrenzenden Regeln, den Wettkampfourt und die Wettkampfzeit. Unabdingbar bleibt die gegenseitige *Anerkennung als Spielpartner* und zumindest das Nebeneinanderleben im Olympischen Dorf. In diesem Sinne bleiben die Olympischen Spiele trotz aller Absurditäten, die sie miteinschliessen, eine Demonstration relativierten Kampfes; Terrorakte hingegen sind uneingeschränkter Einsatz von Gewalt. Terroristen sind Spielverderber im tragischsten Sinne des Wortes, nicht nur gegenüber Olympischen Spielen, sondern gegenüber der menschlichen Gesellschaft überhaupt. Das Geschehen hat in der weltweiten Diskussion gerade *diese Gegenüberstellung* in bisher kaum erreichter Intensität ins Bewusstsein gerufen.

Der Sport selbst und die Anlässe des Sportes sind keine Garantie für sportliches Verhalten. Auch dies ist an den vergangenen Olympischen Spielen demonstriert worden, indem immer wieder Athleten und ihre Betreuer oder die Zuschauer dem ungeheuren Prestigedruck, der auf Sieg oder Niederlage lastet, nicht mehr gewachsen waren und die Grenzen der «vereinbarten» Auseinandersetzung überschritten. *Sport erzieht nicht; die Menschen müssen vielmehr erzo-*

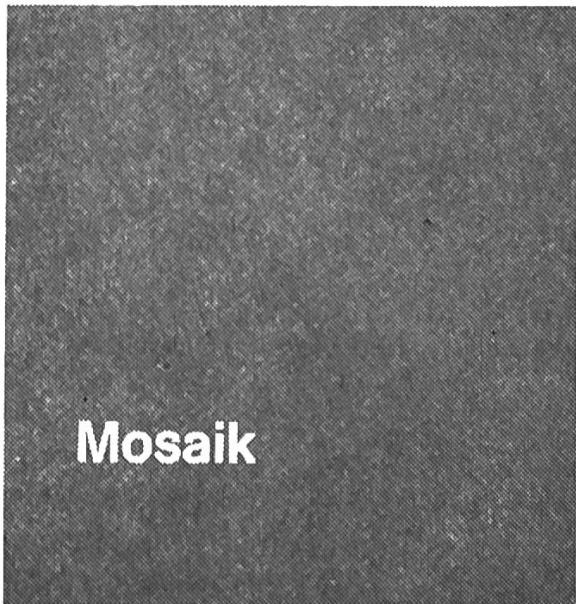
gen werden, damit sie den Anforderungen des Sportes gewachsen sind.

Ob schliesslich auch für das Prinzip des relativierten Kampfes der Transfer ins Alltagsleben gelingt? Die Bedeutung, die die Begriffe «sportlich» und «fair» in der Anwendung auf Alltagssituationen erlangt haben, lässt berechtigte Hoffnungen offen.

6. Zusammenfassung

Der unersetzliche Beitrag zur Gesunderhaltung und das akzentuierte Erziehungsfeld, das der Sport öffnet, sind die wertbestimmenden Hauptwirkungen des Sportes. Wir beschliessen damit, dass der Sport für die Sporttreibenden gut und wichtig sei. Dies scheint Grund genug für das Obligatorium in der Schule und die Förderung des Freizeitsportes. Das Ziel dürfte aber verfehlt werden, wenn der Sport nicht gleichzeitig in seiner *eigenen Sinngebung* Wirklichkeit wird. Ohne *Engagement* gibt es keine Trainingswirkung und keine Erziehung. Nur wenn Lehrer und Schüler zusammen die Lebensmöglichkeiten des Sportes *ernstnehmen* können, wenn sie Bewegungserlebnis, Abenteuer und sportlichen Kampf des Einsatzes wert halten und wenn sie den Aufwand einer fachgerechten Sportausbildung auf sich nehmen, nur dann kann die Sporttätigkeit Auswirkungen haben. Nur dann wird unter anderem die Chance einer Erziehung zu sportgerechten Verhaltensweisen entstehen und vielleicht darüber hinaus zu sportlichem Verhalten im Leben.

Wolfgang Weiss



Mosaik

Das Fremdarbeiterkind in Schweizer Schulen

Diskussionsbeitrag zum in der letzten Juli-Nummer erschienenen Artikel der Kontaktstelle für Italiener und Schweizer

Als Beispiel für die Situation der Fremdarbeiterkinder in der Schweiz werden im Artikel drei Kinder beschrieben, die alle irgendwie mit ihrer neuen Umgebung nicht fertig wurden. Ich finde es falsch, Fälle, die eine Behandlung im schulpsychologischen Dienst erfordern, als Regel darzustellen. Das ergibt ein Zerrbild der wirklichen Sachlage.

In meiner zehnjährigen Arbeit als Deutschlehrerin für Anfänger habe ich gesehen, dass ca. 2/3 der Ausländerkinder, nach einer Angewöhnungszeit von einem Vierteljahr, sich durchaus normal entwickeln. Wo die Schwierigkeiten im Elternhaus liegen, wage ich zu behaupten, dass sie meistens mit der Berufs-

arbeit der Mutter zusammenhängen. Das ist aber eine Erscheinung, die Schweizerkinder genau gleich hart trifft und auch bei ihnen oft zu Störungen führt.

Mehr als 80 % der Einwanderer (bei den Italienern) sind Handlanger. Grund: Tüchtige und gelernte Arbeiter mit einer guten Arbeitshaltung finden in Italien selbst einen Arbeitsplatz. Wer auswandern muss (und sogar vom Staat oft das Billet ins Ausland geschenkt bekam), hat offenbar für die Arbeitsplätze in der Heimat nicht genügt, sei es, dass seine Kenntnisse gering sind, sei es, dass seine Ausdauer und sein Arbeitseinsatz zu wünschen übrig lassen.

Die Kinder dieser Handlanger müssen dann oft aus dem gleichen Grund bei uns eine Klasse repetieren, obwohl die Intelligenz allein vielleicht genügen würde. Die Schweizer Handlangerkinder sind in dieser Beziehung nicht besser dran. Viele von ihnen müssen während der Primarschule einmal repetieren.

Nun zum Thema Uebergangsklassen:

Eine solche Klasse mit nur einer (höchstens zwei verwandten) Fremdsprachen lässt sich ja nur in Zürich oder Winterthur verwirklichen. Alle anderen Gemeinden werden in ihrer Sonderklasse Italiener, Türken, Jugoslawen und Spanier sitzen haben. Da dürfen auf keinen Fall mehr als 10 bis 12 Schüler beisammen sein, sonst ist's aus mit der individuellen Förderung. Im übrigen schiebt diese Einrichtung das ganze Problem der Anpassung lediglich etwas hinaus. Die Kinder bilden zudem Freundschaften unter sich, die dann meistens, nach der Erfahrung eines Lehrers in Zürich, die Anbahnung einer Kameradschaft mit Schweizer Kindern verhindert.

Für eine solche Klasse müsste zudem ein erfahrener Lehrer angestellt werden, den zu finden angesichts des akuten Lehrermangels schwierig sein dürfte.

Kontakte zu Mitschülern, Stellung in der Klasse

Wenn der Lehrer sich positiv zum Kind einstellt, und es und seine Eltern nicht verachtet (das kommt vor), wird diese Haltung mit Sicherheit auf die Klasse abfärbten. Einige Positionskämpfe sind normal, wird ja auch unter den Schweizer Kindern ausgemacht, wer der Klassenhirsch ist.

Einige schwarze Schafe gibt es überall. Ich gebe zu, dass sie unter meinen Kindern häufiger zu finden sind als in einer ganzen Schulklassse. Es sind diejenigen, die erwarten, dass alle Leute sich ihnen anpassen. Pünktlich in der Schule zu sein, Deutsch zu lernen, eine Arbeit genau zu machen, das empfinden sie als Zumutung. Aber über den paar schlechten Erfahrungen die vielen gefreuten Schüler zu vergessen, wäre ungerecht.

Frau U. Schneider-Jucker

Amtlicher Teil

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörden

Dezember 1972

Allgemeines

Vorverlegung des Redaktionsschlusses für das Schulblatt

Wegen der Weihnachtsfeiertage muss der Redaktionsschluss für die Januarnummer des Schulblattes auf den 11. Dezember 1972 vorverlegt werden.

Die Erziehungsdirektion

Beschluss des Kantonsrates vom 6. November 1972 über die Ausrichtung einer ausserordentlichen Zulage an das Staatspersonal für das Jahr 1972

I. Den staatlichen Beamten, Angestellten und Arbeitern sowie den Pfarrern und den Lehrern aller Stufen wird für das Jahr 1972 eine ausserordentliche Zulage ausgerichtet. Anspruch auf die Zulage haben alle staatlichen Bediensteten, die am 1. Dezember 1972 im Staatsdienst stehen.

II. Die Zulage beträgt $6\frac{1}{2}\%$ der Jahresgrundbesoldung mit Stand am 1. Dezember 1972, jedoch mindestens Fr. 1430.— (entsprechend einer Jahresgrundbesoldung von Fr. 22 000.—), für das während des ganzen Jahres 1972 vollbeschäftigte Personal. Bei Vollbeschäftigung während eines Teiles des Jahres wird die Zulage entsprechend der Dienstzeit im Jahre 1972 ausgerichtet. Steht der Bedienstete am 1. Dezember 1972 in einem Dienstverhältnis mit Vollbeschäftigung, war er aber im laufenden Jahr nur teilbeschäftigt, so wird die Zulage von $6\frac{1}{2}\%$ auf der im Jahre 1972 tatsächlich bezogenen Grundbesoldung berechnet.

III. Für Angestellte, die in einem Lehrverhältnis stehen, beträgt die Zulage die Hälfte der Ansätze gemäss Ziffer II.

IV. Sofern beim nicht vollbeschäftigten Staatspersonal die Jahresgrundbesoldung eines entsprechenden Vollamtes am 1. Dezember 1972

nicht Fr. 22 000.— oder mehr beträgt, wird die Zulage von Fr. 1430.— anteilmässig nach Massgabe des Beschäftigungsgrades ausgerichtet.

V. Die Gemeinden beteiligen sich an der Zulage für die Volksschullehrer im gleichen Verhältnis wie am Grundgehalt.

VI. Die Zulage gilt gegenüber der Beamtenversicherungskasse als nicht versicherte Besoldung.

VII. Der Regierungsrat erlässt die erforderlichen Vollziehungsbestimmungen.

NB. Für die Volksschullehrer der Stadt Zürich bleibt eine besondere Regelung vorbehalten.

Orientierung über die Einrichtung einer Organisation zur Planung von Schulversuchen im Kanton Zürich

Der Regierungsrat hat dem Antrag der Erziehungsdirektion und des Erziehungsrates auf Einrichtung einer Planungsorganisation für Schulversuche am 1. November 1972 zugestimmt.

1. Ausgangslage

Die Schule befindet sich in ständigem Wandel, welcher durch neue pädagogische Erkenntnisse und durch neue gesellschaftspolitische Zielsetzungen in Gang gehalten wird. Im Jahre 1959 wurde die Reorganisation der Oberstufe abgeschlossen. Zurzeit stehen Schulkoordinationsprobleme und die Diskussion um neue Schulmodelle im Vordergrund. Auf Teilgebieten werden in unseren Schulen laufend Anpassungen zur Verbesserung des Erziehungs- und Bildungserfolges durchgeführt.

Der Rhythmus, in dem neue Anforderungen an die Schule herangebrachten und in dem Veränderungen gewünscht werden, hat sich im letzten Jahrzehnt beschleunigt. Dieser Situation konnte mit den bisher zur Verfügung stehenden Mitteln kaum mehr sinnvoll begegnet werden. Diese Überlegungen veranlassten 1971 den Regierungsrat, auf Antrag der Erziehungsdirektion innerhalb dieser eine Pädagogische Abteilung zu schaffen, die sich mit der mittel- und langfristigen Planung im Schul- und Bildungswesen zu befassen und eine Gesamtüberprüfung des Unterrichtswesens in die Wege zu leiten hat.

Die neuesten Reformbestrebungen in der Schweiz und im Ausland betreffen nicht nur Veränderungen innerhalb einzelner Klassen, sondern streben Verbesserungen im ganzen Schulwesen an. Das Schwerpunkt liegt dabei vorerst beim 7. bis 9. Schuljahr. Durch *Schulversuche* sollen Entscheidungsgrundlagen bereitgestellt werden, die eine Überprüfung der Voraussetzungen, mit denen sich neue pädagogische Erkenntnisse und schulpolitische Zielsetzungen in der Schulpraxis verwirklichen lassen, ermöglichen.

Der Erziehungsrat hat deshalb am 8. Oktober 1971 die Abteilung Volksschule und die Pädagogische Abteilung beauftragt, einen Vorschlag auszuarbeiten, wie Versuche mit abteilungsübergreifender Differenzierung vorbereitet werden können. Zudem wurde in den letzten Monaten in der Erziehungsdirektion ein Versuchsgesetz vorbereitet, das Schulversuche auf allen Stufen, von der Vorschule bis zur Mittelschule, ermöglichen soll, da das jetzt geltende Gesetz betreffend die Volksschule im § 73 nur die Führung von fakultativen Versuchsklassen, nicht aber von Versuchsschulen zulässt.

Die Vorbereitung und Durchführung von grösseren Schulversuchen muss systematisch und unter Abklärung möglichst aller Bedingungen und Folgen eingeleitet werden. Für eine derart gründliche Vorbereitung ist der Einsatz von *Planung* unerlässlich.

2. Der Planungsprozess

Die Planung geht von ungelösten Problemen innerhalb des Schul- und Bildungswesens aus und zielt darauf hin, solche Probleme durch geeignete Schulversuche zu lösen. Dabei wird zunächst die bestehende Situation untersucht (Analyse), um die voraussehbare Entwicklung zu erkennen (Prognose). Diese wird sodann auf die gewünschte Situation bezogen, die aus der Vielfalt von gesellschaftlichen Ziel- und Wertvorstellungen herauszuschälen ist (Zielbestimmung). Dieser Prozess der Problemverarbeitung erfolgt auf allen Stufen der Planung.

Eine erste Stufe der Planung (Informationsverarbeitung) hat die Aufgabe, die Gegebenheiten und Entwicklungsbedingungen des Bildungswesens aufzuzeigen und den Zielvorstellungen gegenüberzustellen. Daraus werden in einer zweiten Stufe Massnahmen abgeleitet und in einem Schulversuchsprogramm zusammengestellt (Programmierung); eine dritte Stufe betrifft die Verwirklichung ausgewählter Programmpunkte (Durchführung), und in einer vierten Stufe wird das verwirklichte Programm mit den angestrebten Zielen verglichen (Evaluation).

Der zeitliche Ablauf der Planung umfasst vier Phasen: In der ersten Phase werden die Grundzüge möglicher Schulversuche festgelegt; in der zweiten Phase wird die allgemeine Projektierung von Schulversuchen vorgenommen; in der dritten Phase erfolgt die auf örtliche und personelle Verhältnisse abgestimmte Detailplanung; in der vierten Phase handelt es sich um die praktische Durchführung und die abschliessende Beurteilung der Schulversuche.

3. Die Planungsorganisation

Auf allen Stufen des Planungsprozesses (Information, Programmierung, Durchführung, Evaluation) ist eine Verknüpfung des schulpraktischen, schulpolitischen, verwaltungstechnischen und bildungswissenschaftlichen Handelns erforderlich; diesem Zweck dient eine mehrschichtige Planungsorganisation.

Mit den Planungsarbeiten sind folgende Planungsgremien beauftragt: die Planungskommission, der Planungsstab mit seinen Arbeitsgruppen und die Projektgruppen.

Der Planungskommission fällt die Aufgabe der Rahmenplanung zu. Sie berät die pädagogischen und organisatorischen Probleme, die sich für die Schulversuchskonzeption stellen, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der schul- und bildungspolitischen Bedingungen und Zielsetzungen. Sie arbeitet Vorschläge und Empfehlungen zuhanden des Erziehungsrates aus.

In Erwägung der Tragweite ihres Aufgabenbereiches sind in der Kommission die schulpolitische Ebene, die Verwaltung, die Schulpraxis, die für die Planung Verantwortlichen und die pädagogische Forschung vertreten.

Sie wird durch ein Mitglied des Erziehungsrates präsidiert, und in ihr nehmen ein bis zwei weitere Vertreter des Erziehungsrates Einstitz. Die Verwaltung ist durch drei Abteilungsleiter der Erziehungsdirektion (Mittelschule, Volksschule, Pädagogische Abteilung) und durch einen Sekretär der Finanzdirektion vertreten.

Die an Schulversuchen interessierten und von ihnen betroffenen Gruppen und Institutionen sind durch drei Vertreter der Lehrerschaft (Synode 2 Vertreter, Zürcher Kantonaler Lehrerverein 1 Vertreter) und je einem Vertreter der Hochschule, Mittelschule, der Lehrerbildungsanstalten, des Amtes für Berufsbildung, des Pädagogischen Instituts der Universität und der Pädagogischen Arbeitsstelle des Pestalozzianums berücksichtigt. Ausserdem sind drei weitere, für Bildungsfragen kompetente Persönlichkeiten in die Planungskommission zu berufen.

In der Planungskommission ist ferner der Planungsstab durch drei Mitarbeiter vertreten, welche die Kommission bei der Bearbeitung der von diesem Gremium vorgelegten Vorschläge unterstützen und beraten.

Zur Vorbereitung der Kommissionsgeschäfte und zur Entlastung des Präsidenten wird ein *Kommissionsausschuss* gebildet, dem der Kommissionspräsident, der Leiter der Abteilung Volksschule, der Leiter der Pädagogischen Abteilung und der Planungsleiter angehören. Durch diesen Ausschuss wird die Verbindung zur Erziehungsdirektorenkonferenz und zu Versuchssprojekten anderer Kantone hergestellt.

Der Planungsstab schafft die pädagogischen und organisatorischen Grundlagen für die Schulversuche und leistet so das Kernstück der Planungsarbeit. Er legt seine Vorschläge und Projekte der Planungskommission vor. Mit Beginn der Versuche, beziehungsweise mit der Eröffnung von Versuchsschulen, verlegt sich das Schwergewicht der Arbeit des Planungsstabes auf die Mitwirkung an wissenschaftlichen Begleituntersuchungen, auf die Ueberprüfung der Erreichung von Zielsetzungen und wenn notwendig auf Korrekturen der Versuchskonzeption(en).

Dem Planungsstab steht ein Planungsleiter vor, dem ein Sekretariat zur Verfügung steht. Der Planungsleiter ist hauptamtlicher Mitarbeiter der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion.

Der Planungsstab setzt sich aus ständigen Planungsbeauftragten und aus fallweise zugezogenen Planungsbeauftragten zusammen.

Ständige Planungsbeauftragte sind Mitarbeiter folgender Stellen: Erziehungsdirektion (Abteilung Volksschule, Pädagogische Abteilung, Abteilung Mittelschule und Lehrerbildung, Akademische Berufsberatung), Pädagogisches Institut der Universität, Pädagogische Arbeitsstelle des Pestalozianums. Sie werden durch den Erziehungsrat auf Antrag der Planungsleitung ernannt.

Die ständigen Planungsbeauftragten müssen dem Planungsstab ihre Arbeitskapazität vollständig oder teilweise zur Verfügung stellen. Zusammen mit dem Planungsleiter tragen sie die Hauptlast der Planungsarbeit.

Im Planungsstab arbeiten Pädagogen (Lehrer) mit, die später als lokale Planungs- und Schulleiter oder als Leiter von Lehrerteams eingesetzt werden können. Nach Massgabe ihrer Tätigkeit werden sie vom Erziehungsrat als Mitglieder des Planungsstabes ernannt. Für die Bearbeitung bestimmter Probleme werden ferner Planungsbeauftragte der Direktionen der Volkswirtschaft (Amt für Berufsbildung), der Finanzen, der öffentlichen Bauten und des Innern sowie Vertreter der Lehrerbildungsanstalten und der Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft der Erziehungsdirektion fallweise zugezogen.

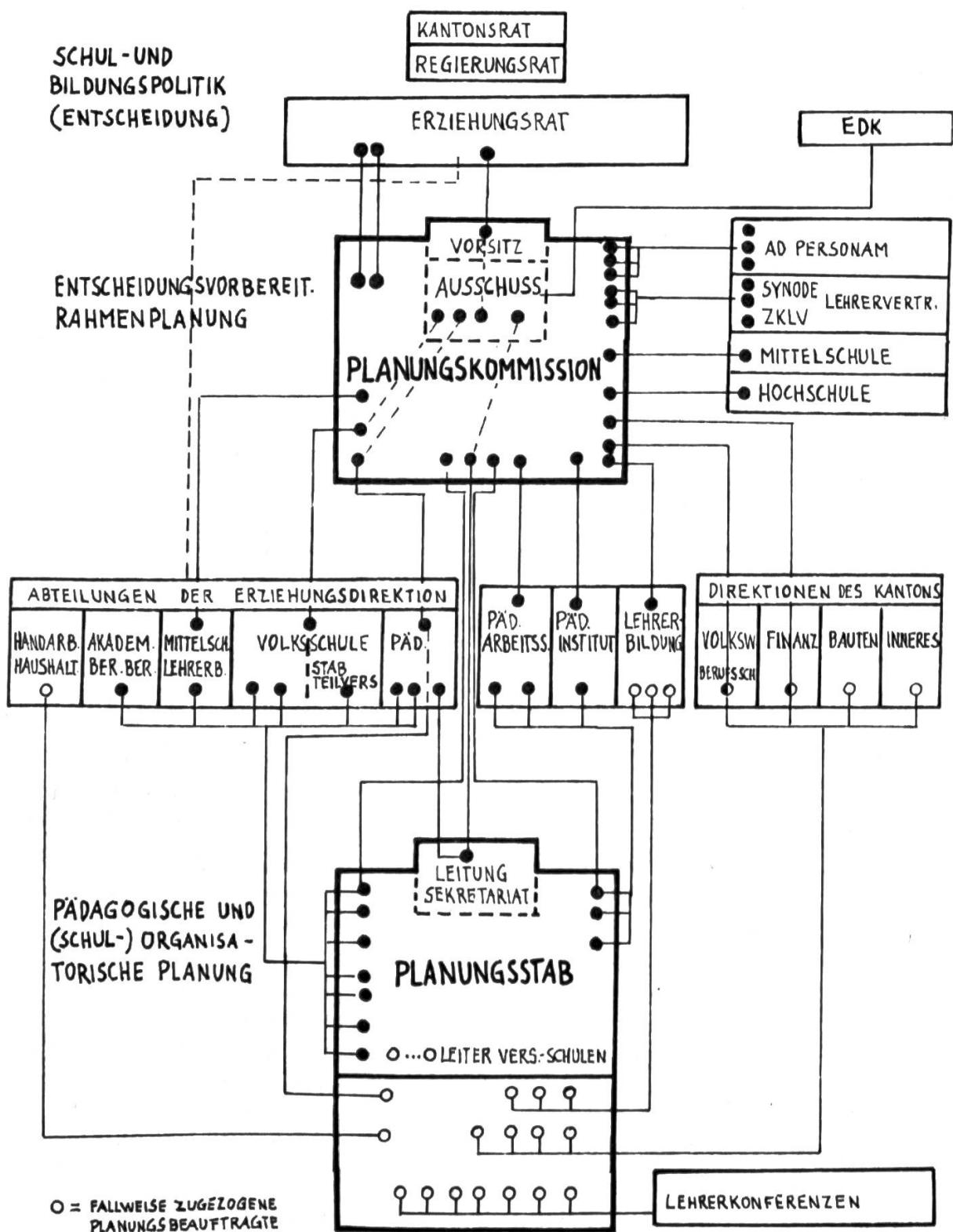
Für die Detailarbeiten teilt sich der Planungsstab in sieben problemorientierte *Arbeitsgruppen* auf, die folgende Probleme grundsätzlich bearbeiten: Lernorganisation, Curricula und Lernziele, Lehrerbildung und Personalfragen, Schul- und Versuchsorganisationen und wissenschaftliche Begleitung, Finanz- und Rechtsfragen, Bau- und Umbauplanung, Information und Dokumentation.

Es ist vorgesehen, die wichtigsten bereits bestehenden Institutionen, die sich mit pädagogischer Entwicklung und Forschung befassen, am Planungsprozess zu beteiligen.

Für jeden kantonalen oder regionalen Schulversuch wird eine *Projektgruppe* gebildet, welche die Detailplanung einzelner Schulversuche vornimmt. Diese Arbeit konzentriert sich auf die Schulorganisation, die Curricula und die Lernorganisation. Dabei geht es um projektbezogene Präzisierungen und um Veränderungen der vom Planungsstab bzw. den Arbeitsgruppen vorgelegten Zielsetzungen und Handlungsalternativen im Sinne einer Anpassung an die besonderen örtlichen und personellen Verhältnisse.

Die Projektgruppen werden im wesentlichen aus Lehrern, die später die Schulversuche auch durchführen, gebildet. Die einzelnen Lehrerteams werden von Lehrern, die im Planungsstab mitarbeiten, geleitet. Der designierte Versuchs- bzw. Schulleiter, der als ständiger Planungsbeauftragter

Schema der Planungsorganisation



im Planungsstab mitarbeitet, übernimmt die Gesamtleitung eines Versuchsprojektes. Dieses Vorgehen ermöglicht, dass die Projektgruppen dezentral arbeiten können.

4. Umfang der Planungsorganisation

Ermittlungen im Ausland haben übereinstimmend ergeben, dass in der ersten Phase die meisten Schulversuche ohne gründliche Vorbereitung in die Wege geleitet worden sind. Dies wirkte sich in unverhältnismässig hohen materiellen Kosten der Versuche selbst aus und brachte nicht verantwortbare pädagogische Risiken für die Schüler mit sich.

Die Planungsorganisation muss in der Lage sein, innerhalb des Kantons Zürich alle Bestrebungen, die in Schulversuche einmünden, innert nützlicher Frist zu bearbeiten und zu koordinieren. Gegenüber der bisherigen zersplitterten Arbeitsweise in Kommissionen bringt dieses Vorgehen für die Erziehungsbehörden eine Erhöhung der Effizienz und kann somit indirekt zu Einsparungen führen.

Im Zuge der interkantonalen Schulkoordination sollte die Planungsorganisation sowohl in der Lage sein, Schulversuche in anderen Kantonen zu berücksichtigen, um Bewährtes in die Zürcher Versuche einfließen zu lassen, als auch in Zusammenarbeit mit anderen Kantonen neue Initiativen zu ergreifen.

Die Erfüllung dieser schwierigen und komplexen Aufgaben ist nur möglich, wenn der Planungsorganisation die notwendigen finanziellen Mittel zur Bereitstellung der erforderlichen Arbeitskapazität und der Schaffung von zweckmässigen Arbeitsbedingungen zur Verfügung gestellt werden.

5. Weisung zum «Versuchsgesetz»

Die Entscheidung über die Einrichtung einer Planungsorganisation ist eng verbunden mit der Ausarbeitung der Vorlage für ein Versuchsgesetz. Darin müssten Zielvorstellungen sowie Grundzüge möglicher Schulversuche klar dargelegt werden. Die Ausarbeitung der Weisung könnte dem Planungsstab und der Planungsorganisation im Rahmen der ersten Phase des Planungsprozesses übertragen werden.

Die Erziehungsdirektion

Witwen- und Waisenstiftung für die Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten des Kantons Zürich

I. Jahresrechnung vom 1. Juli 1970 bis 30. Juni 1971

A. Stiftung

Erfolgsrechnung per 30. Juni 1971

	Fr.	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
1. Leistungen der Mitglieder und des Staates			
Beiträge	739 871.65		
Einstandsgelder	<u>264 340.50</u>		1 004 212.15
2. Ertrag der Wertschriften und Guthaben			
Grundpfandversicherte Forderungen	248 154.—		
Obligationen	224 357.10		
Anteile	<u>5 725.—</u>		
			478 236.10
3. Kursdifferenzen			
Gewinn auf Wertschriftentransaktionen			14 005.—
4. Renten	363 118.75		
5. Zulagen	22 360.—		
6. Austrittentschädigungen	47 338.15		
7. Verwaltungskosten	<u>7 525.15</u>		
	440 342.05		1 496 453.25
Einnahmen-Ueberschuss 1970/71	<u>1 056 111.20</u>		
	1 496 453.25		1 496 453.25

Bilanz per 30. Juni 1971

	Fr.	Aktiven Fr.	Passiven Fr.
1. Wertschriften			
Grundpfandversicherte Forderungen,			
Kapitalschuld	4 967 700.—		
Obligationen, Nominalwert	5 710 000.—		
Anteile, Buchwert	<u>112 400.—</u>	10 790 100.—	
2. Guthaben			
Kontokorrent bei der			
Zürcher Kantonalbank	124 850.—		
Eidg. Verrechnungssteuer	<u>25 481.90</u>	150 331.90	
3. Transitorische Aktiven			254 988.10

4. Transitorische Passiven	44 768.75
5. Kapital	11 150 651.25
Total	11 195 420.— 11 195 420.—
 Kapital am 30. Juni 1970	10 094 540.05
Kapital am 30. Juni 1971	11 150 651.25
Einnahmen-Ueberschuss 1970/71	1 056 111.20

B. Hilfsfonds
Erfolgsrechnung per 30. Juni 1971

	Fr.	Aufwand	Ertrag
		Fr.	Fr.
1. Zinsen			
Obligationen	3 212.50		
Kontokorrent	<u>36.90</u>		3 249.40
2. Spenden		3 500.—	
3. Verwaltungskosten		<u>14.35</u>	
		3 514.35	3 249.40
Rückschlag 1970/71			264.95
		<u>3 514.35</u>	<u>3 514.35</u>

Bilanz per 30. Juni 1971

	Aktiven	Passiven
1. Wertschriften		
Obligationen, Nominalwert	70 000.—	
2. Guthaben		
Kontokorrent bei der		
Zürcher Kantonalbank	3 132.—	
Eidg. Verrechnungssteuer	<u>974.95</u>	4 106.95
3. Kapital		74 106.95
Total	74 106.95	74 106.95
 Kapital am 30. Juni 1970		74 371.90
Kapital am 30. Juni 1971		74 106.95
Rückschlag 1970/71		264.95

II. Versicherungstechnische Bilanz per 1. Juli 1971

Passiven

	Fr.	Fr.
Laufende Renten		
Witwenrenten	3 916 869.—	
Waisenrenten	46 703.—	3 963 572.—
Anwartschaftliche Witwenrenten		
aktive Mitglieder	15 141 678.—	
Mitglieder im Ruhestand	2 186 696.—	
freiwillige Mitglieder	197 768.—	17 526 142.—
Anwartschaftliche Waisenrenten		
aktive Mitglieder	689 498.—	
Mitglieder im Ruhestand	10 934.—	
freiwillige Mitglieder	3 953.—	704 385.—
Total		<u>22 194 099.—</u>
<i>Aktiven</i>		
Deckungsfonds		11 150 651.25
Barwert der Beiträge		
aktive Mitglieder	10 761 379.—	
freiwillige Mitglieder	71 642.—	10 833 021.—
Fehlbetrag		210 426.75
Total		<u>22 194 099.—</u>

Zürich, den 26. Oktober 1972

Der Stiftungsrat

Broschüre «Lawinen»

Da Lawinen für Skifahrer eine ernste Gefahr bedeuten, hat der Regierungsrat im Hinblick auf die Vielzahl von Skilagern und Skitouren, welche von den Schulen jedes Jahr durchgeführt werden, die Schaffung einer Aufklärungsbroschüre in Auftrag gegeben, die Anfang letzten Winter erschienen ist und folgende Disposition enthält: Lawinen und Lawinensicherungen, Schneebeschaffenheit und Schneedecke, Schutz- und Sicherheitsmassnahmen, Rettungsdienst, Lawinenforschung und Lawinenbulletin sowie Beispiele von Lawinenunfällen. Dem Verfasser, Herrn Melchior Schild, Davos, stand eine interkantonale Expertenkommission, der auch Skinstruktoren der Armee angehörten, zur Seite. Ein wesentlicher Teil der Unterlagen wurde in verdankenswerter Weise durch das Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Weissfluhjoch, zur Verfügung gestellt.

Das unter dem Titel «Lawinen» entstandene, sinnvoll illustrierte Vademekum wurde in erster Linie als Dokumentation für die Hand des Lehrers geschaffen, dient aber auch weiteren Skilager- und Tourenleitern. Es kann beim Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Räffelstr. 32, Postfach, 8045 Zürich, zum Preise von Fr. 7.— bezogen werden.

Die Erziehungsdirektion

Volksschule und Lehrerbildung

Pflichtenheft und Arbeitsablauf bei der Besetzung von Lehrstellen

(Erziehungsratsbeschluss vom 3. Oktober 1972)

A. Gesetzliche Grundlagen

Unterrichtsgesetz

§ 277 Bei Freiwerden einer Lehrstelle sorgt die Schulpflege beförderlich für deren Wiederbesetzung. Ist die sofortige Wiederbesetzung durch Wahl nicht möglich, so ordnet die Erziehungsdirektion einen Verweser ab.

§ 278 Die Wiederbesetzung einer Lehrstelle soll längstens innert zweier Jahre erfolgen. Eine längere Dauer der Verweserei aus besonderen Gründen bedarf der Genehmigung der Erziehungsdirektion.

§ 279 Für das Verfahren bei Lehrerwahlen sind die Vorschriften des Gesetzes über die Wahlen und Abstimmungen massgebend. Das Wahlprotokoll ist dem Bezirksrat einzusenden; dieser übermittelt das Protokoll nach Ablauf der Rekursfrist der Erziehungsdirektion zur Genehmigung der Wahl.

§ 300 Das Gesamtpersonal der Lehrer an der Volksschule ist eingeteilt wie folgt:

- a) definitiv von den Schulgemeinden auf Amts dauer gewählte Lehrer;
- b) provisorisch vom Erziehungsrat angestellte Lehrer (Schulverweser), die auf kürzere oder längere Zeit alle Verrichtungen an einer Schule zu besorgen haben;
- c) Vikare, die in Behinderung oder zur Aushilfe definitiv angestellter Lehrer und bei zeitweiser Erkrankung von Schulverwesern den Schuldienst zu besorgen haben.

B. Arbeitsablauf

1. Auf Beginn des Schuljahres

1.1 Rücktritte

Kündigungen von gewählten Lehrern sind sofort nach Eingang mit dem Protokollvermerk der Schulpflege der Erziehungsdirektion zur Genehmigung weiterzuleiten (*Kündigungsfrist 3 Monate*).

Verweser werden von der Erziehungsdirektion direkt angefragt. Sie haben jedoch die Schulpflege ebenfalls zu verständigen, wenn sie von ihrer Verweserei zurücktreten.

Rücktritte aus Altersgründen (Pensionierungen) und Amtsdauerverlängerungen werden von der Erziehungsdirektion direkt erhoben. Amtsdauerverlängerungen sind nur bis zum 70. Altersjahr möglich.

1.2 Neue Lehrstellen

Neue Lehrstellen dürfen nur zur Besetzung vorgesehen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, wenn sie vom Erziehungsrat definitiv bewilligt sind.

Für Stellen, die vom Erziehungsrat noch nicht definitiv bewilligt, zu deren Eröffnung die Erziehungsdirektion aber bei genügendem Personalangebot ermächtigt wurde, dürfen nur Lehrkräfte vorgesehen werden, die dem Schuldienst nicht ohnehin schon zur Verfügung stehen.

1.3 Stellenbesetzung

Freie Lehrstellen werden zur Bewerbung ausgeschrieben. Zur Wahl zugelassen sind nur Lehrkräfte mit zürcherischem Wählbarkeitszeugnis.

Bewerber ohne Wählbarkeitszeugnis können als Verweser angefordert werden.

Lehrkräfte mit ausserkantonalem Fähigkeitsausweis müssen von der Personalkommission des Erziehungsrates zum zürcherischen Schuldienst zugelassen werden. Die Bewerbungsunterlagen sind frühzeitig der Erziehungsdirektion einzureichen.

Studenten der Oberseminare dürfen sich weder bei Schulpflegen direkt bewerben, noch von Schulpflegen angefordert werden. Solche Bewerber sind an die Erziehungsdirektion zu verweisen, welche die Einsatzwünsche mit den Betroffenen direkt bespricht und bereinigt (siehe besonderes Merkblatt für Oberseminaristen).

1.4 Verweserbedarf

Die Schulpflegen haben ihren Bedarf an Verwesern mit vorgedrucktem Formular *spätestens bis 20. Januar* der Erziehungsdirektion zu melden:

— *Für Primar- und Oberstufenlehrer:*

An die Abteilung Volksschule, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich

— *Für Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen der Volksschule und der Fortbildungsschule:*

An die Abteilung für Handarbeit und Hauswirtschaft, Kronenstrasse 48, 8090 Zürich

Folgende Angaben sind erforderlich (lt. Vordruck im Bedarfsformular)

A. Bestand und Zunahme an Verwesereien

1. Gegenwärtiger Bestand an Verwesereien
2. Zuzüglich Pensionierungen von gewählten Lehrern
3. Zuzüglich Rücktritte von gewählten Lehrern
4. Zuzüglich neue, definitiv bewilligte Lehrstellen
5. Total Verwesereien

B. Wegfall von Verwesereien

1. Abzüglich Neuwahlen, welche bis 30. April durchgeführt sind;

ansonst vorläufige Bestellung als Verweser

2. Abzüglich aufgehobene Lehrstellen

C. Total zu besetzende Verwesereien

D. Verweserbedarf

Die durch Verweser zu besetzenden freien Lehrstellen sind aufzuteilen in die einzelnen Stufen und Klassen:

Beispiele:

1. Primarklasse

komb. 3./5. Primarklasse

2. Realklasse

komb. 1. Oberklasse/1. Realklasse

2. Sekundarklasse spr./hist.

komb. 1./3. Sekundarklasse math./nat.

Sonderklasse

Bei Real- und Oberschulen ist ebenfalls anzugeben, welche Art von Handarbeitsunterricht für Knaben zu erteilen ist (Metallarbeiten oder Hobeln).

Gewünschte Verweser können aufgeführt werden (ausser Seminaristen). Genaue Personalien, Adresse, Fähigkeitszeugnis sind unerlässlich. Bei nichtzürcherischen Lehrkräften sind die Bewerbungsakten beizulegen.

Bei Teilpensen ist die wöchentliche Stundenzahl mit der Bestellung anzugeben. Es sind insbesondere folgende Vorschriften zu beachten:

1. Der Stundenplan hat bestmöglichst dem Lehrplan und dem Stundenplanreglement zu entsprechen und muss von der Bezirksschulpflege genehmigt sein.

2. Mit der Doppelbesetzung einer Klasse darf die Gesamtbesoldung nicht oder nur unwesentlich über der Besoldung einer einfach geführten Stelle liegen.

3. Die Lehrkräfte für die Doppelbesetzung einer Klasse dürfen in der Regel nicht bereits im Schuldienst stehen und nicht einem Vollamt entzogen werden, weder in der eigenen, noch in einer fremden Gemeinde. Gestattet ist nur der Einsatz von nicht im Schuldienst stehenden Lehrkräften.

4. Lehrkräfte mit Teilpensen werden in der Regel als Verweser oder Vikare eingesetzt.

Nicht mehr gewünschte Verweser sind mit Angabe des Grundes ebenfalls aufzuführen.

Bei nachträglich eingehenden Rücktritten oder Neuanmeldungen ist sofort mit der Erziehungsdirektion Fühlung aufzunehmen, wenn möglich telefonisch.

Eigenmächtig vorgenommene, nachträgliche Änderungen der Verweserliste verunmöglichen eine zuverlässige Stellenbesetzung und können nicht mehr berücksichtigt werden.

2. Im Verlauf des Schuljahres

2.1 Rücktritte

Rücktritte von gewählten Lehrkräften sind auf Ende eines Semesters möglich. Die gesetzlich vorgeschriebene Kündigungsfrist von 3 Monaten ist einzuhalten. Über Ausnahmen bei zwingenden Gründen entscheidet die Erziehungsdirektion von Fall zu Fall.

2.2 Todesfälle

Bei Todesfällen ist die Erziehungsdirektion sofort zu benachrichtigen, wenn möglich telefonisch, unter Angabe der Personalien des Lehrers und des Todesstages.

2.3 Pensionierungen aus Altersgründen sind möglich auf Ende eines Semesters, sofern nicht eine Amtsduerverlängerung gewünscht wird, und zwar bei Lehrern nach vollendetem 65. Altersjahr und bei Lehrerinnen nach vollendetem 62. Altersjahr.¹⁾

Pensionierungen auf andere Daten können nur in Invaliditätsfällen vorgenommen werden. Der Entscheid liegt beim Erziehungsrat nach Rücksprache mit dem Vertrauensarzt und der Beamtenversicherungskasse. Die entsprechenden Gesuche sind mit dem ärztlichen Zeugnis sofort der Erziehungsdirektion weiterzuleiten.

2.4 Neue Lehrstellen

Neue Lehrstellen sollen nur in dringenden Notfällen mitten in einem Semester verlangt werden. Der Entscheid über deren Bewilligung liegt beim Erziehungsrat.

¹⁾ Uebergangsregelung: Auf Ende Dezember 1972 können Lehrerinnen mit vollendetem 65. und 64. Altersjahr, auf Ende des Schuljahres 1972/73 Lehrerinnen mit vollendetem 63. Altersjahr und auf Ende des Sommersemesters 1973 die Lehrerinnen mit vollendetem 62. Altersjahr in den Ruhestand treten.

2.5 Stellenbesetzung

Mit jeder Meldung über Personalabgänge ist gleichzeitig anzugeben, ob die Stelle bereits besetzt ist oder ob eine Verweserei durch die Erziehungsdirektion zu errichten ist, im letzteren Falle unter Angabe von Stufe und Klasse.

C. Allgemeine Bemerkungen

Der ständig zunehmende Bestand an Lehrstellen und Verwesereien und der anhaltende Mangel an geeignetem Lehrpersonal zwingen zu einer straffen Organisation bei der Stellenbesetzung. Die gegenseitige Orientie-

rung ist unerlässlich, ansonst unhaltbare Zustände entstehen (unbesetzte oder doppelt besetzte Klassen, keine oder verspätete Besoldungszahlungen usw.).

Der Erziehungsrat schätzt es sehr, wenn die Schulpflegen bei der Suche nach geeigneten Lehrkräften behilflich sind und der Erziehungsdirektion allfällige geeignete noch nicht im Schuldienst stehende Lehrer melden.

Die Erziehungsdirektion

Anmeldungen zum Schuldienst

Auf Ende des Schuljahres 1972/73 werden sämtliche Verwesereien an der Volksschule aufgehoben. Die bisherigen Verweserinnen und Verweser wollen bitte den ihnen bereits zugestellten Fragebogen bis Mitte Januar 1973 zurückschicken. Lehrkräfte ausser Schuldienst und Vikare, die bereit sind, auf Beginn des Schuljahres 1973/74 eine Verweser- oder Vikariatsstelle zu übernehmen, können offizielle Anmeldeformulare auf dem Sekretariat der Erziehungsdirektion, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich, oder Telefon 60 05 30, beziehen.

Die Erziehungsdirektion

Rücktritte gewählter Lehrer (Kündigungsfrist)

Gemäss § 23bis der geänderten Vollziehungsverordnung vom 28. Juni 1972 zum Lehrerbesoldungsgesetz, welche auf 15. November 1972 in Kraft gesetzt wurde, können Rücktritte gewählter Lehrkräfte der Volksschule nur auf Ende eines Semesters unter Einhaltung einer *dreimonatigen Kündigungsfrist* erfolgen. Die Kündigungsfrist beginnt 3 Monate vor dem letzten Ferientag (Frühlings- bzw. Herbstferien).

Die Entlassungsgesuche sind, unter gleichzeitiger Mitteilung an die vorgesetzte Schulpflege und unter Angabe des Rücktrittsgrundes, direkt der Erziehungsdirektion einzureichen (Abteilungen Volksschule oder Handarbeit und Hauswirtschaft). Es ist insbesondere darauf zu achten, dass auch bei einem Wechsel in eine andere Schulgemeinde rechtzeitig der Rücktritt von der bisherigen Lehrstelle gemeldet werden muss.

Die Erziehungsdirektion

Volksschullehrer Rücktritte altershalber — Amtsdauerverlängerungen

Gemäss Ziff. IV der Vollziehungsverordnung zum Lehrerbesoldungsgesetz (Uebergangsregelung) sind die Lehrkräfte der staatlichen Volksschule verpflichtet, auf Ende des Schuljahres 1972/73 zurückzutreten, sofern

- bei Lehrerinnen das 63. Altersjahr,
- bei Lehrern das 65. Altersjahr

vollendet ist. Von diesem Zeitpunkt an besteht Anspruch auf die Leistungen der Beamtenversicherungskasse. Mit Zustimmung des Erziehungsrates ist jedoch das Weiteramten möglich bis Ende des Schuljahres, in dem das 70. Altersjahr vollendet wird. Es ist ihnen in diesem Falle freigestellt, aus dem aktiven Versicherungsverhältnis der Beamtenversicherungskasse auszutreten und die statutarischen Versicherungsleistungen zu beanspruchen oder die Mitgliedschaft fortzuführen und damit weitere, noch fehlende Versicherungsjahre zu erwerben. Für Einzelheiten wird auf das den Betroffenen persönlich zugehende Orientierungsschreiben verwiesen.

Sämtliche Lehrkräfte der Volksschule (gewählte Lehrer und Verweser, einschliesslich Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen der Volks- und Fortbildungsschule), welche bis Ende des Schuljahres 1972/73 die Altersgrenze erreichen, sind gebeten, ihrer vorgesetzten Schulpflege mit dem ihnen zugehenden Fragebogen mitzuteilen, ob sie auf Ende des laufenden Schuljahres in den Ruhestand zu treten wünschen oder ob sie bereit sind, mit oder ohne Beibehaltung des Versicherungsverhältnisses noch ein weiteres Jahr an ihrer Lehrstelle zu verbleiben. Ein Weiteramten ist bis Ende des Schuljahres möglich, in dem das 70. Altersjahr vollendet wird.

Alle Gesuche sind mit den Anträgen der Schulpflegen bis spätestens Ende Dezember 1972 den Bezirksschulpflegen einzureichen, welche sie mit ihren Vernehmlassungen gesamthaft bis 15. Januar 1973 an die Erziehungsdirektion weiterleiten. Allfällige nachträgliche Änderungen bitte sofort der Erziehungsdirektion direkt melden, unter Kenntnisgabe an die Schulpflege.

Die Erziehungsdirektion

Volksschullehrer Anstellung von Lehrkräften mit ausserkantonalen Patenten

Nach den Vorschriften des Gesetzes über die Ausbildung von Lehrkräften für die Volksschule kann der Erziehungsrat ausnahmsweise zur Gewinnung tüchtiger Lehrkräfte ausserkantonale Fähigkeitsausweise ganz oder teilweise anerkennen, wenn nicht genügend wählbare Lehrer zur Verfügung stehen. Eine generelle Anerkennung von bestimmten Patenten anderer Kantone besteht nicht. Die Anstellung ausserkantonalen Bewerber ist Sache der Personalkommission des Erziehungsrates.

Die Prüfung richtet sich in erster Linie nach der Ausbildung des Kandidaten, welche in Art und Dauer im wesentlichen der zürcherischen entsprechen muss. Neben guten Studienausweisen wird auch eine angemessene Praxis mit Bewährung im Ausbildungskanton vorausgesetzt. Eine Wahl von ausserkantonalen Bewerbern ist nur möglich, wenn sie das *zürcherische Wählbarkeitszeugnis* bereits besitzen.

Um Missverständnisse oder zusätzliche Umtriebe zu vermeiden, werden die Schulpflegen gebeten, ausserkantonalen Kandidaten, welche sich direkt bei ihnen bewerben, keine bindenden Zusicherungen abzugeben, bevor die Personalkommission über die Zulassung zum Schuldienst entschieden hat. Bewerbungen ausserkantonalen Anwärter sind raschmöglichst der Erziehungsdirektion einzureichen unter Beilage folgender Unterlagen:

1. Personalangaben, Ausbildungsgang, Praxis
(besonderes Bewerbeformular erhältlich)
2. Handgeschriebener Lebenslauf
3. Fotografie
4. Leumunds- und Arztzeugnis neuern Datums
5. Patent und weitere Studienausweise
6. Arbeitszeugnisse, Inspektionsberichte
7. Angabe von 2 bis 3 Referenzen

Eine Vorsprache auf der Erziehungsdirektion ist nicht erforderlich. Hat indessen die Schulpflege bereits Schulbesuche durchgeführt, so ist den Akten ein kurzer, zusammenfassender Bericht beizulegen.

Die Erziehungsdirektion

Examenaufgaben 1972/73

Mit der Ausarbeitung der Aufgaben für die Jahresschlussprüfung 1972/73 werden betraut:

Primarschule

Unterstufe

Dora Meili-Lehner, Primarlehrerin in Schleinikon

Mittelstufe (einschliesslich BS)

Hans Muggli, Primarlehrer in Uster

Real- und Oberschule

Walter Balmer, Reallehrer in Bonstetten

Sekundarschule

Sprachlich-historische Richtung

Deutsch und Geschichte (alle Klassen)

Rudolf Meier, Sekundarlehrer in Zürich-Uto

Französisch (alle Klassen)

Ricco de Capitani, Sekundarlehrer in Adliswil

Mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung

Rechnen und Geometrie

1. Klasse: Ernst Krähenbühl, Sekundarlehrer in Rümlang

2. Klasse: Hans Enz, Sekundarlehrer in Wallisellen

3. Klasse: Fritz Wittpennig, Sekundarlehrer in Regensdorf

Naturkunde und Geografie (alle Klassen)

Theodor Renfer, Sekundarlehrer in Bassersdorf

Gesamte Oberstufe

Biblische Geschichte und Sittenlehre

Pfarrer H. Eggenberger, Leiter des Katechetischen Institutes der evang.-ref. Landeskirche, Zürich

Die Erziehungsdirektion

Uebungsgerät «Profax» mit Arbeitsmappen

Die folgenden Arbeitsmappen zum Profax-Gerät mit Uebungsblättern für den Schüler werden auf die Liste der empfohlenen und subventionsberechtigten Lehrmittel gesetzt:

Sprache 3. Schuljahr — Heft A
(Rechtschreibe-Uebungen zu den Zürcher Lesebüchern für das dritte Schuljahr)

Rechnen 1. Schuljahr — Heft 1
Rechnen 2. Schuljahr — Heft 1
Rechnen 2. Schuljahr — Heft 2
Rechnen 6. Schuljahr — Heft 2

Die Erziehungsdirektion

Handarbeits- und Haushaltungsunterricht an III. Sekundarklassen. Ab Schuljahr 1973/74 Freifach

Im neuen Lehrplan für die Sekundarschule figurieren Handarbeitsunterricht für Mädchen und Haushaltungsunterricht in der III. Klasse erstmals mit drei Wochenstunden unter den Freifächern.

Schulpflegen und Frauenkommissionen werden ersucht, rechtzeitig, das heisst bis Ende Dezember 1972, die Zahl der Schülerinnen, die an diesen Freifächern teilnehmen wollen, zu ermitteln, damit bei einer allfälligen Verweserbestellung dieser Unterricht miteinbezogen werden kann. Gemeinden, die im Schuljahr 1972/73 bereits in der II. Sekundarklasse Haushaltungsunterricht erteilen liessen, bieten ihn erstmals wieder im Schuljahr 1974/75 in der III. Sekundarklasse an.

Sowohl Mädchenhandarbeitsunterricht wie auch Haushaltungsunterricht sind während des ganzen Schuljahres mit drei Wochenstunden zu erteilen.

Für die Ansetzung der Stunden gelten die Bestimmungen des Stundenplanreglementes; im übrigen wird auf den Abschnitt über die fakultativen Fächer der Verordnung zum Leistungsgesetz verwiesen.

Die Erziehungsdirektion

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
<i>Primarlehrer</i>		
Brugger-Mariani Gabriella	1945	Zumikon
Hasler-Knüsel Julie	1940	Kloten
Keller Niklaus	1939	Adliswil
Rüegg-Fischli Ursula	1948	Zürich-Zürichberg
Tiso-Vonwiller Claire	1944	Zürich-Schwamendingen
<i>Reallehrer</i>		
Biasio Peter	1935	Seuzach
<i>Sekundarlehrer</i>		
Jost Luzia	1942	Bonstetten
Nägeli Hans-Rudolf	1944	Rümlang

Fähigkeitsprüfungen für Sekundarlehrer und Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe

Frühjahrsprüfung 1973

Die Prüfungen im Frühjahr 1973 werden wie folgt angesetzt:

Probelektionen und Prüfungen in Didaktik/Turnprüfungen:

Ende Wintersemester 1972/73 (Ende Februar/Anfang März 1973).

Schriftliche Prüfungen (Teil- und Schlussprüfungen):

in der Woche vor Beginn des Sommersemesters 1973

Mündliche Prüfungen (Teil- und Schlussprüfungen):

nach Semesterbeginn (Sommersemester 1973).

Die Anmeldungen sind bis spätestens 10. Januar 1973 im Pädagogischen Institut, Universität, Büro 216, 8006 Zürich, einzureichen.

Die Anmeldung hat mit *Anmeldeformular* zu erfolgen, das bei der Kanzlei der Universität bezogen werden kann. Sie hat zu enthalten: Name, Heimatort, Geburtsdatum und Adresse sowie die *vollständige und genaue Bezeichnung* der Prüfungsfächer.

Der Anmeldung ist die Quittung über die Einzahlung der Prüfungsgebühr beizulegen (Einzahlung bei der Kasse der Universität, Kästlergasse

15, bei Ueberweisung an das Postcheckkonto 80-643 unter Angabe der Zweckbestimmung «Teil- bzw. Schlussprüfung für Sekundarlehrer, Fachlehrerprüfung»).

Ferner sind beizulegen:

— der Anmeldung zur 1. Teilprüfung: das Testatheft, das Maturitätszeugnis oder Abschlusszeugnis des Unterseminars sowie das Primarlehrerpatent,

— der Anmeldung zur Schlussprüfung: das Testatheft, die Ausweise (Kandidaten sprachlicher Richtung mit Bericht) über den Fremdsprachaufenthalt (vgl. § 1 Ziffer 4 des Prüfungsreglementes und Ziffer 32 ff. der Wegleitung für das Sekundar- und Fachlehrerstudium), die Ausweise über die Lehrpraxis, von Kandidaten ohne Primarlehrerpatent die Ausweise über den Didaktikkurs (Turnen) sowie über den Besuch des geschlossenen Turnkurses (Testatheft).

Der Ausweis über die Lehrpraxis und den Fremdsprachaufenthalt ist Bedingung für die Zulassung zur Prüfung (sofern nicht aus besonderen Gründen von der Erziehungsdirektion eine Verschiebung des Sprachaufenthaltes bewilligt worden ist).

Bis spätestens 6. April 1973 sind ferner den Fachdozenten einzureichen:

— von den Kandidaten der sprachlich-historischen Richtung die in den Prüfungsfächern (ausgenommen Deutsch) erstellten schriftlichen Seminararbeiten und Aufsätze (im Original); die schriftlichen Arbeiten in Französisch sind an Herrn Prof. Dr. Gerold Hilty zu senden; die Deutsch-Arbeiten (Aufsätze, Stilübungen) sind dem Pädagogischen Institut zuzustellen.

— von den Kandidaten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung die Praktikumsarbeiten/Uebungshefte; von den Fachlehramtskandidaten ausserdem die Diplomarbeit.

Das Chemische Praktikum für Lehramtskandidaten (sechs Semesterstunden gemäss Ziffer 28 der Wegleitung) ist auch für Kandidaten, die Chemie als Nebenfach wählen, obligatorisch.

Die Einführung in die Praxis des sprachlich-historischen Unterrichtes, mit Demonstrationen, und die Einführung in die Praxis des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichtes, mit Demonstrationen, sind für die Studierenden beider Studienrichtungen obligatorisch (vergleiche Ziffer 15 der Wegleitung).

Die Kandidaten werden im übrigen gebeten, alle schriftlichen Arbeiten, die den Dozenten zur Korrektur übergeben werden, mit dem Namen zu versehen.

Der Zeitpunkt der Prüfungen wird den Angemeldeten durch Zustellung des Prüfungsplanes später mitgeteilt. Allfällige telefonische Anfragen in bezug auf die Prüfungen erbeten an Tel. 34 61 34, intern 310 (Büro 216).

Es wird noch speziell auf § 13 des Prüfungsreglementes hingewiesen, wonach der erste und der zweite Teil der Prüfung nicht mehr als drei Semester auseinanderliegen dürfen, ansonst die erste Teilprüfung verfällt. Wer im Herbst 1971 die erste Teilprüfung absolviert hat, ist zur Ablegung der Schlussprüfung spätestens im Frühjahr 1973 verpflichtet.

Die Erziehungsdirektion

Seminar zur Ausbildung von Real- und Oberschullehrern

Anmeldung zum Eintritt in das 1. Semester, Frühjahr 1973

Das Seminar vermittelt in einer zweijährigen Studienzeit die allgemeine und berufliche Ausbildung für den Unterricht an der Real- und Oberschule.

Zur Aufnahme ist berechtigt, wer folgende Voraussetzungen erfüllt:

- Besitz des in einem ordentlichen Ausbildungsweg erworbenen Fähigkeitszeugnisses als zürcherischer Primarlehrer;
- zweijähriger, erfolgreicher Unterricht an der Primarschule.

Über die Zulassung weiterer Bewerber entscheidet der Erziehungsrat.

Da die wenigsten jungen Lehrer die Real- und Oberschule je aus eigener Erfahrung kennengelernt haben, werden

Besuche in Real- und Oberschulklassen

ermöglicht. Interessenten können sich jederzeit an das Sekretariat des Real- und Oberschullehrerseminars wenden (Tel. 33 77 88), das gerne die erforderlichen Auskünfte erteilt.

Persönliche Anfragen über die Ausbildung und die Stipendienmöglichkeiten sind an H. Wyman, Direktor des Real- und Oberschullehrerseminars, Döltschiweg 182, 8055 Zürich, zu richten. Anmeldungen werden bis am 31. Dezember 1972 von der Seminardirektion entgegengenommen.

Die Erziehungsdirektion

Haushaltungslehrerinnen-Seminar des Kantons Zürich

Ausbildungskurs für Haushaltungslehrerinnen

Oktober 1973 / Frühjahr 1976

Aufnahmeprüfung: Ende Januar 1973

Zulassungsbedingungen:

- bis zum 30. September 1973 vollendetes 18. Altersjahr
- 6 Jahre Primarschule
- 3 Jahre Sekundarschule
- 2 Jahre Mittelschule

Das für die Zulassung zum Seminar vorausgesetzte halbjährige hauswirtschaftliche Praktikum wird zwischen dem Abschluss der Mittelschule und dem Seminarbeginn absolviert.

Schulort: Pfäffikon

Anmeldung: bis spätestens 14. Dezember 1972

Anmeldeformulare und Auskunft:

Direktion des Haushaltungslehrerinnenseminars des Kantons Zürich,
Oberstufenschulhaus Pfäffberg, 8330 Pfäffikon, Tel. (01) 97 60 23.

Die Erziehungsdirektion

Mittelschulen

Realgymnasium Zürichberg-Rämibühl

Lehrstellen. Es werden auf den 16. April 1973 folgende Lehrstellen neu geschaffen:

- 1 Lehrstelle für Englisch (und ein anderes Sprachfach)
- 1 Lehrstelle für Mathematik und Darstellende Geometrie.

Oberrealschule Zürich

Rücktritt. Prof. Dr. Hans Keller, geboren 1908, von Birwinken TG, wird auf 15. April 1973 aus Altersgründen als Hauptlehrer für Deutsch und Geschichte unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Staatsdienst entlassen.

Kantonsschule Zürich-Oerlikon

Wahl. Dr. phil. Gerlinde Bretzigermeier, geboren 1943, deutsche Staatsangehörige, wird auf den 16. April 1973 zur Hauptlehrerin für Deutsch und Latein gewählt.

Wahl. Dr. phil. Beat Meyer, geboren 1934, von Zürich und Buchs LU, wird auf den 16. April 1973 zum Hauptlehrer für Chemie gewählt. Gleichzeitig wird ihm der Titel eines Professors der Kantonsschule Zürich verliehen.

Oberreal- und Lehramtsschule Winterthur

Wahl. Dr. Peter Brunner, geboren 1934, von Thalwil ZH, wird auf den 16. April 1973 zum Hauptlehrer für Französisch und Englisch gewählt.

Wahl. Dr. Rolf Nägeli, geboren 1927, von Zürich, wird auf den 16. April 1973 zum Hauptlehrer für Deutsch und Geschichte gewählt.

Professortitel. Dr. Jakob Bachmann, geboren 1932, Hauptlehrer für Französisch, Italienisch und Spanisch, wird auf den 16. Oktober 1972 der Titel eines Professors der Kantonsschule Winterthur verliehen.

Technikum Winterthur

Lehrstelle. Es wird auf den 1. November 1973 eine Lehrstelle für Chemie geschaffen.

Professortitel. Auf den 1. November 1972 wird der Titel eines Professors des Technikums Winterthur verliehen an:

Dr. Friedrich-Wilhelm Dehmel, geboren 1914, deutscher Staatsangehöriger, Hauptlehrer für Werkstofftechnik;

Frank A. Escher, dipl. Ing. und dipl. Chem., geboren 1926, von Zürich,
Hauptlehrer für werkstofftechnische Fächer;

Dr. sc. math. Adrian Kirchhoff, geboren 1918, von Bern und Zürich,
Hauptlehrer für Mathematik.

Stipendienrückerstattung. Der Erziehungsdirektion ist der Betrag von Fr. 540.— überwiesen worden. Die seinerzeit von einem Stipendiaten des Technikums bezogenen Stipendien sind damit zurückerstattet worden.

Die Schenkung wird bestens verdankt und der Betrag dem Stipendienfonds der höheren Lehranstalten überwiesen.

Uebertritts-Regelung BMS-HTL

Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat am 25. Oktober 1972 folgende Uebertritts-Regelung von der BMS ins Technikum Winterthur genehmigt:

1. Die Berufsmittelschul-Abschlussprüfung in den Fächern Arithmetik, Algebra, Geometrie und Deutsch wird als HTL-Aufnahmeprüfung anerkannt, sofern sie nach dem in den folgenden Punkten 2—8 umschriebenen Modus durchgeführt wird.
2. Das Prüfungs niveau der Berufsmittelschul-Abschlussprüfung soll demjenigen der Aufnahmeprüfung jener HTL entsprechen, in die der Eintritt vorgesehen ist, kann jedoch dem Lehrplan der BMS gemäss auch höher sein, um dem Abschlussniveau der BMS zu genügen.
3. Die Prüfung wird an den Berufsmittelschulen durchgeführt und durch deren Lehrkräfte abgenommen.
4. Die Prüfungen finden an allen Berufsmittelschulen am gleichen Tage statt.
5. Die Gesamt-Punktzahl für das Prüfungsergebnis wird wie folgt errechnet: Summe der Erfahrungsnoten der letzten zwei Unterrichtssemester in den in vorstehender Ziffer 1 genannten Fächern und der Vierfachen der Noten aller schriftlichen Prüfungsarbeiten.
6. Die Prüfung gilt in der Regel als bestanden bei einem Total von mindestens 96 Notenpunkten (Durchschnitt mindestens Note 4).
7. Eine vom Regierungsrat gewählte Prüfungskommission, bestehend aus je vier Vertretern der HTL Winterthur und der BMS sowie einem Vertreter des Kantons Zürich, hat folgende Obliegenheiten:
 - Aufstellen der Prüfungsaufgaben
 - Ueberwachen der Prüfungen
 - Ernennung von Experten (Dozenten der HTL)
 - Erwahren der Prüfungsresultate
8. Für wichtige Beschlüsse, wie Genehmigung der Prüfungsaufgaben, Ernennung der Experten, Abweichen von der Minimal-Punktzahl für das

- Bestehen der Prüfung ist das qualifizierte Mehr der anwesenden Mitglieder (Zweidrittelsmehrheit) erforderlich.
9. Die Schulleitungen derjenigen ausserkantonalen Techniken, welche Prüfungen im vorstehend umschriebenen Sinne als Aufnahmeprüfung in ihre Lehranstalt anerkennen, haben Zutritt zu den Prüfungen und können Ein-sicht in die Prüfungsarbeiten nehmen.

Die vorgeschlagene Prüfungsweise und die damit verbundenen organisatorischen Bestimmungen bieten Gewähr dafür, dass ein BMS-Absolvent in die HTL Winterthur nur dann aufgenommen wird, wenn er mindestens die gleichen Voraussetzungen mit sich bringt wie ein Kandidat, der sich einer ordentlichen Aufnahmeprüfung mit Erfolg unterzogen hat. Es wäre nicht angemessen, die erfolgreichen Kandidaten der BMS nochmals einer — mit den unvermeidlichen Zufälligkeiten behafteten — Aufnahmeprüfung zu unterziehen. Die vorgeschlagene Lösung hat provisorischen Charakter.

Um auf weitere Sicht eine einheitliche Regelung des Uebertritts BMS – HTL herbeizuführen, ist vorgesehen, eine interkantonale Kommission einzusetzen mit dem Auftrag, den Regierungsräten der interessierten Kantone bis 1974 einen definitiven, allgemein anerkannten Uebertrittsmodus vorzuschlagen.

Direktionen des Erziehungswesens und der Volkswirtschaft

Universität

Medizinische Fakultät

Titularprofessor. Dr. Heinz Eberle, geboren 1923, von Tannegg-Fischingen TG, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Dr. Robert Keller, geboren 1922, von Frauenfeld und Wellhausen TG, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Dr. Martin Schamaun, geboren 1923, von Grünsch GR, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat November 1972 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor beider Rechte</i>	
Giacometti Laurent, von Vicosoprano GR und Zürich, in Zürich	«Die Nacherbeneinsetzung als Verfügungsart im Erbvertrag sowie ihre Beschränkung in personeller und materieller Hinsicht»
Hintermeister-Rémy Yvonne, von Winterthur ZH, in Meilen ZH	«Der Schutz der ausländischen Marke in der Schweiz»
Lanz Richard, von Zürich und Rütschelen BE, in Neftenbach ZH	«Das Konkordat über die Schiedsgerichtsbarkeit vom 27. März 1969»
Lorenz Marco, von Hinterrhein GR, in Wallisellen ZH	«Das Fondsreglement / nach dem Bundesgesetz über die Anlagefonds (vom 1. Juli 1966)»
Müller Paul, von Thayngen SH, in Zürich	«Die Namensänderung nach Art. 30 ZGB»
Ortenburger Heinrich, von Zürich, in Oberengstringen ZH	«Die Erbbescheinigung nach Art. 559 ZGB in der kantonalen Praxis»
Senn Heinrich, von Eschenz TG, in Niedersteinmaur ZH	«Mündelsichere Kapitalanlagen»

b) Lizentiat beider Rechte

Appert-Schweizer Eva Maria, von Steinen SZ, Gossau SG und Thalwil ZH,
in Grandvaux VD
Baumann Andreas, von Zürich, in Altdorf UR
Büchi Ulrich Max, von Zürich, in Zürich
Dietrich Hans Peter, von Rüti ZH, in Zürich
Dora Marcel, von Marmorera GR, in Zürich
Dosenbach Elisabeth Verena Erika, von Bremgarten AG, in Zürich
Dreifuss Eric Léon, von Zürich und Endingen AG, in Zollikon ZH
Dubs Jürg Erich, von Zürich und Aesch b. Birmensdorf ZH, in Wallisellen ZH
Egli Hans-Peter Alfred, von Zürich und Rüti ZH, in Zürich
Engler Urs Beat, von Zürich, in Zürich
Fasser Anita, von Zürich und Mustair GR, in Horgen ZH
Grünig Kurt, von Burgistein BE, in Luzern
Häfliiger Bruno Antonius, von Richenthal, Willisau-Stadt und Willisau-Land,
Reiden LU, in Richenthal
Heer Balthasar, von Glarus, in St. Gallen
Henggeler Urs, von Oberägeri ZG, in Oberägeri ZG
Jaeger Max Niklaus, von Mels SG, in Zürich
Jehl Hanswerner, von Deutschland, in Gauting/D
Kern Hans-Ruedi, von Stein AR, in Zürich
Koenig Martin Georg, von Bern und Kilchberg ZH, in Kilchberg ZH
Kohler Bernhard Werner Antonius, von Rüti ZH, in Rüti ZH
Krenger Bart Rudolf, von Rüti b. Riggisberg BE, in Wil SG
Lang Fritz Gottlieb, von Oftringen AG, in Winterthur ZH
Litschgi Peter Wilhelm, von Winterthur, in Dübendorf ZH
Loup André Francis, von Montmagny VD, in Zürich
Meister-Oswald Elisabeth Katharina, von Marthalen ZH und Merishausen SH,
in Erlenbach ZH
Meister Hadrian Paul, von Marthalen ZH und Merishausen SH, in Erlenbach ZH
Mollet René Werner, von Schnottwil SO, in Olten SO
Moser Christoph Eugen, von Lenzburg AG, in Lenzburg AG
Ott Franziskus Martin, von Zürich, in Zürich
Pircher Erich, von Zürich, in Zürich
Portner Karl, von Burgistein BE, in Domat/Ems GR
Ragaz Peter-Curdin, von Tamins GR, in Tamins GR
Riedi Jürg, von Castrisch GR, in Chur GR
Schauwecker Christoph Daniel, von Feuerthalen ZH und Schaffhausen,
in Mönchaltorf ZH
Steinbeisser Frank Ferdinand, von Deutschland, in Rosenheim/D
Strobel-Knuttli Erika Ida, von Wallenwil TG, in Zürich
Suhr Reto, von Wädenswil ZH, in Zürich
Treachi Alessandro, von Hätingen GL, in Hätingen GL
Vileta Rudolf, von Guarda GR, in Zürich
Vögeli Hans Felix, von Rüti GL, in Schaffhausen
Wagmann-Sämann Eleonore, von Zürich, in Zürich
Weiss Ulrich, von Winterthur ZH und Elsau ZH, in Winterthur ZH

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>c) Doktor der Wirtschaftswissenschaft</i>	
Bürgin Urs Oskar, von Schaffhausen, in Zürich	«Der kooperative Führungsstil / Ansatz zu einem Führungsmodell»
Huber Walter, von Elsau ZH, in Reigoldswil BL	«Die Elemente der Entscheidung bei industriellen Investitionen»
Kutter Gerhard Rüdiger, von Deutschland, in Küsnacht ZH	«Organisation und elektronische Datenverarbeitung im Bankbetrieb / unter besonderer Berück- sichtigung des Zentralregisters»
Reining Helmut, von Deutschland, in Zürich	«Finanzbuchhaltung im Bankwesen mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung»
Weber Bruno Ernst, von Russikon ZH, in Zürich	«Die Uebernahme von Unternehmungen»

d) Lizenziat der Wirtschaftswissenschaft

Bartu Friedemann, von Oesterreich, in Küsnacht ZH
 Borer Diego, von Büsserach SO, in Zürich
 Bührer Gerold, von Hofen SH, in Hofen SH
 Eisenmann Peter, von Deutschland, in Oberlunkhofen AG
 Ernst Ulrich, von Zürich und Winterthur ZH, in Dübendorf ZH
 Frei Peter, von Affoltern a. A. ZH, in Winterthur ZH
 Hungerbühler Peter, von Niedersommeri TG, in Zürich
 Knöpfli Stephan, von Illighausen TG, in Winterthur ZH
 Mandelz Edgar von Zürich, in Dübendorf ZH
 Marbacher Josef, von Romoos LU, in Kriens LU
 Marty Rudolf, von Malans GR, in Forch ZH
 Maselli Eugen, von Horgen ZH, in Zürich
 Strickler Hansrudolf, von Stäfa ZH, in Winterthur ZH
 Wälchli Bruno, von Brittnau AG, in Zürich

Zürich, den 15. November 1972
 Der Dekan: Prof. Dr. E. Kilgus

2. Medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Medizin</i>	
Bonjour Claude, von Lignières NE, in Zürich	«Offene Reposition bei Epiphysiolysis Capitis Femoris Acuta»
Chabot-Sewerynska Jadwiga, von Holland, in Feldmeilen ZH	«Histologische Analyse der Parathyreoidea-Resektate der Jahre 1949—1969 und Auswertung der Serumkalciumbestimmungen bei 133 Patienten mit primären Hyperparathyreoidismus»
Gassner Markus, von Flums SG, in Flums SG	« α -Fetoprotein, Hepatom und Teratom»
Gysi Christian von Aarau AG und Winterthur ZH, in Stäfa ZH	«Ursprung des nach therapeutischer Bestrahlung im Urin vermehrt ausgeschiedenen Taurins beim Menschen»
Haller Otto A., von Reinach AG, in Obererlinsbach AG	«Replication of Influenza A Virus in Suspensions of Ehrlich Ascites Tumor Cells Kept in vitro. Results Obtained by the Fluorescent Antibody Technique»
Kunz Jürg, von Zürich, in Zürich	«Die primären Sarkome der Lunge»
Lang Walter, von Kreuzlingen TG, in Andelfingen ZH	«Berufsspezifischer Genussmittelkonsum»
Pernice Hartmut, von Marburg, Deutschland, in Marburg/D	«Enteritis regionalis Crohn beim Kind»
Sidler Joseph, von Grosswangen und Emmen LU, in Emmenbrücke LU	«Die Behandlung der Vorderarmschaftfrakturen»
Taddei Luigi, von Chiggiogna TI, in Rüti ZH	«Erfahrungen mit der Glomektomie bei Asthma bronchiale / Kasuistische Nachuntersuchungen»
Uhlschmid Georg, von Graz, Oesterreich, in Zürich	«Die experimentelle Tracheaverlängerung»

b) Doktor der Zahnmedizin

Rohner Hanny,
von Reute AR,
in Zürich

«Die ersten 30 Jahre des medizinischen Frauenstudiums an der Universität Zürich, 1867 bis 1897»

Zürich, den 15. November 1972
Der Dekan: Prof. Dr. P. Frick

3. Veterinär-medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
---------------------------	-------

a) Doktor der Veterinär-Medizin

Burki Adolf, von Solothurn, in Schaffhausen	«Untersuchung über die Eignung von getrocknetem Müllkompost als Futterkomponente bei Ferkeln und Mastschweinen»
Lutz Hans, von Winterthur ZH, in Zürich	«Die Geruchsaffinität der Milch, nachgewiesen am Modell eines fettlöslichen, radioaktiv markierten Geruchstoffes»
Tuor-Zimmermann Esther, von Somvix GR, in Küsnacht ZH	«Das Blutgefäßsystem der Niere der Katze (<i>Felis catus L.</i>)»
Woodford Michael H., von Lake Katwe, Uganda, in Kenya (Nairobi)	«Tuberculosis in the African Buffalo (<i>Syncerus caffer</i>) in the Queen Elizabeth National Park, Uganda»
Worden Alastair Norman, von England, in Cambridge	«The Use of the Dog in Long-term Experimental Studies»

Zürich, den 15. November 1972
Der Dekan: Prof. Dr. R. Wyler

4. Philosophische Fakultät I

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
---------------------------	-------

a) Doktor der Philosophie

Aggeler Jürg, von Mels SG, in Davos GR	«Der Weg von Kleists Alkmene»
Blöchliger Karl, von Goldingen SG, in Zürich	«Humor in Arnims Novellen»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Gerber Ulrich, von Zürich und Aarwangen BE, in Zürich	«Die Verantwortung / Ein Beitrag zum Verständnis zeitgenössischer Romane»
Huber Peter Heinrich, von Oberkulm AG, in Wetzikon ZH	«Annahme und Durchführung der Reformation auf der Zürcher Landschaft in den Jahren 1519 bis 1530»
Labhart Walter, von Zürich und Steckborn TG, in Winterthur ZH	«Bundesrat LUDWIG FORRER, 1845—1921»
Mühlemann Martin Christoph, von Zürich und Bönigen BE, in Niederglatt ZH	«Fischarts „Geschichtklitterung“ als manieristisches Kunstwerk / Verwirrtes Muster einer ver- wirrten Welt»
Spengler Ute, von Düsseldorf/D, in Dübendorf ZH	«Merezkovskij als Literaturkritiker — Versuch einer religiösen Begründung der Kunst»
Stöckli Werner, von Zürich, Muri und Aristau AG, in Zürich	«Chronologie der jüngeren Eisenzeit im Tessin»

b) Lizentiat der Philosophie

Bertram-Bergkraut Eva, von Paris/F, in Aarau AG
 Gmür Hans, von Amden und Luzern, in Meggen LU
 Jurt Werner Joseph, von Zürich, in Zürich
 Käppeli Rolf, von Luzern, in Luzern
 Leimlehner Erich Karl, von Oesterreich, in Goldingen SG
 Lüthy Christine, von Holziken AG, in Zürich
 Merz Roland, von Beinwil am See AG, in Aarau AG
 Wermuth-Winiger Josef, von Eggiwil BE, in Zürich
 Willi Georg, von Luzern, in Luzern

Zürich, den 15. November 1972
 Der Dekan: Prof. Dr. E. Risch

5. Philosophische Fakultät II

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Philosophie</i>	
Büchi Walter G., von Zürich, in Glattbrugg ZH	«OBERLUGNEZ Wirtschafts- und Siedlungs-Entwicklung vom Ende des Mittelalters bis zum 20. Jahrhundert»
Freund Ralf, von Küsnacht ZH und Altstätten SG, in Küsnacht ZH	«Vergleichende Betrachtung von Kleinformen der Solifluktion im Raume Mittelbünden (Schweiz), auf West-Spitzbergen und am Kilimandjaro / Mit zwei Bodentemperatur-Messreihen (Lenzerheide/Lai und Totäpli/Parpaner Rothorn)»
Häuptli Fritz, von Biberstein AG, in Kölliken AG	«Die Sklereidendifferenzierung im Pyrus communis — Morphologische, anatomische und histo-chemische Untersuchungen»
Schubiger Pius August, von Uznach SG, in Zürich	«Instrumentelle Aktivierungsanalyse von Spurenelementen in römischen Bleigegenständen»

b) Diplome der Philosophie

Achermann Josef, von Richenthal LU, in Zürich
 Bäni Werner, von Uerkheim AG, in Zürich
 Bärle Ernst, von Luzern, in Luzern
 Boelsterli Urs Alex, von Zürich, Neuhausen SH und Elsau ZH, in Zürich
 Bühlmann Niklaus Anton, von Merenschwand AG, in Winterthur ZH
 Dübendorfer Kurt, von Zürich und Opfikon ZH, in Adliswil ZH
 Glauser Hans-Rudolf, von Zauggenried BE, in Zug
 Hefti Franz Fridolin, von Zürich und Hätingen GL, in Zürich
 Heintz Joos, von Davos GR, in Wallisellen ZH
 Hosbach Hans Albert, von Zürich und Balterswil TG, in Zürich
 Huber Konrad Alfred, von Buch/Uesslingen TG, in Wallisellen ZH
 Kissling Margrit Maria, von Fulenbach SO und Wolfwil SO, in Zürich
 Köppel Bruno, von Widnau SG, in Zürich
 Kunz Jürg, von Zürich und Egg ZH, in Zürich
 Lerch Elsbeth, von Sumiswald BE, in Zürich
 Leuzinger Heinrich, von Netstal, Schlieren und Oberengstringen,
 in Oberengstringen ZH
 Suter Peter Willi, von Zürich und Uster ZH, in Oberengstringen
 Stäuble Sylvia Yvette, von Basel-Stadt und Sulz AG, in Zürich
 Wildi Otto, von Schafisheim AG, in Zürich
 Züst Heidi Ursula, von Lutzenberg AR, in Zürich

Zürich, den 15. November 1972
 Der Dekan: Prof. Dr. A. Thellung

Kurse und Tagungen

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

Zur Beachtung

In dieser und in den folgenden Nummern des Schulblattes werden im allgemeinen nur noch diejenigen vom Pestalozzianum in Verbindung mit der Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung organisierten Kurse, Exkursionen und Vorträge angezeigt, die im *laufenden oder kommenden Quartal* stattfinden, sofern sie nicht bereits besetzt sind.

Veranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres 1972/73 *neu* ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

 **Erstausschreibung** speziell gekennzeichnet.

Ein *Separatum* des Programmes für das Schuljahr 1972/73 ist Ende Januar erschienen. Es wurde allen *Schulptlegen* im Kanton Zürich sowie den *Hausvorständen* in den *Städten Zürich und Winterthur* zur *Auflage in den Lehrerzimmern* zugestellt. Vom Rest können, solange Vorrat, Exemplare einschliesslich vorgedruckter Anmeldekarten an Interessenten abgegeben werden. Bestellungen nimmt das *Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Bekkenhofstrasse 31, 8006 Zürich*, gerne entgegen.

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform (ZVHS)
Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)
Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer (KSL)
Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz (ZKM)
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)
Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

Willi Hoppler, Bettenstrasse 161,
8400 Winterthur (052 / 23 74 84)
Armin Redmann, Marchwartstrasse 42,
8038 Zürich (45 26 15)
Karl Hauser, Postfach 99,
8353 Elgg (052 / 47 16 34)
Klaus Tecklenburg, Affolternstr. 161,
8050 Zürich (46 97 29)
Georges Spengler, Dammstr. 25,
8152 Glattbrugg (83 34 65)
Jakob Sommer, Ferchackerstrasse 6,
8636 Wald (055 / 9 17 48)
Erwin Hunziker, Guggachstrasse 44,
8057 Zürich (28 28 15)

Arbeitsgemeinschaft der Arbeitslehrerinnen der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich

Erziehungsdirektion, Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft

Zürcher Kantonaler Arbeitslehrerinnenverein (ZKALV)

Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich (KHKZ)
Pestalozzianum Zürich

Fortbildungskurse für Lehrkräfte im Fach Turnen

Margrit Reithaar (Frau),
Ferdinand Hodler-Strasse 6,
8049 Zürich (56 85 13)

Dr. Elisabeth Breiter (Frl.),
c/o Erziehungsdirektion, Abt. Handarbeit und Hauswirtschaft, Walchetur, 8090 Zürich (26 40 23)

Doris Eggenberger (Frl.),
Waffenplatzstrasse 84,
8002 Zürich (25 78 75)

Elsa Müller (Frl.), Dietlikerstrasse 35,
8302 Kloten (84 29 44)

Georges Ammann, c/o Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstr. 31, 8006 Zürich (28 04 28 oder 60 16 25)

Kurt Blattmann, beim alten Schulhaus, 8133 Esslingen (86 25 70)

*Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung:
Geschäftsstelle*

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung,
Beckenhofstrasse 31,
8006 Zürich (28 04 28 oder 60 16 25)

Allgemeine administrative Hinweise

Die hier folgenden administrativen Hinweise gelten für alle Kursveranstalter. Zusätzliche oder davon abweichende Informationen finden sich entweder unter der Rubrik «Zur Beachtung» bei den einzelnen Kursen oder am Schluss der vollständigen Ausschreibung eines Kursveranstalters.

1. Testatheft

Seit dem Frühjahr 1971 wird der zürcherischen Lehrerschaft *gratis* das *interkantonale Testatheft für Lehrerfortbildung* abgegeben. Das gleiche Testatheft wird auch in den Kantonen BE, LU, UR, SZ, OW, NW, ZG, BS, BL, SO, AG und SH benutzt.

Die *Beschaffung* und *Benutzung* des interkantonalen Testatheftes ist für Lehrer im Kanton Zürich *freiwillig*.

Bezugsbedingungen:

— Beschriften Sie einen Briefumschlag C 6 mit Ihrer Privatadresse und versehen Sie ihn mit der entsprechenden Frankatur.

— Stecken Sie diesen Briefumschlag in einen zweiten und senden Sie ihn an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung/Testatheft, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.

Ihr vorbereitetes Rücksendecouvert gilt als Bestellung. Sie erhalten darauf das Testatheft mit eingelegter Benützungsanleitung.

2. Anmeldeverfahren

Pro Kurs und Teilnehmer ist *eine* Anmeldung erforderlich. Benützen Sie nach Möglichkeit die *vorgedruckten Anmeldekarten*, die als Viererblock zweimal jährlich im Schulblatt sowie einmal im Separatum erscheinen. Zusätzliche Karten können jederzeit gratis beim Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich, nachbestellt werden.

Die vorgedruckte Anmeldekarte kann als *Postkarte* benützt werden.

Falls Sie nur eine gewöhnliche Korrespondenzkarte zur Hand haben, bitten wir Sie, sich an folgendes *Anmeldeschema* zu halten:

1. Name und Vorname
2. Postleitzahl, Wohnort, Strasse Nr.
3. Telefonnummer, privat
4. Schulort
5. Stufe
6. Telefonnummer, Schule
7. Kursnummer/Kursbezeichnung/Kursort/Kurstermin
8. Datum und Unterschrift

Bevor Sie Ihre Anmeldung abschicken, überzeugen Sie sich bitte davon, ob Sie Ihre Karte auch wirklich an den *zuständigen Kursveranstalter* adressiert haben.

Beachten Sie bitte die Anmeldefristen!

3. Verbindlichkeit der Anmeldung

Jede Anmeldung ist für den Interessenten *verbindlich*. Abmeldungen aus triftigen Gründen sowie *Adressänderungen* sind schriftlich *mit Angabe der genauen Kursnummer* an den zuständigen Kursveranstalter zu richten.

Bei angemeldeten Interessenten, die *unentschuldigt* einem ganzen Kurs *fernbleiben*, behält sich der Kursveranstalter die Erhebung eines angemessenen *Unkostenbeitrages* vor.

4. Teilnehmerzahl

Für gewisse Kurse ist die Teilnehmerzahl *beschränkt*. Interessenten werden nach der *Reihenfolge des Einganges ihrer Anmeldung* berücksichtigt. Müssen Interessenten infolge Ueberfüllung eines Kurses *zurückgewiesen* werden, ist der jeweilige Kursveranstalter bereit, wenn immer möglich

Wiederholungen des betreffenden Kurses zu einem späteren Zeitpunkt durchzuführen. Anderseits kann ein Kursveranstalter bei zu geringer Beteiligung eine Veranstaltung absagen.

5. Benachrichtigung

Wenn in der Ausschreibung nicht *ausdrücklich anders* vermerkt, werden die Teilnehmer bei *allen* Veranstaltungen einige Tage vorher *schriftlich benachrichtigt*. Ebenso erhalten *überzählige* Teilnehmer schriftlich Bescheid. Muss eine Veranstaltung mangels Teilnehmer oder aus andern Gründen abgesagt werden, erfolgt ebenfalls eine schriftliche Meldung.

Wir danken Ihnen zum voraus für die Einhaltung dieser Bedingungen. Sie ersparen uns damit viele administrative Umtreibe.

Terminkalender vom Dezember 1972 bis Januar 1973

Die Veranstaltungen sind in chronologischer Reihenfolge aufgeführt, wobei nur das Datum des Kursbeginns (1. Tag bei Ferienkursen oder 1. Zusammenkunft bei berufsbegleitenden Kursen) berücksichtigt ist. Sofern die genauen Termine einer Veranstaltung bis Redaktionsschluss nicht bekannt waren, wurde sie unter dem Monat, in den ihr Beginn fällt, eingereiht. Der Terminkalender erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Seine Publikation erfolgt ohne Gewähr.

Tag	Kurs/Veranstaltung	Ort	Kurs Nr.
Dezember 1972			
6.	Ski-Langlauf	Zürcher Oberland	235
26.	Skifahren	Flumserberge	231
26.	Skifahren	Hospenthal	232
26.	Skitechnik und Skitouren	Schuls	233
26.	Slalom, Langlauf und Sprunglauf	Miraniga	234
Januar 1973			
3.	Weben mit verschiedenen Materialien	Horgen	104c
4.	Herstellen von Kasperlfiguren	Affoltern a. A.	107c
4.	Rechnen mit Farbenzahlen	Zürich	31d
9.	Formen moderner deutscher Literatur im Unterricht der Oberstufe	Zürich	131
10.	Ski-Langlauf	Zürcher Oberland	201
11.	Wohnungsgrundriss — Wohnungseinrichtung	Zürich	113

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

31 Rechnen mit Farbenzahlen (Cuisenaire-Stäbchen) an der Elementarstufe

Dieser Kurs wird in Verbindung mit dem Pestalozzianum organisiert.

Leitung: Walter Rüegg, PL, Winterthur; Marianne Burkhard, PL, Winterthur

Aus dem Inhalt:

Einführung in das Material — Vom Handeln zum Denken, vom Greifen zum Begreifen — Die Farbenstäbe im Rechenunterricht der 1., 2. und 3. Klasse — Arbeitsblätter für die 1. Klasse — Lektionsbeispiele — Ausblicke in die moderne Mathematik.

31d Ort: Zürich, Schulhaus Limmat C, Ausstellungsstr. 81.

Dauer: 4 Donnerstagabende und 2 Mittwochnachmittage.

Zeit: 4., 11., 18. und 25. Januar 1973, je von 17.30—19.30 Uhr; 24. und 31. Januar 1973, je von 14.00—17.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **13. Dezember 1972.**

Zur Beachtung

1. Teilnehmerzahl beschränkt, doch kann der Kurs bei grossem Andrang doppelt geführt werden.
2. Es sind 3 zusätzliche zweieinhalbtägige Ferienkurse in der 2. Aprilwoche vorgesehen. Bitte beachten Sie die entsprechende Ausschreibung im Januar-Schulblatt 1973.
3. Alle Anmeldungen, wenn möglich mit Angabe der Klasse, die im neuen Schuljahr unterrichtet wird, an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstr. 31, 8006 Zürich.

Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich

Dieser Kurs wurde in Zusammenarbeit mit der Erziehungsdirektion (Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft) vorbereitet und ist auch für Lehrerinnen an der Fortbildungsschule geeignet.

113 Wohnungsgrundriss — Wohnungseinrichtung

Leiterin: Verena Huber, Innenarchitektin VSI/SWB, Zürich.

Aus dem Inhalt:

Problematik und Zusammenhänge des Wohnbereiches — Der Wohnungsgrundriss: Möbelstellflächen, Bedienungsflächen, Bewegungsflächen — Die Planung der Wohnungseinrichtung entsprechend Wohnfunktionen und Bedürfnissen — Einrichten eines Wohnungsgrundrisses im Massstab 1:50 — Kulturelle Aspekte des Wohnens, Wertung und individuelle Beziehung — Das Angebot der Wohnungseinrichtung: Querschnitt, Informationsmöglichkeiten, Möbeltypen, Materialien, Farben, Strukturen — Möglichkeiten der Anwendung im Schulunterricht — Diskussion.

Ort: Zürich, Pestalozzianum.

Dauer: 4 Donnerstagabende.

Zeit: 11., 18., 25. Januar und 1. Februar 1973,
je von 19.00—21.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **11. Dezember 1972.**

Zur Beachtung

Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Becken-
hofstrasse 31, 8006 Zürich.

Pestalozzianum Zürich

Berufsbegleitende Kurse

131 Formen moderner deutscher Literatur im Unterricht der Oberstufe

Bei diesem Kurs handelt es sich um eine beträchtlich erweiterte und auf den neuesten Stand gebrachte Wiederholung der sechsstündigen Kurse «Dichtung von heute im Deutschunterricht der Oberstufe» im vergangenen Schuljahr.

Leiter: Prof. Dr. E. Wilhelm, Kantonsschule Zürcher Oberland.

Aus dem Inhalt:

Ueberblick über die deutsche Literatur seit 1945 — Hauptmotive — Erzählformen: Kurzgeschichte, Parabel, Novelle und Roman — Dramatisches: Bühnenstück und Hörspiel — Das moderne Gedicht (neue Beispiele) — Neue Hilfsmittel (Video-Recorder/Tonband usw.).

Ort: **Zürich, Pestalozzianum.**
Dauer: 5 Dienstagabende.
Zeit: 9., 16., 23., 30. Januar und 6. Februar 1973,
je von 18.00—20.00 Uhr.
Anmeldeschluss: **18. Dezember 1972.**

Administratives:

1. Bitte beachten Sie die allgemeinen administrativen Hinweise am Anfang der gesamten Ausschreibung, die auch für die Veranstaltungen des Pestalozzianums gelten.
2. Anmeldungen für die vom Pestalozzianum Zürich ausgeschriebenen Veranstaltungen wollen Sie bitte unter Beachtung des jeweiligen Anmeldeschlusses senden an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung
Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich

Fortbildungskurse für Lehrkräfte im Fach Turnen

201 Ski-Langlauf

Ort: **Zürcher Oberland, evtl. Einsiedeln, je nach Schneeverhältnissen**
Dauer: 3 Uebungen, jeweils Mittwoch, 14.00—16.30 Uhr.
Zeit: 10., 17. und 24. Januar 1973.
Anmeldeschluss: **20. Dezember 1972.**

Zur Beachtung

Die Anmeldungen für die Fortbildungskurse im Fach Turnen sind zu richten an Kurt Blattmann, beim alten Schulhaus, 8133 Esslingen.

Jugend + Sport-Skikurse und -Skitourenwochen

für Jünglinge und Mädchen

Kurs 1 Jünglinge	26.—31. Dezember 1972 (6 Tage) Ski-Allround und Wettkampf Grüsch / Danusa	Fr. 60.—
Kurs 2 Mädchen und Jünglinge	26.—31. Dezember 1972 (6 Tage) Skilanglauf Kurs- u. Sportzentrum Kerenzerberg, Filzbach/GL	Fr. 60.—
Kurs 3 Mädchen	26.—31. Dezember 1972 (6 Tage) Ski-Allround Ober-Tschappina, Oberiberg, Davos-Wolfgang	Fr. 60.—
Kurs 4 Jünglinge	12.—17. Februar 1973 (6 Tage) Ski-Allround und Wettkampf Neue Conterser Schwendi und Grüsch/Danusa	Fr. 60.—
Kurs 5 Jünglinge	19.—24. Februar 1973 (6 Tage) Ski-Allround und Wettkampf Grüsch/Danusa	Fr. 60.—
Kurs 6 Jünglinge	9.—14. April 1973 (6 Tage) Skitourenwoche Hochalpin Coaz-Hütte	Fr. 60.—

Im Kursgeld inbegriffen: Gute, reichliche Verpflegung, Unterkunft, Unfallversicherung, Skiunterricht und Tourenführung.

Reisespesen: Vom Wohnort zum Kursort und zurück sind vom Teilnehmer selbst zu bezahlen. Es werden hiefür Gutscheine zum Bezug von Billetten zur halben Taxe abgegeben.

Anmeldetermin: Je 4 Wochen vor Kursbeginn (J + S- oder VU-Leistungsheft beilegen).

Teilnahmeberechtigung: Alle im Kanton Zürich wohnhaften Jünglinge und Mädchen vom 14. bis zum zurückgelegten 20. Altersjahr.

Auskünfte: Weitere Auskünfte erteilt das Kantonale Amt für Jugend + Sport, Kaspar Escher-Haus, 8090 Zürich, Büro 202, Tel. (01) 32 96 11, intern 2286, gerne.

Kantonales Amt für Jugend + Sport Zürich

Ausstellung

«Schule in der Zeit»

Unter diesem Titel ist zurzeit im Pavillon neben dem Oberstufenschulhaus Buechholz in Zollikon eine Ausstellung zu sehen, welche auf dokumentarische Art die vielfältigen Aspekte unserer Volksschule aufzeigt. Sie wendet sich sowohl an Laien als auch an Fachleute, also an Eltern und Schulfreunde, wie auch an Schüler, Lehrer und Behördenmitglieder.

Die Ausstellung ist bis auf weiteres geöffnet jeweils an Samstagen von 15.00 bis 18.00 Uhr und an Sonntagen von 10.00 bis 12.00 Uhr.

Literatur

Eine aktuelle Schrift zur EWG

Was bietet uns das Freihandelsabkommen Schweiz - EWG, das bereits am 1. Januar 1973 in Kraft gesetzt werden soll? Ist es ein grosser oder nur ein ganz kleiner Schritt auf dem Weg, der die Schweiz zur EWG führt? Wie hat sich die Integration bisher abgespielt, und wie wird sie sich, mit oder ohne Schweiz, weiterentwickeln?

Auf solche Fragen, die man jetzt in unserem Land stellt, versucht Henri Stranner, langjähriger EWG-Korrespondent des Radios und verschiedener Zeitungen, zu antworten.

Seine soeben im Verlag der «National-Zeitung», Basel, erschienene Broschüre (Umfang 36 Seiten, Preis Fr. 4.80) enthält keine Patentlösungen, sie setzt sich mit den Problemen auseinander, vermittelt geschichtliche Rückblenden und leicht verdauliche Basisdokumentation; sie will vor allem informieren.

Leseheft des Schulfunks «Mit der Technik leben»

Zum Abschluss des 37. Jahrgangs hat die Zeitschrift «Schweizer Schulfunk» ein Leseheft herausgegeben, das auf 48 Seiten sechs bearbeitete Sendetexte mit zustimmenden und kritischen Stellungnahmen zu Entwicklungsercheinungen der modernen Technik enthält:

Eisenbahnen der Zukunft, Werden Autoabgase uns vergiften?, Das Zeitalter der Düsenriesen, Die Regenmacher (Wetterbeeinflussung), Streit um den Meeresboden, Lohnt sich die Raumfahrt?

Die mit einem vierfarbigen Titelblatt (Raketenstart) versehene, reichbebilderte Broschüre möchte den Schülern der Primarmittelstufe, im besondern aber den Sekundar-, Bezirks- und Realschulen, schwererhältliches Informationsmaterial als Unterrichtsbegleitstoff oder Privatlektüre vermitteln. Auch die Klassen der Fortbildungs- und Berufsschulen dürften daraus reichen Nutzen ziehen.

Der Heftpreis beträgt ab 10 Exemplaren Fr. 1.20 (Einzelheft Fr. 1.50). Bestellungen erfolgen durch Voreinzahlung des Betrages auf Postcheckkonto 40-126 35, Schweizer Schulfunk, Bilder und Schriften, Arlesheim.

Von der Konferenz der Schulbibliothekare der Stadt Zürich empfohlene Jugendbücher (1972)

1. Schuljahr:

Abraham Jean-Pierre: Der Taubenmann; Sauerländer, Fr. 14.80. Hoch auf dem Turm wacht der Taubenmann über die kleine Stadt, in der er leise und fast unbemerkt das Missratene wieder zum Guten wendet. Eigenwillig illustriert.

Baumann Hans: Wieviel Uhr ist's anderswo? Thienemann, 28 S., Fr. 16.70. Sehr schöne Bilder und kurzer Text zum Thema: Was geschieht anderswo, wenn es bei uns 7 Uhr ist.

Baumgartner Kobi: Peter und die Cissi-Katze; Flamberg, Fr. 17.80. Ein fröhliches Bilderbuch.

Grieder Walter/Künnemann Horst; Das grosse Seeräuberbuch; Diogenes, 26 S., Fr. 14.80. Bilderbuch. Anhand von eindrücklichen Bildern erfährt man, wie eine Seeräuberbande ausfährt, Beute und Gefangene macht und schliesslich selber gefangen wird.

Heymans Margriet: Das scheue Pony; Benziger, 24 S., Fr. 12.—. Bilderbuch. Sabine findet ein fortgejagtes Zirkuspony, übt mit ihm Kunststücke und zeigt diese in der weiten Welt.

Kapp G./Schröder W.: Kunterbunter Märchen-Schabernack; G. Bitter, Fr. 15.60. Ein originelles Durcheinander-Märchenbuch zum Scherzen, Raten und Spielen für die Familie.

Kipling Rudyard: Wie der Elefant seinen Rüssel bekam; Büchler. Die reizende, humorvolle Geschichte vom vorwitzigen Elefantenkind, das sich und all seinen Verwandten zu einem Rüssel verhalf. Entzückend illustriert.

Lobe Mira: Das kleine Ich-bin-ich; Jungbrunnen, Fr. 11.40. Hübsches Bilderbuch mit kurzen — meist gereimten — Texten. Das kleine Ich-bin-ich ist ein netter Wuschel, den sich die Kinder basteln können, und der mit ihnen die Welt erlebt.

Marder Eva: Tausche Bären gegen Hund; Ravensburger TB, 63 S. Zwei kurze Geschichten für Lese-Anfänger, schwarz-weiss illustriert, Grossdruck.

Niccolai Giulia: Das Schiff in der Wiese; Atlantis, 32 S., Fr. 16.50. Humorvolles und lehrreiches Bilderbuch über Holland.

Schaad Hans P.: Das Krippenspiel; Diogenes, Fr. 16.80. Ein hübsch und ansprechend illustriertes Buch, das schildert, wie eine Schulkasse ein Krippenspiel vorbereitet und aufführt.

Schären Beatrix: Tillo; Artemis, Fr. 14.80. Die Geschichte des verletzten Waldkäuzchens Tillo, das von Waldarbeitern aufgefunden wurde. Prachtvolle Bilder (zum Vorzeigen).

Thoburn T.: Seebärs Formenbuch; Stalling, Fr. 5.10. Bilderbuch. Entwicklung des kindlichen Formensinns auf spielerische Art.

Sachgeschichten für kleine Kinder: Schwann, 63 S., Fr. 16.70. Aus den Themenkreisen Naturkunde, Physik, Farbenlehre und Pantomime werden einzelne Themen gut verständlich in Wort und Bild dargestellt.

2. Schuljahr:

Bolliger Max: Der Regenbogen; Artemis, Fr. 16.80. Die Geschichte der Arche Noah.

Ctvrtek Vaclav: Die abenteuerliche Geschichte des Rauchfangkehrers Valentin; St. Gabriel, 39 S., Die abenteuerliche Geschichte erzählt, wie der menschen- und tierfreundliche Kaminfeger Valentin aus Wien eine Schwalbe rettet und den verspäteten Frühling holt.

Fix Philipp: Serafin lesen verboten; Diogenes, 32 S., Fr. 12.80. Serafin und Plum erleben die Welt der Grenzen, Soldaten, Polizisten, Beamten, der Verbote und Gesetze als ausweislose Einzelwesen kennen und fürchten.

Gast Lise: Wisky stellt alles auf den Kopf; Loewes, 58 S., Fr. 7.70. Schreibschrift. Lustige Streiche eines übermütigen Aeffchens.

Guggenmos Josef: Drei Spechte in der grossen Stadt; Loewes, 61 S., Fr. 7.70. Kurze Geschichten des bekannten Kinderdichters in Schreibschrift.

Kunze Reiner: Der Löwe Leopold; Fischer, 84 S., Fr. 13.10. Hübsche Kurzgeschichten für 2. Klässler.

Langhardt Hetty: Familie Pimpelmann; Auer, 37 S., Fr. 6.30. Unbeschwerter Tröster für abseitsstehende Mädchen.

Laurey Harriet: Hoppla, das Glücksschweinchen; Klopp, 73 S., Fr. 14.10. Märchenhafte Geschichte, in der ein Schweinchen die Hauptrolle spielt.

Leeming John F.: Christian und der Hummelkönig; Benziger TB, 155 S., Fr. 3.30. Der tierliebende Christian erlebt aufregende Abenteuer im Hummelreich.

Matthiessen Wilhelm: Das Alte Haus; Schaffstein, 159 S. Neuausgabe des bekannten und beliebten Märchenbuches.

Murschetz Luis: Der Maulwurf Grabowski; Diogenes, Fr. 14.80. Von einer Baufirma vertrieben, muss der Maulwurf eine neue Behausung suchen.

Neumann Rudolf: Fräulein Stin und Fräulein Trin; Auer, 64 S., Fr. 6.60. Die beiden Hexchen Stin und Trin erleben wunderliche Abenteuer.

Otter Ille: Hollys Reise nach Morabunt; Schaffstein, 80 S., Fr. 12.40. Obwohl Holly mit Grippe im Bett liegt, reist sie gleichzeitig nach dem seltsamen Land Morabunt, wo sie von ihrer grossen Schüchternheit befreit wird.

Peter Heidi: Die Pflanzen: Boje, Fr. 9.—. Einführung in die Pflanzenwelt mit Zeichnungen von Blumen, Obst, Gemüse, Pilzen.

Preussler Otfried/Lentz Herbert: Die dumme Augustine; Thienemann, 28 S., Fr. 16.70. Ein lustiges und gut bebildertes Bilderbuch.

Ruge Klaus: Tierkinder in Europa; Schreiber, Fr. 20.50. Ausgezeichnete Tierbilder mit kurzen Texten.

Schaller Ilse: Das Katz- und Mausbuch; Oesterreichischer Bundesverlag; 40 S., Fr. 12.—. 5 ansprechende, reich bebilderte Katzen- und Mausgeschichtchen und Gedichte.

Schnurre, Marina und Wolfdietrich; Der Meerschweinchendieb; G. Bitter, 64 S., Fr. 7.90. Die Kinder der Laubengesellschaft suchen den Meerschweinchendieb, finden ihn im Italienerknaben Marco — und helfen ihm und seiner Familie aus menschlicher Not.

Schroeder Binette: Lelebum; Thiemann, 24 S., Fr. 12.80. Humorvolles Elefantengeschichtchen.

Steig William: Die Dracheninsel; G. Bitter, 32 S., Fr. 19.20. Es war einmal eine schauderhafte Insel, voll von Drachen und Vulkanen, die nach einem Regen zu einem Paradies wurde. Phantasievoll bebildert.

Tanikawa Shuntarò: Ken im Glück; Dressler, 64 S., Fr. 11.10. Japanisches «Hans im Glück».

Tison A./Taylor T.: Such den Tiger im Bambuskleid! Stalling, 24 S., Fr. 16.70. Hübsches Bilderbuch fürs erste Lesealter.

Wildsmith Brian: Die Eule und der Specht; Atlantis, 32 S., Fr. 14.50. In kurzen Sätzen und farbenprächtigen Bildern wird die Fabel von den beiden Vögeln erzählt, die lernen müssen, miteinander zu leben.

Zimnik Reiner: Bills Ballonfahrt; Diogenes, 32 S., Fr. 14.80. Bill lässt sein schönes Spielzeug liegen, weil er nur eins im Sinn hat: Fliegen. Originelles Bilderbuch.

Westermanns Kinderbuch; G. Westermann, 267 S., Fr. 29.50. Eine ausgezeichnete und sorgfältig ausgewählte Sammlung von Kurzgeschichten, Gedichten und Liedern aus etwa 50 Kinderbüchern. Gut bebildert.

3. Schuljahr:

Arnold Katrin: Jolly; Auer, 37 S., Fr. 6.30. Einer verständnisvollen Kinderärztin gelingt es, mit der Spielpuppe Jolly ihren kleinen Patienten die Angst vor Arzt und Spital zu nehmen.

Betke Lotte: Das Geschenk der Tümmler; Klopp, 62 S., Fr. 14.10. Drei ungewöhnliche, reizvolle Weihnachtsgeschichten.

Blyton Enid: Hops, Fips und Taps; Boje, 205 S., Fr. 10.30. Hops, Fips und Taps sind 3 Wichtelknaben. Sie wollen die Prinzessin aus dem Hexenland befreien. Dabei geraten sie von einem Abenteuer ins andere. Hervorragend illustriert.

Böck-Hartmann Marianne: Klick-Klack und die Bilderbuchmaus; Goldmann, 113 S., Fr. 3.90. Die Bilderbuchmaus Zips hilft dem Hampelmann Klick-Klack. TB.

Bürgin Gottfried: Pony-Ranch; Atlantis, 28 S., Fr. 16.50. Auf einem Ausritt verirren sich drei Kinder in den Bergen. Nach abenteuerlichem Übernachten in einer Waldhütte kehren sie wohlbehalten zurück.

Cleary Beverly: Stummelschwanz und lange Ohren; Benziger, 136 S., Fr. 12.—. Henry hat einen guten treuen Freund, Ferdinand. Dieser geht ver-

loren und kommt erst nach langen Irrwegen und damit vielen Abenteuern in Henrys Familie zurück. Ein humorvolles Hundebuch.

Collodi Carlo: Pinocchio; Loewes, 175 S., Fr. 16.70. Eine empfehlenswerte Neuausgabe des Pinocchio.

Denneborg H. M.: Kasperle ist überall; Ueberreuter, 96 S., Fr. 10.80. Die Kasperlfiguren eines Puppentheaters wandern in die weite Welt hinaus, weil sie versteigert werden sollen.

Erismann Paul: Der Katzenräuber; Benziger, 153 S., Fr. 3.30. Kinder retten ihr Büsi.

Fox Paula: Moritz sammelt einfach alles; Oetinger, 61 S., Fr. 9.90. Auch teure Geschenke können den 8jährigen Moritz nicht von seiner Sammelleidenschaft heilen.

Gast Lise: Wisky stellt alles auf den Kopf; Loewes, 58 S. Echte Tierliebe überwindet Egoismus.

Gripe Maria: Josefine; Benziger TB, 159 S., Fr. 3.30. Josefine ist klein, die andern gross. Daraus ergeben sich für die Kleine fast unlösbare Probleme.

Guggenmos Josef: Kasperl in Platschanien; Auer, 62 S., Fr. 6.60. Kasperle geht auf eine abenteuerliche Reise.

Jaenicke Käte: Kleines Mädchen zu verleihen; Dressler, 128 S., Fr. 11.10. Ein kleines Mädchen darf während der Abwesenheit seiner Mutter jeden Tag bei einer andern Familie des Hauses sein.

Kaut Ellis: Der kluge Esel Theobald; Herold, 96 S., Fr. 11.10. Abenteuer eines kleinen Knaben, der in einen Esel verwandelt wird.

Kennel Moritz/Tschudi Fridolin: Die Bergbahn; Atlantis, 32 S., Fr. 16.80. Schatz köstlicher Kindheitserinnerungen an die Rigi-Bahn.

Künzler-Behnke Rosmarie: Der Lokführer Wendelin; Auer, 37 S., Fr. 6.30. Was ein kleiner Eisenbahnnarr im Fiebertraum erlebt.

Laurey Harriet: Das Geheimnis des Turilan; Klopp, 39 S., Fr. 12.80. Die geheimnisvollen Gaben eines Wichtelmännchens sind schuld daran, dass der König und der arme Knabe Florian gute Freunde werden.

Lindgren Astrid: Noriko-San; Oetinger, Fr. 12.40. Mit zahlreichen Fotos und knappem Text wird unsren Drittklässlern Art und Lebensweise gleichaltriger Japanerkinder nähergebracht.

Astrid Lindgren erzählt. Oetinger, 335 S., Fr. 24.40. Eine Sammlung fröhlicher Kindergeschichten aus Schweden.

Marder Eva: Der Bär auf dem fliegenden Teppich; Oetinger, 111 S., Fr. 11.10. Martins Teddybär entdeckt, dass sein Teppich fliegen kann und zieht auf lustige Abenteuer aus.

Meyer Olga: Allein daheim; Sauerländer, 136 S., Fr. 13.80. Kinder müssen während 3 Monaten allein haushalten und sich auch in schwierigen Situationen bewähren.

Norton Mary: Die Borgmännchen; Benziger, 72 S., Fr. 3.30. Die Borgmännchen leben unter dem Küchenboden und borgen von den Menschen

alles, was sie zum Leben brauchen. Niemand darf die Borgmännchen sehen. Aber ein Junge entdeckt sie eines Tages dennoch.

Noxius Fried: Der Geschichtepeter; Goldmann, 115 S., Fr. 3.90. Bunte Geschichten zum Lesen und Lachen für Drittklässler.

Peterson Hans: Zwei Naseweise auf der Reise; Boje, 110 S., Fr. 7.70. Lars und Stina reissen aus Langeweile bei ihrer Ferientante in Halmstad aus, erleben dabei Abenteuer als blinde Passagiere und Seefahrer — bis sie glücklich zurückfinden.

Peterson Hans: Jan Jansson, ein Junge mit Glück; Oetinger, 122 S., Fr. 11.10. Ein Fremdarbeiterkind, gesund, lebendig und abenteuerlustig, muss schmerzlich erfahren, dass es anders ist als die anderen.

Pilar/Cvrtek: Räuber Rumzeis; G. Bitter, 144 S., Fr. 15.40. Schuster Rumzeis hat eine lose Zunge, bekommt Streit mit der Obrigkeit und wird nun ein Räuber.

Radauer Leopold: Tatort Festwiese; Oesterreichischer Bundesverlag; 100 S., Fr. 13.20. Erzählung über eine Schulkasse. Die verschiedenenartigen Charaktere der Knaben werden gut gezeichnet.

Roberts Elisabeth: Simpi; Dressler, 60 S., Fr. 8.60. Die Grossmutter der kleinen Simpi ist mit dabei mit Leib und Seele, ob sie nun zusammen Karussell fahren, Seil springen oder Stelzen laufen.

Röder Karlheinz: Aus meiner Praxis; Auer, 103 S., Fr. 12.80. Berichte aus der Praxis eines Tierarztes.

Röhrlig Tilman: Die Hochzeit des Schornsteins; G. Bitter, 64 S., Fr. 7.90. 17 kleine Geschichten aus dem täglichen Leben, die den Gemeinschaftssinn der Leser wecken wollen.

Roos Eric: Dreimal M und immer Wirbel; Schaffstein, 79 S., Fr. 11.10. Dreimal M sind drei Geschwister, und wo sie auftauchen, ist immer etwas los.

Schaepi M./Werner G.: Die schöne Wassilissa; Flamborg, 32 S., Fr. 17.80. Märchen.

Schmidt Annie M. G.: Lass das Zaubern, Wiplala; O. Maier, 164 S., Fr. 3.70. Der Kobold Wiplala zaubert allerlei Unfug.

Schmitz-Mayr-Hartung Elisabeth: Michel und Moni; Oesterreichischer Bundesverlag, 39 S., Fr. 12.—. Die durch eine Naturkatastrophe zum Waisenkind gewordene Moni findet liebevolle Aufnahme in einer Familie.

Schönenfeldt Sybil: Geschichten, Geschichten, Geschichten; Dressler, 272 S., Fr. 20.90. Sehr schönes Vorlesebuch, das allen Stufen etwas bietet.

Ungerer Tomi: Das Biest des Monsieur Racine; Diogenes, Fr. 14.80. Bilderbuch. Ein neuer Ungerer, wiederum mit herrlichen, grotesken, phantastischen Bildern.

Die schönsten Märchen der Brüder Grimm; Benziger TB, 349 S., Fr. 5.—. 58 ausgewählte Märchen.

Diverse Verfasser: Das Schaf des Hirtenbuben; Blaukreuz, 78 S., Fr. 9.80. Zehn Weihnachtsgeschichten verschiedener Schweizer Schriftsteller.

Anatol Andreas: Wuhu, Aus dem grossen Nichts; Hoch, 143 S., Fr. 15.40. Mit Hilfe des Professors gelingt es Maja und Kai, das Geheimnis des «Grossen Nichts» zu lüften.

Grée Alain: Heidi Peter und die Vögel; Boje, Fr. 9.—. Wissenswertes über die Vögel in Bild und Text für junge Leser.

Hess Edith: Peter und Susi finden eine Familie; Ex Libris, 30 S., Fr. 7.80. Zwei Adoptivkinder, die in einer Familie gute Aufnahme finden.

Wakefield S. A.: Wie Tinkigambel seinen Tink verlor; Engelbert, 96 S., Fr. 8.90. Die kleinen und klugen Gambelmäuse besiegen immer wieder auf humorvolle Art ihre dicken, faulen Widersacher.

4. Schuljahr:

Alexieff Bogislav: Das Geschenk der Sonne; Loewes, 93 S., Fr. 11.50. Schöne Sammlung osteuropäischer Märchen.

Beresford Elisabeth: Ein Hund namens Zotti; Hörnemann, 125 S., Fr. 11.10. In einem Wohnblock dürfen keine Tiere gehalten werden. Kinder und Erwachsene suchen und finden eine Lösung.

Betke Lotte: Anneke im Vogelbaum; Klopp, 112 S., Fr. 12.80. In einem belgischen Dorfe setzt sich eine Lehrerin für den Vogelschutz ein. Ein tapferes Mädchen zerreißt Netze und kommt dadurch in grosse Not.

Buckeridge Anthony: Reporter Fredy; Schaffstein, 172 S., Fr. 15.40. Tierfreundliche englische Internatsschüler erleben aufregende Zwischenfälle bei der Rettung eines hilflosen Igels.

Carlson Natalie: Luigi auf den Strassen von Marseille; Goldmann, 115 S., Fr. 3.90. Im Hafenviertel von Marseille ist Luigi mit Mutter und Schwester daheim. Inmitten fremdländischer Freunde verläuft Luigis Leben höchst abwechslungsreich.

Carpelan Bo: Andreas; Benziger, 216 S., Fr. 14.—. Ein naseweiser kleiner Junge verbringt einen herrlichen Sommer auf einer Insel am Meer und einen ebenso abenteuerlichen Herbst und Winter in der Stadt.

Carpi Pinin: Jasmina und der Kaiser von China; Herder, 190 S., Fr. 17.90. Mit viel Charme, Witz und Phantasie gut erzähltes und lustig illustriertes Märchen.

D'Ami Rinaldo D.: Tiere aus Ozean und Tiefsee; Franck, 64 S., Fr. 19.20. Ein kindgemäßes Sachbuch mit über 250 mehrfarbigen Abbildungen.

Denneborg H. M.: Die singende Säge; Dressler, 136 S., Fr. 12.40. Als Gewinner im Zahlenlotto baut Danys Familie ein neues Haus. Das Glück wird gestört durch die neue Hobel-Maschine der benachbarten Schreinerei. Ein Brand bereitet dem Lärm ein Ende.

Dirx Ruth: Das neue Spiel- und Bastelbuch; Goldmann, 134 S., Fr. 3.90. Eine Menge älterer und neuerer Anregungen zum Basteln.

Disney Walt: Geheime Tips von Donald Duck; Delphin, 254 S., Fr. 11.60. Reichhaltiges Handbuch mit Ratschlägen, Bastelanleitungen, Tabellen und Zeichen.

Erdmann Herbert: Das 100 000-Mark-Klavier; Auer, 142 S., Fr. 15.40. Ein vererbtes Klavier birgt ein Geheimnis; es zieht Einbrecher ins Haus.

Erny Georg Martin: Knips und Knaps; Goldmann, 143 S., Fr. 3.90. Zwei Drachen wollen nach 25 000 Jahren Einsamkeit wieder zu den Menschen zurückkehren. In der heutigen Zeit finden sie sich jedoch nicht zurecht und beschliessen, sich wieder auf ihre einsame Insel zurückzuziehen, um bessere Zeiten abzuwarten.

Feld Friedrich: Die magischen Zündhölzer; Jungbrunnen, Fr. 11.20. Die magischen Zündhölzer verhelfen einem leidenden Landstreicher zur Gesundheit.

Hauff Wilhelm: Das Wirtshaus im Spessart; Goldmann, 180 S., Fr. 3.90. Phantasievolle, flott und zügig geschriebene, vergnügliche Lektüre.

Helm Eve Marie: Von Schneemädchen und wilden Piraten; Thieme-mann, 256 S., Fr. 15.60. Vielseitiges Unterhaltungsbuch für 7-bis 11jährige.

Holman Felice: Grille ruft Simms; Rex, 108 S., Fr. 11.80. Der 9jährige Simon bastelt sich einen Morseapparat und tritt damit in Kontakt mit einer zirpenden Grille.

Jannausch Doris: Meffi lebt sich ein; Ueberreuter, 96 S., Fr. 10.80. Meffi, ein kleines, gutartiges Teufelchen, lebt in einer Familie, deren Vater Erfinder von Computern ist. Meffi will überall mit dabeisein, was oft einiges Kopfzerbrechen verursacht, doch das Teufelchen weiss sich zu helfen.

Kaut Ellis: Pumuckl und Puwackl; Herold, 126 S., Fr. 11.10. Lustige Geschichte von einem Schreinermeister und seinem Kobold.

Kirsch Elinor: Guten Appetit; Arena, 94 S., Fr. 13.60. Klare Angaben über Zeiteinteilung, Zutaten und benötigtes Küchenwerkzeug geben dem kleinen Leser die Möglichkeit, fast ohne Mutters Hilfe in der Küche zu hantieren.

Kruse Max: Don Blech und der goldene Junker; Hoch, 159 S., Ein alter, weise und friedliebend gewordener General will mit seiner Vergangenheit abschliessen, aber die Gewalt und die sinnlose Zerstörung, die er fest gebannt glaubte, machen sich wieder frei. Nur nach grossen Mühen gelingt es ihm, ihrer Herr zu werden.

Luchner Maret: Alle suchen Caroline; Tyrolia, 104 S., Fr. 8.60. Mitten aus einer Zirkusvorstellung wird Caroline entführt. Ein Unwetter verhindert die gezielte Suche nach dem Mädchen, ermöglicht es aber, dass Caroline ihren Entführern entwischen kann.

Medwedew Valerie: Ein Schandfleck für die ganze Schule; Thieme-mann, 125 S., Fr. 11.50. Zwei Taugenichtse verwandeln sich in ihrer Phantasie in Tiere, um der Schule zu entfliehen.

McNeill Janet: Alarm am Taubenplatz; F. Reinhardt, 216 S., Fr. 12.80. Eine Kindergruppe in England entdeckt den Plan einer Diebesbande, eine alte Kirche zu plündern, und versucht, diesen zu vereiteln.

Mirus Ludmilla: Tiere, die uns begegnen; Auer, 126 S., Fr. 14.10. Sehr schöne Tiergeschichten.

Pesek Ludek: Nur ein Stein; Beltz und Gelberg, 78 S., Fr. 9.20. Wir begleiten einen Stein auf seiner Reise durch die Jahrtausende.

Peterson Hans: Jan Jansson, ein Junge mit Glück; Oetinger, 122 S., Fr. 11.10. Göteborg wird zur neuen Heimat der Familie Jansson aus Nordschweden. Mit viel Glück findet sich Jan in der Stadtschule zurecht. Er schliesst Freundschaften und lernt das Stadtleben kennen.

Rodman Maia: Die Mutti aus dem Supermarkt; Herold, 80 S., Fr. 9.80. Drei Buben versuchen mit allen möglichen und unmöglichen Mitteln, für sich eine neue Mutter und für Vater eine Frau zu finden.

Schäfers Gottfried: Strasse frei für die Feuerwehr; Schwann, 79 S., Fr. 8.60. Der Verfasser schildert anschaulich die vielseitige Tätigkeit der Feuerwehrleute.

Weckbach Christa: Kleine Pferde — grosses Glück; A. Müller, 80 S., Fr. 17.80. Ein Pferdebuch in Briefen. Sehr schöne Bilder.

Wiemer Rudolf Otto: Geschichten aus dem Räuberhut; Schwann, 199 S., Fr. 16.70. Eine Sammlung von Räuberlegenden und -gedichten.

Wippersberg W. J. M.: Schlafen auf dem Wind; Dressler, 158 S., Fr. 12.40. Niemand will glauben, dass Paulchen und sein Daddy fliegen können.

5. Schuljahr:

Berna Paul: Das Geheimnis der Goldfische; Boje, 119 S., Fr. 6.40. Pariser Schüler beteiligen sich an einer Sammelaktion für ein hungerndes Volk. Einem Jungen, der das gesammelte Geld zur Sammelstelle bringen will, wird dieses gestohlen. Nun setzt eine lebhafte Jagd ein. Die Überraschung ist gross als sich der Dieb bei dem Komitee der Aktion findet.

Bruckner Winfried: 11 schwarze Schneemänner; Goldmann, 151 S., Fr. 3.90. Eine Schar Wiener Kinder gewinnt dank ihrem Trainer im Rollstuhl die Schüler-Fussball-Meisterschaft.

Buck Pearl S.: Einer von denen; Engelbert, 80 S., Fr. 8.90. Ein unerwünschter Amerika-Koreanerbub schlägt sich mit 3 Leidensgenossen durchs Leben und findet später Aufnahme in einer Familie in Amerika.

Catherall Arthur: Macht über die grüne Schlange; Schaffstein, 108 S., Fr. 14.10. Einem Jungen gelingt es, zwischen zwei verfeindeten Stämmen in Uganda Frieden zu stiften.

Channel A. R.: Hund unter Wölfen; Schweizer Jugend, 130 S., Fr. 11.80. Eine Hundegeschichte, die in Lappland spielt. Der Leser erfährt viel über das Leben der Lappen und die Fauna im hohen Norden.

Crowder Dorothy E.: Das Geheimnis des schwarzen Turmes; Benzi-ger, 147 S., Fr. 12.—. Englischer Jugendkrimi. Robert und Dina sind zusam-

men mit ihrem Onkel verschiedenen unheimlichen Geheimnissen eines Hauses im Moor auf der Spur.

Dejong Meindert: Das Pferd, das im Sturm kam; Boje, 142 S., Fr. 11.60. Ein schrecklicher Wirbelsturm vernichtet und zerstört alles. Mark aber kommt durch ihn zu einem jungen Pferd.

Elliot Roberta: Hundertfünfzig Escudos; Thienemann, 109 S., Fr. 10.20. Dieses Geld will die eigensinnige Manuela aus dem Lissaboner Elendsviertel zusammenbringen, um ihrem gelähmten Bruder zur Heilung zu verhelfen.

Enright Elizabeth: Garnets verwunschener Sommer; Heyne, 155 S., Fr. 3.70. Lustige Erlebnisse eines amerikanischen Farmermädchen.

Fidler Kathleen: Polizeihund Rex; O. Maier, 141 S., Fr. 3.70. Ausbildung und Einsatz eines Polizeihundes.

Fuchs Erich: Hier Studio 7; Ellermann, Fr. 18.20. Ein Technik-Bilderbuch zum Thema Nachrichtenübermittlung mit einfachem knappem Text und instruktiven Skizzen.

Gast Lise: Winterferien mit Penny; Loewes, 136 S., Fr. 11.50. Eine grosse Kinderschar erlebt im Hause einer Tante recht turbulente Ferientage.

Grund Josef Carl: Brigitte und die silberne Spinne; Bahn, 103 S., Fr. 9.90. Neid und Klatsch führen zu einem heftigen Streit in einer deutschen Mädchenklasse; doch endet die Geschichte mit einer Versöhnung.

Hogan Robert: Die Wölfe der Prärie; Benziger, 156 S., Fr. 3.60. Wildwestgeschichte, in der ein Junge verbissen um seinen Hund kämpft.

Klingele Otto H.: Gesucht: Wildkater mit neun Schwanzringen; Boje, 149 S., Fr. 9.—. Eine Geschichte über das Leben der Wildkatzen im Schwarzwald.

Knobloch Hans Werner: Die Gäste des Herrn Pippinello; Thienemann, 219 S., Fr. 14.10. Eine kleine Insel sucht Anschluss an die neue Zeit, aber ihre Bewohner lieben sie zu sehr, um sie einfach den Fremden preiszugeben.

Loon Dirk van: Papeek, der Eskimo; Blanvalet, 136 S., Fr. 19.20. Unsere tierliebende Jugend wird mit Freude das sauber und spannend geschriebene Buch des Eskimojungen lesen, der mit unsäglicher Geduld einen Jungwolf zu zähmen weiss.

Lütgen Kurt: Das Gespenst von Kioto; Arena, 144 S., Fr. 16.70. Sagen aus dem alten Japan, feinsinnig erzählt und passend illustriert.

Matute Ana Maria: Paulina; Klopp, 135 S., Fr. 15.40. Paulinas freimütige Art allen Menschen gegenüber hilft ihren vereinsamten Grosseltern, sich wieder dem Leben zuzuwenden.

Mayer-Skumanz Lene: Der kleine Pater als Detektiv; Ueberreuter, 96 S., Fr. 10.80. Florinus Tüftli, der kleine Pater mit der Spürnase, löst in Afrika, Japan und Neuguinea drei geheimnisvolle «Kriminalfälle».

MacManus Seumas: Die Königin der Kesselflicker; Goldmann, 155 S., Fr. 3.90. Reizvoll erzählte irische Märchen.

Meissel Wilhelm: Querpass — Schuss — Tor; Benziger, 171 S., Fr. 3.30. Ein Buch, das auf packende Weise die Kämpfe zweier rivalisieren-

der Fussballmannschaften schildert und gleichzeitig die Machenschaften im Hintergrund aufzeigt.

Mühlenweg Fritz: Das Schloss des Drachenkönigs; Arena, 140 S., Fr. 3.60. 15 geheimnisvoll-fremde, chinesische Märchen, welche die jungen Leser mit der bunten Vielfalt dieser Fabelwelt fesseln.

Müller Jack: Meta Antenen; Meili, 100 S., Fr. 18.—. Für die sportbegeisterte Jugend hat der Trainer von Meta Antenen ein ausgezeichnet orientierendes Werk geschrieben (mit zahlreichen instruktiven Fotos).

Park Ruth: Die Fünfgroscheninsel; A. Müller, 168 S., Fr. 12.80. Zwei Kinder einer Amerikanerfamilie in Australien gewinnen eine tropische Insel. Bevor sie verkauft werden soll, will die Familie lange Ferien dort verbringen. Sie erleben viele spannende Abenteuer.

Pludra Benno: Die Reise nach Sundevit; Thienemann, 145 S., Fr. 16.70. Tim, der einsame Sohn eines Leuchtturmwärters, kann trotz fast unüberwindbaren Schwierigkeiten doch noch die ersehnte Reise mit Kameras mitmachen.

Roeder-Gnadenberg Käte v.: Vito und der klingende Berg; Herold, 176 S., Fr. 14.10. Ein Junge schliesst Freundschaft mit einem alten Mann und gibt diesem den Glauben an sich selber wieder.

Schäfers Gottfried: Unterwegs mit den weissen Mäusen; Schwann, 78 S., Fr. 8.90. Eine Orientierung über die Arbeit der Verkehrspolizei in einer deutschen Stadt.

Schuster Lisa: Heute kommt Varelli; Ueberreuter, 128 S., Fr. 10.80. Eine Künstlerfamilie zieht in ein einsames Dorf und begeistert deren Einwohner.

Sommerfelt Aimée: Der weisse Bungalow; St. Gabriel, 112 S. Am Beispiel dreier indischer Knaben und ihren Familien werden die ungeheuren Schwierigkeiten aufgezeigt, die Entwicklungsländer zu überwinden haben.

Spring Howard: Onkel Oswalds Wunderkiste; Benziger, 192 S., Fr. 12.—. Die Erlebnisse eines Knaben, der vorübergehend bei seinem Onkel in der Tierhandlung wohnt, wo sein zweiter Onkel, der Zauberkünstler, für Unterhaltung sorgt.

Tichy Herbert: Zweifach gejagt. Der Fall Mellebeck; Oesterr. Bundesverlag, 88 S., Fr. 16.90. Spannend erzählte Geschichte um einen entführten Botschafterssohn, der auf abenteuerlichen Fluchtwegen den Fernen Osten und seltsame Menschen kennenlernt, und der sich schliesslich nicht mehr von seinem liebenswerten Entführer trennen will.

Tierney Hanne: Bei uns in New York; Sauerländer, 128 S., Fr. 13.80. Es ist anders als bei uns. Eine Kindergruppe erlebt Alltag und Feste in Manhattan.

Vetten Horst: Kalle, Fitz und Do auf der Spur der roten Maske; Heyne, 125 S., Fr. 3.70. Die Buben Kalle und Fitz und das Mädchen Do helfen als Amateurdetektive der Polizei in einigen spannenden Fällen beim Fang der Gangster und Diebe.

6. Schuljahr:

Anguissola Giana: Die schüchterne Violetta; St. Gabriel, 149 S. Mit Hilfe einer verständnisvollen Redakteurin überwindet die Musterschülerin ihre Schüchternheit und lernt endlich, ihren eigenen Willen durchzusetzen.

Boylston Helen D.: Carol, Grosse, schöne Welt; Benziger TB, 158 S., Fr. 3.30. Wenn der Blick in die Hintergründe des amerikanischen Theaterwesens mit seinem unmenschlichen Konkurrenzkampf den üblichen Starrummel etwas aus dem Brennpunkt des Interesses zu drängen vermag, so hat das Buch seinen Zweck erfüllt.

Bradbury Bianca: Wehr dich, Jay! Schweizer Jugend, 152 S., Fr. 12.80. Zwei Brüder, der eine stark, sportlich und erfolgreich, der andere mit zwei linken Daumen, finden in den gemeinsamen Sommerferien zueinander.

Büchli Arnold: Schweizer Sagen; Sauerländer, 239 S., Fr. 30.—. Schweizer Sagen, meisterhaft erzählt und prächtig illustriert.

Bucknall Rixon: Eisenbahnen; Buchzentrum, 46 S., Fr. 9.80. Reich bebilderte Gesamtschau über die Entwicklung der Eisenbahn in Europa und Uebersee mit besonderer Berücksichtigung des Dampflokzeitalters, der Alpenbahnen und transkontinentalen Linien bis zu den Schnellbahnen unserer Zeit (Tokaido-Line).

Carpelan Bo: Der Junge von der Insel; Oetinger, 142 S., Fr. 12.40. Eine ungewöhnliche Freundschaft während eines Feriensommers.

Castex Pierre: Eine unglaubliche Rallye; Boje, 191 S., Fr. 9.—. Der Chef einer Automobilwerkstatt und sein Mechaniker erwerben einen Unfallwagen und bauen ihn zu einem Rennauto um; doch für das gleiche Auto interessiert sich auch eine Schmugglerbande.

Catherall A.: Jagd auf den König der Elche; Schaffstein, 117 S., Fr. 13.60. Das Buch schildert spannend den Kampf zwischen einem Jäger und einem prächtigen Elchbulle in den kanadischen Wäldern.

Dejong Meinderd: Das Pferd, das im Sturm kam; Boje, 142 S., Fr. 11.60. Sehr lebendige, gepflegte Sprache. Ein Knabe lebt mit einem Pferd in inniger Freundschaft. Mit ihm erkundet er die Welt. Ein Wirbelsturm überrascht die beiden. Mark erlebt, was Freundschaft, Verantwortung und Tod sind.

Dickerhof Alois: Der eiserne Goliath; Orell Füssli, 168 S., Fr. 14.50. Ein in Zürich spielender «Krimi» mit stark technischem Einschlag, aber spannend.

Ecke Wolfgang: Perry Clifton und die Insel der blauen Kapuzen; O. Maier, 141 S., Fr. 3.60. Spannende Detektivgeschichte.

Ecke Wolfgang: Der Mann in Schwarz; O. Maier, 109 S., Fr. 3.70. In kleinen Detektivgeschichten soll der Leser selbst die Fälle klären. Die Lösung findet er am Schluss des Buches.

Eder Rudolf R.: Land der weissen Biber; Ueberreuter; 160 S., Fr. 22.—. Die Pioniertage der «Hudson's Bay Company».

Erdmann Herbert: Rundenjagden und Rekorde; Schwann, 69 S., Fr. 8.90. Alles Wissenswerte für Autorennbegeisterte.

Ernsting Walter: Das Weltraumabenteuer; Heyne, 142 S., Fr. 3.70. Fesselnde Schilderung des gefahrvollen Lebens der Raumfahrer.

Fährmann Willi: Das Jahr der Wölfe; Goldmann, 158 S., Fr. 3.90. Eine ostdeutsche Familie flieht vor den Russen nach Westen. Niedertracht zeichnet die einen Menschen und wahre Grösse die andern.

Frischmuth Barbara: Ida und Ob; Jugend und Volk; 144 S., Fr. 13.—. Ida rebelliert gegen ihren Ferienort, begeistert sich aber doch noch für das Landleben.

Garbutt Diana M.: Die Fährte des schwarzen Stiers; Thienemann, 168 S., Fr. 12.80. Ein Tiger bedroht Mensch und Tier eines indischen Bauendorfes. Zwei Knaben erlegen ihn schliesslich mit Hilfe ihres Freundes, eines schwarzen Büffels.

Grée Alain: Heidi, Peter und die Autos; Boje, 28 S., Fr. 9.—. Anschaulich bebildertes Sachbuch über Konstruktion, Herstellung, Bedienung und Verwendungsbereich des modernen Automobils.

Groll Dillenburger I.: Ein Stall für unser Pony; Hoffmann, 195 S., Fr. 16.60. Andreas, der grosse Bruder, hilft seinen drei jüngern Schwestern, für das neue Pony einen Stall zu bauen. Freundschaften werden geschlossen, tierliebende Menschen halten zusammen und meistern schwierige Situationen.

Guillot René: Der Panther Kpo; Heyne, 157 S., Fr. 3.70. Der französische Jugendbuchautor, der sich im Urwald, Steppe und Wüste auskennt, schildert fesselnd das Leben eines Panthers.

Guillot René: Der Löwenhüter; Benziger TB, 159 S., Fr. 3.30. Afrikanische Landschaften und das gefahrvolle Leben seiner Eingeborenen mit wilden Tieren werden uns nähergebracht.

Hamden Ruth: Sandy hat viele Wünsche; Klopp, 121 S., Fr. 12.80. Die 13jährige Sandy hat ihre Freundin verloren. Im grossen Hause wohnt nun ein Gymnasiast, den Sandy kennenlernt. Seine Mutter ist im Irrenhaus, und Sandy findet in dem reifen Jungen einen zuverlässigen Freund.

Heyn Hans: Lawinenhund Alf; Rosenheimer, 87 S., Fr. 20.50. Es wird in anschaulicher Weise von der Ausbildung und dem Einsatz des Lawinenhundes Alf erzählt.

Hilscher Gottfried: Juniorwissen Luftfahrt; A. Müller, 43 S., Fr. 12.80. Ausgezeichnete, übersichtliche und mit hervorragenden Fotos und Skizzen versehene Darstellung der Luftfahrt.

Hitchcock Alfred: Die drei ??? und der Superpapagei; Franckh, 159 S., Fr. 10.20. Den drei jugendlichen Freunden Hitchcocks gelingt es, durch die Entschlüsselung einiger Papageien-Sprüche das Versteck eines Kunstwerkes zu finden und einen gerissenen Kunstdieb zu überspielen.

Hitchcock Alfred: Die drei??? und der lachende Schatten; Franckh, 159 S., Fr. 9.90. Drei junge Detektive erjagen den Goldschatz der Chumash-Indianer.

Holland Cecelia: Der zweite Pfeil; Thienemann, 163 S., Fr. 12.80. Leben und Abenteuer eines jungen Mongolen in den weiten Steppen Asiens.

Jarunkova Klara: Miros geheimes Notizbuch; Oetinger, 112 S., Fr. 12.80. Miro, der Sechstklässler aus Bratislava, hat einem Notizbuch die gemeinsamen Streiche mit seinem besten Freund Michael anvertraut.

Inger Nan: Ponyrennen mit Flaumfeder; Boje, 150 S., Fr. 9.—. Ein Mädchenbuch für Pferdeliebhaberinnen.

Jurgielewicz Irena: Kitka darf bleiben; Benziger, 154 S., Fr. 12.—. Die Freundschaft zweier charakterlich ganz verschiedener Mädchen droht wegen eines nicht sonderlich hübschen, aber anhänglichen kleinen Hundes auseinanderzubrechen.

Klapproth Ruedi: Flucht durch die Nacht; Rex, 164 S., Fr. 14.80. Sandras abenteuerliche Flucht führt zu einem sagenhaften Bergkristall, einer Freundschaft und einem neuen Zuhause.

Langenberg Hans: Juniorwissen Schiffe; A. Müller, 43 S., Fr. 12.80. In vielen Bildern werden Schiffe vom ältesten Segelboot bis zum heutigen Luxusdampfer vorgestellt.

MacManus Seumas: Die Königin der Kesselflicker; Goldmann, 155 S., Fr. 3.90. Sehr schöne Märchen.

Noack Hans-Georg: Dabei; Engelbert, 192 S., Fr. 16.70. Interessante und lehrreiche Sach- und Kurzgeschichten.

Peyton K. M.: Sturmvogel; Rex, 226 S., Fr. 14.80. Ruth gelingt es unter grossen Opfern, ihr Pony Sturmvogel zum Erfolg zu führen.

Prochazka Jan: Jitka; G. Bitter, 96 S., Fr. 12.80. Die Geschichte erzählt von der Freundschaft des Mädchens Jitka mit einem an den Rollstuhl gefesselten jungen Mann.

Robertson Keith: Der Gespensterreiter; O. Maier, 167 S., Fr. 3.70. Spannende Geschichte von Pferden und Reitern, treuen Freunden und einigen Gaunern.

Robinson Joan G.: Damals mit Marnie; Goldmann, 191 S., Fr. 3.90. Mädchenfreundschaft am Meer.

Sachs Marilyn: Laura und Jenny; Benziger, 175 S., Fr. 13.—. Das Buch erzählt von den Reibereien zweier Schwestern.

Schroeter von Susanne: wer heisst schon Serafina; Boje, 126 S., Fr. 6.40. Ein Spaniermädchen tritt neu in die Klasse. Es erlebt allerlei Freuden und Leiden, bis es von den Mitschülern anerkannt wird.

Straub Heinz: Die spanische Galeone; Arena, 150 S., Fr. 3.60. Englische Schiffe heben den Schatz eines gesunkenen Schiffes und entkommen den Spaniern dadurch, dass eine Dampfmaschine ins Schiff eingebaut ist.

Sutcliff Rosemary: Das Hexenkind; Hörnemann, 158 S., Fr. 12.80. Ergrifene Erzählung aus dem Leben eines missgestalteten Knaben im mittelalterlichen England.

Tetzner Lisa: Was am See geschah; Benziger, 155 S., Fr. 3.60. Der reiche Rosmarin aus dem Schloss wird mit dem armen Waisenkind Thymian verwechselt. Beide lernen in der fremden Rolle das Leben des andern kennen und werden gute Freunde.

Tetzner Lisa: Die Kinder auf der Insel; Benziger, 156 S., Fr. 3.60. Acht Kinder, einzig überlebende nach einem Schiffbruch, werden auf eine unbewohnte, Chile vorgelagerte Insel verschlagen und leben gemeinsam während Monaten bis zu ihrer Rettung ihr «Robinson-Dasein».

Wagner Sharon: Prärie-Lady; Walter, 184 S., Fr. 14.—. Die Tochter eines Farmers in der amerikanischen Prärie findet ein verletztes junges Wildpferd. Gegen den Widerstand ihrer Eltern pflegt sie es gesund und zieht es auf.

Walker Diana: Auf dich kommt es an, kleine Sonne; Boje, 191 S., Fr. 9.—. Von der Freundschaft eines Indianermädchen mit einem weissen Mädchen, dessen Vater als Feuerwächter in den kanadischen Wäldern lebt.

Wallace Barbara: André, die grosse Nummer; Rex, 250 S., Fr. 14.80. André, der verträumte, so ungeschickte und von allen belächelte Musterschüler beweist, dass er im Ernstfall seinen Mann stellen kann.

Weidenmann Alfred: Die glorreichen Sieben; Loewes, 223 S., Fr. 12.80. «Die glorreichen Sieben» haben sich gegen den Künstler Ambrosi verschworen. Mit einer grossen Werbeaktion greifen sie in einen Kunstwettbewerb ein und stifteten viel Verwirrung, entlarven aber einen Dieb.

7. Schuljahr:

Bacher Manfred: LH/Flug 600; Rosenheimer, 160 S., Fr. 19.20. Der zwölfjährige Bernd darf mit seinem Vater einen Flug von München nach Teheran machen. Ein erfahrener Pilot als Reisenachbar berichtet bei dieser Gelegenheit über alles Wissenswerte, über die Lufthansa im speziellen und das Fliegen im allgemeinen.

Baumann Hans: Löwentor und Labyrinth; O. Maier, 166 S., Fr. 3.60. Der unermüdliche Schliemann geht mit einmaliger Energie den Spuren Odysseus nach und berichtet von seinen Entdeckungen, wie sein Nachfolger, der Engländer Evans.

Bayley Viola: Karibisches Abenteuer; Schweizer Jugend, 159 S., Fr. 11.80. Drei Kinder erhalten eine Geschenk-Reise nach den Karibischen Inseln, um ihren Cousin zu besuchen. Doch erst nach vielen Abenteuern gelingt es ihnen, den entführten Cousin wieder zu befreien.

Blum Lisa-Marie: Das Café an der Madeleine; Thienemann, 177 S., Fr. 12.80. Ein mutterloses Mädchen löst seine Probleme allein.

Bodker Cecil: Der Geister Leopard; Benziger, 224 S., Fr. 14.—. Abessinische Abenteuergeschichte.

Boylston Helen D.: Carol, Grosse, schöne Welt; Benziger TB, 158 S., Fr. 3.30. Der dornenvolle Weg eines theaterbegeisterten Mädchens zum Erfolg.

Bruijn Cor: Am äussersten Ende der Welt; Bahn, 140 S., Fr. 17.30. Lebensweise und Existenzkampf der Fischer und Lappen im nördlichsten Norwegen, wo die Naturgewalten wohl mit den Mitteln der modernen Technik bezwungen werden können, diese aber dafür den Lebensraum der Eingebohrten zusehends schmälert.

Campbell Bruce: Das Geheimnis der gefiederten Schlange; O. Maier, 140 S., Fr. 3.70. Abenteuerliche Schatzsuche in Mexico.

Dehner Lothar: Wer macht mit beim Kombi-Quiz? O. Maier, 142 S., Fr. 3.60. Auf interessante Weise werden Rekorde auf allen Wissensgebieten (Natur, Geschichte, Mathematik usw.) aufgedeckt und der Leser angeregt, die angeschlossenen Quiz-Fragen selbständig zu lösen.

Dubina Peter: Der Skalpjäger; Boje, 125 S., Fr. 6.40. Weisse Abenteurer und Indianerkämpfe.

Ecke Wolfgang: Das Schloss der roten Affen; O. Maier, 124 S., Fr. 3.60. 25 Kriminalfälle in Form von Denksportaufgaben, abgestuft in drei Schwierigkeitsgrade und mit den Lösungen im Anhang.

Ecke Wolfgang: Das Gesicht an der Scheibe; O. Maier, 126 S., Fr. 3.70. 20 Detektiv-Geschichten zum Selbstlösen.

Fehse Willi: Der zündende Funke; Auer, 136 S., Fr. 19.65. Sechs Erfinderschicksale von der Photographie bis zu Radar.

Fühmann Franz: Das Nibelungenlied; G. Bitter, 204 S., Fr. 31.90. Eine gute Nacherzählung des mittelhochdeutschen Heldengesangs, mit farbigen Linolschnitten passend illustriert.

Gast Lise: Zeit der Bewährung; Franckh, 180 S., Fr. 11.50. Nach dem Tode des Vaters hilft der 16jährige Matthias der Mutter die drei kleineren Geschwister durchzubringen. Eine echte Familiengeschichte, die mit viel Einfühlungsvermögen die Sorgen und Konflikte junger Menschen aufzeichnet.

Gast Lise: Wer nie den Sand geküsst; Hoffmann, 203 S., Fr. 19.20. Erlebnisse mit Pferden.

Hamre Leif: Im Packeis verschollen; Benziger, 155 S., Fr. 3.60. Spannende Schilderung einer Rettungsaktion für Besatzung und Passagiere eines in der Arktis notgelandeten Helikopters.

Heimann Erich H.: So fliegen die Deutschen; Schwann, 40 S., Fr. 27.10. Serie von Posters mit ausführlichen Erläuterungen über die Entwicklung der deutschen Verkehrsluftfahrt.

Huber Ferdi/Och Armin: Schweizer siegten in Sapporo; NSB, 64 S., Fr. 9.80. Reich bebildertes Erinnerungsbuch, das die Leistungen unserer «Olympier» in Sapporo 1972 festhält.

Huxley Julian: Die Welt von heute; Buchzentrum, 158 S., Fr. 9.80. Reich, zum Teil farbig illustrierte, leicht verständliche Darstellung des technischen Fortschrittes in den verschiedensten Lebensbereichen.

Isenbörger Ina: So war es in Olympia; Arena, 114 S., Fr. 3.60. Eine unterhaltsame Darstellung der klassischen Olympischen Spiele.

Johnson Virg. Weisel: Das Mädchen im Cowboysattel; Boje, 190 S., Fr. 9.—. Bechy im Wilden Westen Amerikas kauft aus Mitleid ein Pferd, das sie rettet und trainiert und mit dem sie zur Rettung eines alten Freundes mit Erfolg einen gefährlichen Weg reitet.

Kirkaldy J. F.: Fossilien in Farben; O. Maier, 192 S., Fr. 24.40. Das Reich der Versteinerungen mit vielen farbigen Photos.

Leitch Patricia: Mit Zaumzeug und Sattel; Rosenheimer, 192 S., Fr. 19.20. Janet liebt die Pferde. Auf Umwegen findet sie den Zugang zum Reitsport, und ihr Hobby wird zum Beruf.

Nelson Marg: Gefahr für Siah; Hörnemann, 159 S., Fr. 12.80. Erschrocken stellt die 16jährige Siah nach langer Abwesenheit fest, dass sich ihr Heimatdorf rasch entvölkert. Aber statt ebenfalls zu resignieren, kämpft sie, bald unterstützt durch viele Freunde, entschlossen gegen den Verfall.

Norton André: Der unheimliche Planet; Boje, 219 S., Fr. 10.30. Die Uebersetzung eines Science-fictions-Abenteuers aus dem Jahre 1955 zeigt, wie rasch die Technik fortschreitet. Spannend geschilderte Weltraumabenteuer.

Pease Howard: Der Kapitän der Araby; Hörnemann, 189 S., Fr. 14.40. Spannender Krimi um ein Gauguin-Bild.

Plate Herbert: 2 Katzen; Engelbert, 64 S., Fr. 14.10. Kulturgeschichte der Hauskatze, ergänzt auch spannende Beschreibungen der Lebensweise der wilden Grosskatzen. (Prächtig illustriert)

Pullein-Thompson Christine: Ein Leben für die Pferde; Herold, 148 S., Fr. 16.70. Ein junger Mann kämpft sich durch die verschiedensten Hinder nisse, bis er sein Ziel deutlich vor sich sieht.

Rachmanowa Alja: Geheimnisse um Tataren und Götzen; Schweiz. Jugend, 168 S., Fr. 11.80. Das einfache Leben der Leute, die im Ural wohnen. All die Erlebnisse sind vom Zauber des Geheimnisses und des Abenteuers umgeben.

Schröder Heinz: Insekten des Waldes in Farben; O. Maier, 248 S., Fr. 24.40. Sachbuch mit farbigen Illustrationen.

Siefahrth Günter: Juniorwissen Raumfahrt; A. Müller, 43 S., Fr. 12.80. Sachbuch.

Slaby Z. K.: Der orangefarbene Mond; G. Bitter, 160 S., Fr. 21.80. Zwölf Autoren — zwölf verschiedene literarische Temperamente! Jugendgeschichten für reifere Leser, die auch zwischen den Zeilen lesen können.

Stuart Morna: Marassa und Mitternacht; Walter, 179 S., Fr. 14.—. Zwei Sklavenjungen auf Haiti, Zwillinge, finden sich in den Wirren der Sklavenbefreiungsbewegung wieder zusammen.

Ugolini Luigi: Mit Magellan um die Welt; Styria, 232 S., Fr. 18.50. Ein Schiffsjunge erlebt die erste Weltumsegelung Magellans.

Vauthier Maurice: In einer Nacht ... O. Maier, 141 S., Fr. 3.70. Die Erzählung gibt einen eindrücklichen Einblick in die trübe Welt des Rauschgifthandels. Spannend.

Wenstorff Herbert: Grosse Reiter, edle Pferde; Loewes, 223 S., Fr. 19.20. Die 18 grössten Tournierreiter der Welt und ihre nicht minder grossartigen Pferde.

West Joyce: Die Insel der Pinguine; Schweizer Jugend, 168 S., Fr. 13.80. Die Abenteuer von vier Kindern in Neuseeland.

Wustmann Erich: Hrenki und das Grosse Lied; Benziger, 192 S., Fr. 3.30. Das Leben der Indianer im brasilianischen Urwald und ihr Kampf gegen die weissen Siedler.

Wyatt Robert: Autos; Buchzentrum, 46 S., Fr. 9.80. Die Entwicklung des Automobils, leicht verständlich dargestellt und gut illustriert.

8. Schuljahr:

Allfrey Katherine: Der Weg nach Tir-nan-Og; Engelbert, 144 S., Fr. 11.50. «Märchenhafte Geschichte» aus Schottland.

Augustin Johann: Information; Ueberreuter, 208 S., Fr. 22.—. Gut verständliche Darstellung des Abenteuers der Nachrichtentechnik vom Altertum bis zur Gegenwart.

Babnigg-Jenkner Helmtraut: Das Mädchen vom Rio Negro; Ueberreuter, 128 S., Fr. 13.80. Spannende Abenteuer im Urwald Brasiliens.

Bautze Hanna: Das Wassergespenst von Harrowby Hall; O. Maier, 159 S., Fr. 3.60. Ernste und lustige Geschichten von garantiert echten Gespenstern.

Birdwood George: Steig aus — nur der Dealer überlebt; Rosenheimer, 184 S., Fr. 21.80. Ein Dealer ist ein Drogenhändler; das Buch behandelt das Drogenproblem. Aerzte, Psychiater, Politiker und vor allem Jugendliche selber kommen darin zu Wort.

Braumann Franz: Der weisse Tiger; Loewes, 216 S., Fr. 19.20. Abenteuerliche Erzählungen aus aller Welt.

Bruun B./Barlowe D. u. S.: Tiere — Wunder und Geheimnisse ihres Lebens; Delphin, 96 S., Fr. 16.70. Mehr als 40 kurze, abgeschlossene Tierlebensbilder vom Einzeller bis zum Menschen, mit ausgezeichneten Farbillustrationen.

Clark Mavis T.: Das Erz in den Bergen; Signal, 208 S., Fr. 16.70. Ein 17jähriger Australier wird wegen Fahrens ohne Führerschein verurteilt und flieht in das Bergaugebiet im Westen des Landes. Verschiedene Erlebnisse lassen ihn reifen.

Clark M. Th.: Sylvia und der Taugenichts; O. Maier, 164 S., Fr. 3.70. Die 14jährige Sylvia setzt sich in einer der trostlosen Eisenbahnersiedlung in

Australien für den gefährdeten Bruder und die auseinanderfallende Familie ein und verhilft zu einer besseren und gesicherten Zukunft.

Dietz Lew: Das Jahr der grossen Katze; Klopp, 174 S., Fr. 15.40. In verhaltener, herber Sprache wird über das rauhe Waldleben einsamer Farmer, Jäger, Holzfäller in der gewaltigen, unverbrauchten Natur von Maine berichtet.

Dolezal Erich: Von Göttern entführt; Jugend und Volk; 160 S., Fr. 14.80. Utopischer Zukunftsroman.

Grund Josef Carl: Der Mann mit der Narbe; Auer, 120 S., Fr. 12.40. Spannende Darstellung der in Korsika immer noch üblichen Sippenrache am Beispiel eines Einzelschicksals. Ein nicht alltägliches Buch, das auf seine Art der Erziehung zum Frieden und zur Verständigung dienen kann.

Klein Eduard: Der Indianer; O. Maier, 261 S., Fr. 4.80. Ein Indianer wird Stabssergeant in einem Fort der weissen Siedler. Er vermittelt oft zwischen den Rassen, muss aber gegen die Seinen kämpfen. Er überragt alle durch Mut und Gerechtigkeitssinn (Chile 1860).

Lammèr Jutta: Pelz, Leder und Fell; O. Maier, 48 S., Fr. 6.90. Modernes Bastelbuch. Stellt hohe Anforderungen.

Lechner Auguste: Die Rolandsage; Tyrolia, 220 S., Fr. 19.20. Lebendige Darstellung des historischen Geschehenes unter Einbezug des überlieferten Sagenmaterials.

Lechner Auguste: Aeneas, der Sohn der Göttin; Tyrolia, 313 S., Fr. 14.80. Der Untergang Trojas und die Irrfahrten des Aeneas nach dem Epos Vergils ausgezeichnet erzählt.

Lechner Auguste: Die Abenteuer des Odysseus; Tyrolia, 309 S., Fr. 14.80. Eine ausgezeichnete Nacherzählung des homerischen Epos.

Leopold Günther: Doppel-Jack und das Millionending; Ueberreuter, 128 S., Fr. 3.50. Schlimme Männer benützen Zirkusleute zur Ausführung ihrer Raubpläne. Jugendliche vereiteln das Treiben der Bande.

Lütgen Kurt: Nebel vor Foyn; Signal, 158 S., Fr. 16.70. Drei meisterhafte Erzählungen aus dem Bannkreis der Antarktis.

Lütgen Kurt: Grosse Jagd auf allen Meeren; Loewes, 240 S., Fr. 19.20. Spannender Bericht über Walfang und Walfänger von einst und heute.

Miller Christian: Der Kühlschrank auf der Feuerleiter; Rex, 228 S., Fr. 16.80. Eine heitere Wohnungsgeschichte.

Munson Kenneth: Flugzeuge; Buchzentrum, 48 S., Fr. 9.80. Die Entwicklung des Flugzeuges, die Funktion seiner Einzelteile und die in den letzten Kriegen verwendeten Typen verständlich dargestellt und sehr gut illustriert.

Muralt Inka von: Tage wie Wind; Schweizer Jugend, 205 S., Fr. 14.80. Roy rettet Susan aus übler Hasch-Gesellschaft.

Pantenburg Vitalis: Abenteuer Ohne Waffen: Die Herren der Arktis; Schwann, 182 S., Fr. 20.90. Eine spannende, harte Geschichte. Der Bericht

über jene abenteuerlichen Kaufleute, die auf der Jagd nach Pelzen in den arktischen Norden Amerikas vordrangen.

Pantenburg V.: Luftsprung auf T 3; Ueberreuter, 112 S., Fr. 13.80. Packender Erlebnisbericht von Forscherteams auf der schwimmenden Eisinsel TARGET 3 im nördlichen Eismeer.

Pease Howard: Schiff ohne Mannschaft; Hörnemann, 198 S., Fr. 14.40. Ein 18jähriger Jüngling lüftet mit Hilfe zweier Schiffsoffiziere das Geheimnis um seinen Vater, der auf Tahiti vermisst wird.

Peter Brigitte: Setzt die Segel für die weite Reise; Ueberreuter, 160 S., Fr. 16.80. Geschichte der Erforschung Tasmaniens von der Entdeckung bis in die neueste Zeit.

Pfizenmayer E. W.: Mammuts und Schamanen; Arena, 71 S., Fr. 6.60. Lebensbedingungen und Reisestrapazen im nördlichen Sibirien.

Picard B. L.: Die Wandlung des Stephen de Beauville; St. Gabriel, 239 S. Ein verschupfter, verlachter Aussenseiter der Familie reift heran zum Erwachsenen, der den Wert hat, sein Ich zu verwirklichen.

Raymond Charles: Die schwarze Liga; Walter, 221 S., Fr. 17.50. Spannende Erzählung, die eine eindrückliche Darstellung des Gegensatzes «Schwarz — Weiss» und der Bandenbildung unter Kindern vermittelt.

Schütt Christa-Luzie: Ferien — aber nicht für Pferde; Hoffmann, 151 S., Fr. 14.10. Auch dieses Jahr verbringt Dagmar ihre Sommerferien im «Fohlenhof». Hier kommen sehr verschiedene Menschen zusammen, die mit ihrer Begeisterung für Pferde und das Reiten zu einer grossen Familie werden.

Serventy Vincent: Unterwegs zu den Tieren; Engelbert, 176 S., Fr. 21.80. Mit Landrover und Wohnwagen durch Australien. Das Buch vermittelt einen guten Einblick in die Naturwelt dieses Kontinents.

Seufert Karl Rudolf: Die Karawane der weissen Männer; Arena, 426 S., Fr. 6.10. Schildert den Verlauf einer Forschungsreise, welche 1850 von drei Europäern in die Sahara unternommen wurde. Lebensnah festgehalten auf Grund der Tagebücher des überlebenden Forschers Hch. Barth.

Stagg James: Ein Schloss für die Kopcheks; O. Maier, 166 S., Fr. 3.70. Aus Osteuropa ist die Kopchekfamilie nach dem Tode des Vaters nach England geflüchtet und möchte in einem kleinen Küstenstädtchen heimisch werden. Fast ein Jahr dauert die Fremdenfeindlichkeit der Einheimischen. Aber die Kinder gewinnen Freunde fürs Leben und haben sich mitsamt der Mutter bald eingelebt.

Urban Gustav: Die Stimme des Jogi; Heyne, 157 S., Fr. 3.70. Das Buch zeigt das Gesicht des heutigen Indien und zeigt das armselige Leben seiner Bewohner.

Wahlstedt Viola: Jonas auf der Flucht durch Lappland; Klopp, 119 S., Fr. 14.10. Aus Angst vor Strafe flieht Jonas und lernt dadurch viel Neues von den Lappen kennen.

Watson Sally: Die wilde Lannie; Benziger, 212 S., Fr. 14.—. Die eisinnige Lannie verlässt mit 16 Jahren ihre Familie, weil sie sich gegen die im 18. Jahrhundert übliche Sklaverei und Diskriminierung der Frauen auflehnt.

Wustmann Erich: Vitotschi; Loewes, 224 S., Fr. 16.70. Aufrüttelnder Bericht eines deutschen Forschers über die Ausrottung der Indianer im kolumbianischen Dschungel.

9. Schuljahr:

Andina Margarete und Rinaldo: Das Mädchen vor der Berufswahl; Benziger, 192 S., Fr. 6.30. Eine reichhaltige Zusammenstellung aller Berufsmöglichkeiten für Mädchen, mit anschaulichen Beispielen aus dem Leben.

Bahl Franz: Schwarze Vögel; Arena, 135 S., Fr. 3.60. Der Roman aus der Zeit des zweiten Weltkrieges zeigt ohne Schönfärberei eine Reihe von Problemen auf, die auch für die Jungen von heute aktuell sind.

Bartos-Höppner Barbara: Entscheide doch, Jo; Goldmann, 150 S., Fr. 3.90. Nach der unerwarteten Erbschaft eines Bauerngutes stellt sich das Stadtmädchen Jo ganz auf Arbeit und Pflichterfüllung um und erkennt, dass es diese Bewährungsprobe bestehen muss, um glücklich zu werden.

Baumann Hans: Im Lande Ur; O. Maier, 142 S., Fr. 3.70. Die Geschichte der Grabungen in der Wüste zwischen Euphrat und Tigris.

Birnbaum Ernst: Achtung Geheimsender; Tyrolia, 234 S., Fr. 16.—. Kriminalroman. Zwei Verbrecherorganisationen versuchen mit allen Mitteln der modernen Technik, der Tochter des französischen Ingenieurs, der im Nahen Osten einen Bahnbau leitet, geheime Dokumente über einen Oelfund abzujagen.

Chaplin John: Weite Welt der Luftfahrt; Franckh, 205 S., Fr. 24.40. Eine ausgezeichnete Dokumentation in Bild und Wort über die Entwicklung des Fliegens, von den Brüdern Wright bis zu den Mondfahrern.

Ford Eileen: Die Geheimnisse der Top-Modelle; Ueberreuter, 128 S., Fr. 13.80. Harte Arbeit führt ins Wunderland der Mode: Kleider und Mannequins aus aller Welt.

Gaebert Hans W.: Der grosse Augenblick in der Astronomie; Loewes, 384 S., Fr. 25.60. Von ersten Sternbeobachtungen alter Kulturvölker bis zum heutigen Stand der Astronomie.

Hagen C. S.: Hölle auf Rädern; Herder, 318 S., Fr. 25.60. Die Er-schliessung des amerikanischen Westens durch die Eisenbahn.

Heiss Lisa: Das Mädchen im Feuer; Benziger, 188 S., Fr. 3.60. Ohne Beschönigung wird erzählt, was die Maturandin Stefanie als ledige Mutter durchzustehen hat.

Hessler-Urban: Computer; O. Maier, 38 S., Fr. 12.80. Eine übersichtliche und anschauliche Orientierung über Aufbau, Funktion und Anwendung der Computer.

Joyeux Odette: Mach mit, Balettauber; Rosenheimer, 191 S., Fr. 21.80. Intrigen in der Balettruppe der Pariser Oper führen zum Unfall einer

bezahlten Tänzerin. Viele Photos. Im Anhang wird über die Ausbildungsmöglichkeiten und die Anforderungen an die Ballettänzerinnen informiert.

Lütgen Kurt: Kein Winter für Wölfe; Arena, 215 S., Fr. 4.80. Der Einsatz eines Einzelnen rettet 275 vom Packeis eingeschlossene Männer.

Metzler Rudolf: Schneller als die Sonne; Loewes, 304 S., Fr. 23.10. Die internationale Entwicklung des Flugzeuges, Probleme der Flugsicherung und Gestaltung der Flughäfen in der modernen Luftfahrt (gut illustriert).

Noack Hans-Georg: Die Milchbar zur bunten Kuh; O. Maier, 140 S., Fr. 3.60. Ein 17jähriger Mittelschüler und seine gleichaltrige Freundin müssen erkennen, dass sie für eine feste Bindung noch zu jung sind.

Oldham Mary: Wenn ich Glück habe; Benziger, 180 S., Fr. 12.—. Ein Jungmädchen-Buch — aber nur für Pferdenärrinnen.

Pelzer Karlheinz: Der Tod des Ozeans; Auer, 143 S., Fr. 24.30. In diesem Forscher-Roman wird die Bildung und fortwährende Verschiebung der Kontinente erklärt.

Pelzer Karlheinz: Sigurd und der Vulkan; Auer, 160 S., Fr. 25.60. Dieser spannende Roman schildert die Erlebnisse einer geologisch-geophysikalischen Expedition in Island.

Peyton K. M.: Christinas Pferdesommer; Boje, 199 S., Fr. 12.80. Auf dem alten englischen Landsitz Flambards, bei ihrem von Pferdeleidenschaft besessenen Onkel, hat die junge Christina die Wahl zwischen ihren beiden sehr verschiedenen Vettern Mark und Will.

Popp Georg: Die Mächtigen des 20. Jahrhunderts; Arena, 424 S., Fr. 30.60. 14 Autoren zeichnen die Portraits von 57 Staatsmännern der verschiedenen Richtungen. Anschaulicher Zugang zur Geschichte der letzten Jahrzehnte (Photographien, Zeittafeln).

Saxegaard Annik: Zwei Zimmer und Küche; Klopp, 152 S., Fr. 12.80. Ein Liebesroman, sachlich, unsentimental und sauber erzählt. Aus dem lebensfrohen jungen norwegischen Mädchen Benedikte wird eine reife Frau und Mutter.

Southall Ivan: Tim; Signal, 176 S., Fr. 16.70. Tim besucht seine Tante im Heimatort, das sein Urgrossvater gegründet hatte (Australien). Die Kinder des Dorfes erwarten einen tatkräftigen Jüngling und sind deshalb enttäuscht, dass er sich als Dichter entpuppt. Entwicklungsroman.

Specht Barbara: Schwarzwaldsommer, leicht gewittrig; Herold, 176 S., Fr. 12.80. Tagebuch einer 17jährigen, die während der Ferien als Praktikantin in einem Kinderheim arbeitet und sich über ihre Berufspläne klarwerden will.

Stöger August K.: Marsch ins Ungewisse; Hoch, 208 S., Fr. 16.70. Tibesti-Reise des deutschen Afrikaforschers Dr. Nachtigal. Der Tatsachenbericht ist seinen Aufzeichnungen entnommen.

Thomson Moritz: Arm mit den Armen; Signal, 260 S., Fr. 25.60. Ein Amerikaner schliesst sich dem Friedenscorps an und arbeitet als Landwirtschaftsexperte in Ecuador.

Towsend John Rowe: Begegnung mit Liz; Boje, 167 S., Fr. 12.80. Vor der Abschlussprüfung verliebt sich ein verträumter Gymnasiast in eine Serviettochter. Es brennen beide durch. Der Vater holt jedoch den Sohn zurück und führt ihn in sein Geschäft ein, damit dieser seine erste Liebe besser vergessen kann.

Welskopf-Henrich Liselotte: Der siebenstufige Berg; G. Bitter/DDR, 424 S., Fr. 25.60. Kampf der Indianer in den nordamerikanischen Reservaten um ihre Rechte und eigene Lebensform.

Wethekam Cili: Tignasse, ein Kind der Revolution; Thienemann, 264 S., Fr. 19.20. Ein Pariser Gassenjunge erlebt die französische Revolution in der Hauptstadt.

Für Jugendbibliotheken:

Carrington J.: Landschaftsmalerei als Hobby; O. Maier, 108 S., Fr. 15.—. Eine ausführliche Anleitung für Landschaftsmaler. Das Buch — eine Uebersetzung aus dem Englischen — ist gedacht für Erwachsene.

Diem Walter: Bauernmalerei; O. Maier, 125 S., Fr. 21.80. Orientiert über die notwendigen Materialien und die Malmotive.

Dillenburger H./Korn S.: Information heute, Band 2 AUTOWERK; O. Maier, 38 S., Fr. 12.40. Erklärt mit kurzen Texten und vielen Illustrationen Bau und Funktion des Autos. Begleittext für Lehrer liegt bei.

Eil Ernst: Fragende Jugend; Benziger, 187 S.; Briefe Jugendlicher an einen psychologischen Berater über alle Lebensprobleme, Schwierigkeiten in der Familie und im Freundeskreis.

Ewerwyn Klas Ewert: Die Entscheidung des Lehrlings Werner Blom; Signal, 174 S., Fr. 16.70. Die Probleme der Jugend unserer Zeit: Generationenkonflikt, Stellung in der Gesellschaft, zum andern Geschlecht werden dem Leser am Beispiel eines Lehrlings anschaulich vor Augen geführt.

Fährmann Willi: Ausbruchversuch; Arena, 173 S., Fr. 14.10. Im Spannungsfeld Gesellschaft—Freiheit des Einzelnen erlebt der 17jährige Bernd, wie schwierig es ist, für eine Ueberzeugung einzustehen.

Felix/Toman/Hisek: Der grosse Naturführer; Franckh, 418 S., Fr. 28.40. Kosmos Naturführer mit 1193 Abbildungen in Farbe von Pflanzen über Insekten, Fischen, Vögeln, Lurchen bis zu Säugetieren.

Gripe Maria: Josefine; TB Benziger, 159 S., Fr. 3.30. Teils gute Beschreibung der Entwicklungsphase des Vorschulkindes, teils etwas daneben geraten.

Heimann Erich H.: Spielregeln der Technik: Automation; Schwann, 176 S., Fr. 21.80. Der Verfasser hat ein sicher bemerkenswertes Buch geschrieben, das aber doch grosses Interesse und vor allem Fachkenntnisse voraussetzt.

Henderson Richard: Klar zum Wenden! A. Müller, 152 S., Fr. 26.80. Ausgezeichnetes Sachbuch über den Segelsport mit vielen Bildern und Zeichnungen. Verständliche Anleitung.

Hetmann Frederik: Ich habe sieben Leben; Beltz und Gelberg; 222 S., Fr. 15.60. Da über das Thema keine bessere Publikation vorliegt, kann das Buch den Interessierten als Orientierung dienen.

Hetmann Frederik: Die Pinkerton-Story; Arena, 192 S., Fr. 13.60. Ein spannender Detektivroman, der im Amerika des 19. Jahrhunderts spielt.

Kiaer Eigil/Hancke Verner: das grosse Rosenbuch; Neue Schweizer Bibliothek; 64 S., Fr. 9.80. Kulturgeschichtliches Sachbuch über Rosen, deren Züchtung, Schnitt und Pflege.

Huxley Julian: Geheimnis des Lebens; Buchzentrum; 158 S., Fr. 9.80. Ausgezeichnet bebildertes Sachbuch über Zellstruktur, Fortpflanzung, Vererbung u. a.

Jameson K.: Abstrahierendes Malen; O. Maier, 111 S., Fr. 15.—. Hobbymaler, die sich für die abstrakte Malerei interessieren, finden in diesem Buch kluge Anweisungen mit anschaulichen Beispielen.

Kirsch D./Korn S.: Information heute, Band 1 BAHNHOF; O. Maier, 38 S., Fr. 12.40. Reich illustrierte Information über den Betrieb in einem Grossbahnhof. Anspruchsvoll. Begleittext für Lehrer liegt bei.

Lammèr Jutta: Pelz, Leder und Fell; O. Maier, 48 S., Fr. 6.90. Neues Arbeitsheft aus der Reihe der Ravensburger Hobbybücher. Gutverständliche Anleitung mit geschmackvollen Beispielen zum Basteln mit Pelz und Leder.

Lavall Kurt: Die Sieger von Sapporo; Flamberg/Schwann, 175 S., Fr. 13.50. Als Nachschlagewerk geeignet.

Meissner Hans-Otto/Burkhard Isabella: Takt und gutes Benehmen; Schweiz. Verlagshaus, 496 S., Fr. 24.—. Ein gutes, knapp gefasstes Nachschlagewerk (Benehmen, Briefschreiben, Schenken, Fremdwörter der Gesellschaft). Für junge Leute, die etwas auf gute Kinderstube und Bildung geben.

Nicholson T. R.: Sportwagen 1907—1927; Orell Füssli, 174 S., Fr. 19.50. Nach dem 1. Band, der Sportwagen 1928—1939 vorstellt, werden nun die älteren Modelle von 1907—1927 präsentiert.

Noack Hans-Georg: Die Abschlussfeier; Signal, 160 S., Fr. 16.70. Eine angriffig-witzige Behandlung des Schüler-Lehrer-Verhältnisses aus der Sicht eines deutschen Realschülers. In verschiedenen Situationen inner- und ausserhalb der Schule wird das widerspruchsvolle Verhalten der Erwachsenen aufgezeigt.

Oswald Suzanne: Mein Onkel Bery; Rotapfel, 211 S., Fr. 17.80. Ein sehr gutes persönliches Bild von Albert Schweitzer.

Pauly B.: Bunt bemalte Holzgeschenke; O. Maier, 48 S., Fr. 6.90. Hobbybuch: Technik und Vorschläge für Bauernmalerei auf kleine Holzgegenstände.

Pollog/Tilgenkamp E.: Pioniere der Aviatik; Schweiz. Verlagshaus; 384 S., Fr. 19.80. Sachbuch von tollkühnen Luftfahrtionieren und ihren Expeditionen in aller Welt.

Riwick-Brick A./Forsberg V.: Salima aus Kaschmir; Oetinger, Fr. 12.40. Fotobuch, Lebensbild für Mädchen.

Schreiber Hermann: Oesterreich aus erster Hand; Arena, 287 S., Fr. 23.30. Augenzeugen und Zeitgenossen berichten über Geschichte und Kultur von der römischen Zeit bis zur Begegnung Chruschtschows mit Kennedy.

Schröder Ulfert: Ruhm und Medaillen; Loewes, 224 S., Fr. 19.20. Schildert die Kämpfe in Olympia, beschreibt Auf- und Abstieg heutiger Kämpfer, gibt Auskunft über die Wettkampfregeln und bringt im Anhang ein Register aller bisheriger Sieger.

Sieber Georg: Die Altersrevolution; Benziger, 188 S., Fr. 19.80. Neueste Ergebnisse der Altersforschung.

Stroud John: Lasst uns nicht allein; Rosenheimer, 215 S., Fr. 21.80. Appell der Heimkinder an unser Verständnis, dargestellt an einem Beispiel aus England.

Unnerstad Edith: Ein Tag mit Jonny; Gundert, 168 S., Fr. 16.70. Pubertäts-Schwärmerie, echte Liebesbeziehungen und Einsam-Sein.

Ziegler-Stege Erika: Ich kenn die Welt von ihrer schönen Seite; A. Müller, 180 S., Fr. 12.80. Jungmädchen-Liebesgeschichte.

Das grosse Ravensburger Weihnachtsbuch; O. Maier, 292 S., Fr. 30.90. Ein Ratgeber für Weihnachten: Basteln, Backen, Kochen, Schenken, Feiern.

Zum Vorlesen oder für die Hand des Lehrers

Kindergarten:

Baumann Hans: Wieviel Uhr ist's anderswo? Thienemann, 28 S., Fr. 16.70. Sehr schöne Bilder und kurzer Text zum Thema: Was geschieht anderswo, wenn es bei uns 7 Uhr ist.

Baumgartner Kobi: Peter und die Cissi-Katze; Flamberg, Fr. 17.80. Ein wunderschön illustriertes Bilderbuch (Linolschnitte). Einfacher, ansprechender Text.

Brenner Peter: Tränen; Nord Süd, Fr. 13.80. Hübsch illustriertes Märchen mit dem tieferen Sinn, dass die Tränen des Mitleids eine ganze Stadt retten können.

Burningham John: So geht das Jahr durchs Land; O. Maier, 32 S., Fr. 25.60. Ein Jahreszeiten-Bilderbuch mit vielen grossen, ganzseitigen Darstellungen.

Carle Eric: Gute Reise, bunter Hahn! Stalling, 20 S., Fr. 16.70. Verschiedene Tiere gehen auf eine Reise. Im Verlauf der Erzählung wird die Zahlenreihe 1—15 auf- und wieder abgebaut (Zählkästchen in der oberen Ecke der Seiten). Illustrationen grossartig.

Felix Eva-Maria: Homunkuli; Orell Füssli; 148 S., Fr. 13.80. Lebensvolle, frische Erzählungen; geheimnisvolle Träume und wachsende Wirklichkeit.

Grieder W./Schneider G.: Das rote Pferd; O. Maier, 22 S., Fr. 14.40. Ein lustiges und gut bebildertes Buch von einem hölzernen roten Pferd.

Brüder Grimm: Frau Holle; Nord-Süd, Fr. 15.80. Das Grimm-Märchen «Frau Holle» mit vielen Bildern.

Holl A.: Seebärs Geräuschebuch; Stalling, 30 S., Fr. 5.10. Bilder mit Hinweisen auf Töne und Geräusche, Anregungen zum Beobachten.

Janosch: Lari Fari Mogelzahn; Beltz und Gelberg; 77 S. Eine Reihe liebenswürdiger und verspielter Lügengeschichten, neckisch und zum Ueberdenken anregend.

Küffner Erika: Der kleine Herr Warum; Auer, 127 S., Fr. 14.10. Der kleine Martin verlebt seine Ferien bei den Grosseltern und bekommt auf alle seine Fragen sorgfältige Antworten.

McKee David: Mister Benn; Nord-Süd, 38 S., Fr. 13.80. Mr. Benn besorgt sich für ein Kostümfest eine eiserne Rüstung; beim Anprobieren gerät er in ein Königreich und verhilft einem feuerspeienden Drachen zur Wieder-gutmachung.

Musil Liselott: Schlupf unter die Deck! Goldmann, 115 S., Fr. 3.90. Muntene Gutnacht-Geschichten.

Palecek Libuse und Josef: mir gefällt es nicht überall; Nord-Süd, 30 S., Fr. 15.80. Ein König sucht das Glück und findet es in der Gestalt eines Vogels bei einfachen Leuten.

Scapa: Die grosse Reise mit Opa und Stiefel; Artemis, 16 S., Fr. 22.50. Grossformatiges Bilderbuch. Wenig Text.

Tison A./Taylor T.: Such den Tiger im Bambuskleid! Stalling, 24 S., Fr. 16.70. Ein origineller graphischer Einfall, zum Suchen verlockend.

Kindergarten/Unterstufe:

Lammèr Jutta: Span und Stroh; O. Maier, 44 S., Fr. 7.60. Anleitungs-buch zum Basteln von dekorativen Modellen aus Span und Stroh.

Rettich R. u. M.: Hast du Worte? O. Maier, 30 S., Fr. 16.70. Liebens-würdig humorvolle Bildergeschichten, die zum Nachdenken und eigenen Erzählern herausfordern. Bestens geeignet zur Sprachschulung.

Schmitt-Menzel Isolde: Formen mit Modelliermassen; O. Maier, 45 S., Fr. 7.60. Ausführliche Vorschläge zum Modellieren.

Unterstufe/Mittelstufe:

Baumann Hans: Bombo in seiner Stadt; Thienemann, 118 S., Fr. 11.50. Der liebenswürdige Bombo macht sich einen Namen als Zauberer.

Edmonds Walter D.: Das Mäusehaus; Loewes, 128 S., Fr. 12.80. Eine Mäusegeschichte voller lustiger Ueberraschungen.

Gebrüder Grimm: Sechse kommen durch die ganze Welt; Selbstver-lag der Realschule Männedorf, 19 S., Fr. 18.—. Ein vom König schlecht besoldeter Soldat holt mit Hilfe von fünf Gesellen die Schätze des Herr-schers.

Heintz Karl: Von der Stadt, die den Drachen fing; Auer, 63 S., Fr. 6.60. Eine phantastische Geschichte.

Kirst W./Diekmeyer U.: Spielend lesen lernen; Deutsche Verlags-An-stalt, Fr. 34.40. Interessante Anregungen zur Belebung und Verbesserung des Erstleseunterrichts.

Kern Ludwik Jerzy: Mein Elefant heisst Dominik; Thienemann, 147 S., Fr. 16.70. Hintergrundes modernes Märchen von Pinio, der den Porzellan-Elefanten Dominik mit den für ihn bestimmten Vitamin-Tabletten füttert und zum bewunderten Riesentier wachsen lässt.

Klaus Albert: Jitji; Hörnemann, 110 S., Fr. 11.10. Die abenteuerliche Geschichte eines Wiesels, fesselnd erzählt.

Korschunow Irina: Die Wawuschels feiern ein Fest; Herold, 120 S., Fr. 12.40. Eine Zwergenfamilie, die Wawuschels, wohnt tief im Berg. Dort leben sie sicher vor den Menschen. Nun machen sie Entdeckungsreisen zu den Menschen und können so ein Abenteuer nach dem anderen erleben.

Krüss James: Der A-B-ZOO; Boje, 79 S., Fr. 7.70. Spielereien der Phantasie versuchen mit dicken Filzstiftstrichen, von den Buchstaben des Alphabets eine Verbindung herzustellen zu einfachen Tierzeichnungen. Begleitet durch Reime.

Pausewang Gudrun: Hinterm Haus der Wassermann; Schwann, 77 S., Fr. 10.20. Eine Prinzessin heiratet einen Wassermann.

Ruge Klaus: Tierkinder in Afrika; Schreiber, Fr. 20.50. Ein grossformatiges, bilderbuchartiges Tierbuch mit ausgezeichneten Grossillustrationen.

Mittelstufe:

Beckmann Wolfgang: Bastelpass mit flüssigem Kunststoff; Frech, 40 S., Fr. 6.30. Anleitung zu Arbeiten mit flüssigem Kunstharz.

Bühler Walter: Kennst du mich? Sauerländer, 176 S., Fr. 3.30. Einheitlich gegliederte Beschreibung des Körperbaus und der Lebensweise der wichtigsten Käferarten.

Bull B. H.: Rätselkönig; Herder, 160 S., Fr. 15.40. Eine Sammlung von Rätselgeschichten.

Claudius Christel: Glas bemalen, schneiden und kleben; O. Maier, 48 S., Fr. 7.60. Die Techniken sind einfach erklärt. Hinweise für die entsprechenden Materialien.

Gisiger Ulrich: Lieber Jack! Baden ist eine Reise wert... Büchler, 60 S., Fr. 12.—. Kurzweilige Heimatkunde-Sektion über das Städtchen Baden.

Lafitte Pierre Louis: Taucher gegen Schmuggler; Goldmann, 126 S., Fr. 3.90. Mitten im Ferienparadies Biarritz findet das Katz- und Mausspiel der Schmuggler und Zöllner statt.

Lütgen Kurt: Hinter den Bergen das Gold; Arena, 197 S., Fr. 16.—. Eine Sammlung historisch fundierter Berichte über Glanz und Elend der Goldgräberzeit im Wilden Westen.

Martig Sina: Pietro; Blaukreuz, 158 S.; Früh muss Pietro die Erfahrung des zurückgelassenen Sohnes machen, dessen Eltern aus wirtschaftlicher Not ausgewandert sind und der nun in der Obhut der Grossmutter und des reichen Onkels zu eigener Selbständigkeit heranreift.

Meissel: Wilhelm; Querpass — Schuss — Tor; Benziger, 171 S., Fr. 3.30. Eine Einführung in die Welt des Fussballspiels.

Musil Liselott: Es war so lange Tag ... Auer, 192 S., Fr. 18.40. Eine Sammlung von 114 modernen Kindergeschichten. Ein Vorlesebuch für alle Tage.

Netschajew Wadim: Pat und Pilagan; G. Bitter, 112 S., Fr. 14.10. Der Tungusenknabe Pat sucht seinen vom Aeltestenrat seines Stammes verstoßenen Hund durch die ganze Insel Sachalin.

Rechlin Eva: Der grüne Hurrikan; Schwann, 77 S., Fr. 10.20. Geschichten vom Auto Klexi, vom geheimnisvollen Staubsauger — und andere.

Reitmann Erwin: Mein guter Onkel Ben; Goldmann, 146 S., Fr. 3.90. Für Modelleisenbahn Begeisterte.

Streit Jakob: Milon und der Löwe; Freies Geistesleben; 195 S., Fr. 16.70. Ein wertvolles Buch aus der Zeit des frühen Christentums.

Weiler H. P./Schütte H.: Stefan, Katrin und viel Wasser; Schaffstein, 87 S., Fr. 13.60. Die Geschichte einer Rheinfahrt auf einem Kohlenschiff. Einfache physikalische Sachverhalte und Versuche zum Themenkreis Wasser einbezogen.

Bunter Kinder-Kosmos Bd. 11 Tiere aus Steppe und Dschungel; Franckh, Fr. 18.40. Viele gute, farbige Abbildungen der Tiere in ihrem Lebensbereich, mit knappen Texten versehen.

Mittelstufe/Oberstufe:

Faber Peter: Juniorwissen Vogelhaltung; A. Müller, 42 S., Fr. 12.80. Ausgezeichnete Farbfotos und sichere fachmännische Beratung zeichnen dieses Werk aus.

Felix/Toman/Hisek: Der grosse Naturführer; Franckh, 418 S., Fr. 28.40. Kosmos Naturführer mit Abbildungen in Farbe von Pflanzen über Insekten, Fische, Vögel, Lurche bis zu Säugetieren.

Grauwiler Hannes: Ornamente aus Holz und Spänen; Frech, 40 S., Fr. 6.30. Schildert in vielen Bildern die Möglichkeiten, aus Fournierstreifen und Holz dekorative (skandinavische) Ornamente herzustellen.

Grieder Karl: Atlantikflüge; SJW, 35 S., Fr. 1.—. Geschichte der Transatlantikflüge von den opferreichen Anfängen bis in unsere Zeit. Enthält alles Wissenswerte an Zahlen und technischen Angaben.

Lapaire Claude: Schweiz. Museumsführer; Haupt, 256 S., Fr. 9.80. Museumsführer in die Hand des Lehrers. Gibt in sehr kurzer Form einen Ueberblick über die Schatzkammern unseres Landes. Diese zweite, sehr gründliche Auflage ist mit sehr schönen Bildern geschmückt.

Nicholson T. R.: Personenwagen 1905—1912; Orell Füssli, 96 S., Fr. 19.50. Interessante Darstellungen alter Personenwagen mit technischen Informationen.

Schmid-Burleson Bonny: Makramee-Knüpfereien; O. Maier, 48 S., Fr. 6.90. Gute Knüpfereianleitung.

Schönberger Käthe: Formen in Ton; Rentsch, 146 S., Fr. 22.50. Illustrierter Lehrgang zum Modellieren mit Ton.

Oberstufe:

Camp de: New York lag einst am Bosporus; Econ, 356 S., Fr. 33.40. Der Dichter macht uns mit elf Städten der Antike bekannt.

Dübgel-Gilles Lieselotte: Zum Volk der Stromwirbel; Goldmann, 184 S., Fr. 3.90. Die Fahrten und Entdeckungen des grossen dänischen Eskimo-Forschers Knud Rasmussen.

Enezian Christine: Bunte Scheiben aus Schmelzgranulaten; Frech, 40 S., Fr. 6.30. Hübsche Anleitung zum Herstellen von farbigen Scheiben und Schmuck.

Frank Karl A.: Als der Sonnenadler stürzte; Hoch, 263 S., Fr. 23.30. Anhand spanischer und aztekischer Quellen erzählt Frank in seinem spannend geschriebenen und vorzüglich illustrierten Buch den dramatischen Kampf um die Schätze der Azteken in den Jahren 1517 bis 1520.

Gregor-Dellin Annemarie: Ein Stern in der Nacht; Nymphenburger, 239 S., Fr. 25.60. Eine Sammlung von Weihnachtsgeschichten aus der internationalen Literatur.

Grieder Karl: Atlantikflüge; SJW, 35 S., Fr. 1.—. Abenteuerliche Geschichte der Atlantikflüge von ihren Anfängen bis zur routinemässigen Durchführung im Düsenzeitalter.

Herzog Gerrit: Von der Spardose zum Bankkonto; Schwann, 59 S., Fr. 8.90. Kurz gefasster Abriss über die Begriffe der modernen Geldwirtschaft mit einer Währungstabelle im Anhang.

Huxley Julian: Unsere Erde; Buchzentrum, 158 S., Fr. 9.80. Wissenschaftliche Darstellung von Struktur, Klima, Industrialisierung und Bebauungstypen unserer Erde.

Ibach Ilse: Das Trio; Arena, 132 S., Fr. 3.60. Die Freundschaft dreier Mädchen von 16—17 Jahren droht an ihren Beziehungen zum anderen Geschlecht zu zerbrechen.

Knobel Bruno: Menschen und Maschinen; SJW, 49 S., Fr. 1.—. Sehr gute Einführung in die Berufszweige der Maschinenindustrie.

Lammèr Jutta: Häkeln — die neueste Masche; O. Maier, 48 S., Fr. 7.60. Ausgezeichnete Einführung und Anregungen für moderne Arbeiten.

Sack Walter: Holzschnitzen; O. Maier, 140 S., Fr. 21.80. Gibt Aufschluss über die geeigneten Holzarten, die richtigen Werkzeuge und ihre fachmännische Anwendung. Viele gute Beispiele.

Wohrizek Lisbeth: Die Hobbywerkstatt/Batik; O. Maier, 96 S., Fr. 19.20. Sehr gute Anleitung mit vielen Anregungen für die beliebten Batikarbeiten.

WISSEN Bd. V: Neue Schweizer Bibliothek; 768 S., Fr. 13.90. Reich illustriertes Bildungs-Lexikon und Nachschlagewerk.

Durch die Weite Welt; Franckh, 398 S., Fr. 24.40. Ein anspruchsvolles Sachbuch von der Entdeckung Trojas durch H. Schliemann bis zu den modernen Wissenschaften der Futurologie und Astronautik.

Für Einheitsserien geeignet:

3. Klasse:

Caroll Lewis: Alice im Wunderland; Benziger, 190 S., Fr. 3.60. Dieses klassische Kinderbuch gibt es in soliderer Ausführung.

7./8. Klasse:

Tauschinski Oskar Jan: Madame Curie; Goldmann, 113 S., Fr. 3.90. Das grossartige Leben von Marie Curie erfährt hier eine packende Darstellung.

Verschiedenes

Neue Büro- und Lagerräume für den Lehrmittelverlag

Der Lehrmittelverlag hat am 22. November 1972 neue Büro- und Lagerräume bezogen. Die Adresse lautet:

Lehrmittelverlag
Räffelstrasse 32
8045 Zürich, Postfach
Telefon (01) 33 98 15

Offene Lehrstellen

Literargymnasium Zürichberg-Rämibühl

Auf den 16. April 1973 sind am Literargymnasium Zürichberg (Rämibühl) folgende Lehrstellen zu besetzen:

2 Lehrstellen für alte Sprachen (Latein und Griechisch)

1 Lehrstelle für Deutsch

1 Lehrstelle für Mathematik

1 Lehrstelle für Turnen

Die Lehrstelle für Deutsch kann je mit einem andern Fach kombiniert werden.

Wahlvoraussetzung ist ein akademischer Studienabschluss und der Erwerb des zürcherischen Diploms für das höhere Lehramt, eines gleichwertigen Ausweises oder längere Lehrerfahrung als festangestellter Lehrer einer staatlichen Mittelschule des In- oder Auslands.

Anmeldungen sind bis Samstag, 30. Dezember 1972, dem Rektorat des Literargymnasiums Zürichberg einzureichen (Schulanlage Rämibühl, Rämistrasse 56, 8001 Zürich), das auch Auskunft über die beizulegenden Ausweise und über die Anstellungsbedingungen erteilt (Telefon: 01/32 36 58).

Die Erziehungsdirektion

Kantonales Gymnasium Freudenberg, Zürich

Am Kantonalen Gymnasium Freudenberg ist (in Verbindung mit der Filialschule Urdorf), vorbehältlich der Bewilligung einer weiteren Stelle, auf den 16. April 1973 zu besetzen:

1/2—1 Lehrstelle für Französisch und ein weiteres Fach

1 Lehrstelle für Latein und ein weiteres Fach

Die Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können und im Besitze des zürcherischen Diploms für das höhere Lehramt oder eines gleichwertigen Ausweises sein. Vor der Anmeldung ist beim Rektorat schriftlich Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen.

Anmeldungen sind bis zum 15. Januar 1973 dem Rektorat des Kantonalen Gymnasiums Freudenberg, Gutenbergstrasse 15, 8002 Zürich, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Zürcher Unterland in Bülach

An unserer Mittelschule werden auf Frühjahr 1973 zwei neue Abteilungen (Gymnasium II und Lehramtsabteilung) eröffnet.

Es sind daher auf den 16. April 1973 (eventuell auf den 16. Oktober 1973) folgende weitere Hauptlehrerstellen zu besetzen:

1 Lehrstelle für Deutsch

(evtl. in Verbindung mit einem andern Fach)

1 Lehrstelle für Mathematik und darstellende Geometrie

1 Lehrstelle für Alte Sprachen

Die Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können und Inhaber des zürcherischen (oder eines gleichwertigen) Diploms für das höhere Lehramt sein oder ausreichende Ausweise über Lehrtätigkeit auf der Mittelschulstufe besitzen.

Vor der Anmeldung ist beim Rektorat der Kantonsschule Zürcher Unterland Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen.

Anmeldungen sind bis 15. Dezember 1972 dem Rektorat der Kantonsschule Zürcher Unterland, Schulhaus Mettmenriet, 8180 Bülach, Telefon (01) 96 02 72, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Kant. Kinderheim Brüsshalde, Männedorf

Auf Frühjahr 1973 ist im kantonalen Kinderheim Brüsshalde (Kinderpsychiatrische Beobachtungsstation und Therapiestation) eine

Lehrstelle

für Schüler des Beobachtungs- und Therapieheimes (10 bis 12 Kinder, Mittelstufe) neu zu besetzen (heilpädagogische Ausbildung und Erfahrung auf verschiedenen Stufen erwünscht, aber nicht Bedingung).

Der (die) Lehrer(in) nimmt teil an der klinischen kinderpsychiatrischen Erfassung und Behandlung der Kinder; er (sie) wird dadurch in die praktische Psychopathologie und Heilpädagogik eingeführt.

Besoldung nach kant. Reglement für die Lehrer des Kinderheims Brüsshalde. (Grundbesoldung und Sonderschulzulage und Zulage für besondere Leistungen.) Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Keine Freizeitbetreuung der Kinder.

Lehrer und Lehrerinnen, die Freude und Interesse an der Arbeit mit Problemkindern haben, mögen sich melden bei der Direktion Kinderheim Brüsshalde, 8708 Männedorf, Tel. (01) 74 03 59.

Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 werden in der Stadt Zürich folgende

Lehrstellen

zur definitiven Besetzung ausgeschrieben:

Primarschule

Schulkreis	Stellenzahl
Uto	30
Letzi	25 davon 1 an Sonderklasse B und D
Limmattal	35
Waidberg	40 davon 3 an Sonderklassen A und B
Zürichberg	10 davon 1 an Sonderklasse BU/M
Glattal	25 davon 3 an Sonderklasse B
Schwamendingen	28

Ober- und Realschule

Uto	2 davon 1 an Oberschule
Letzi	4 davon 1 an Oberschule
Limmattal	11 davon 3 an Oberschule
Waidberg	4
Zürichberg	3
Glattal	12
Schwamendingen	6 davon 2 an Oberschule

Sekundarschule

sprachl.-hist. Richtung	mathemat.-naturwissen- schaftl. Richtung
Uto	2
Letzi	2
Limmattal	2
Waidberg	—
Zürichberg	1 an Uebungsschulklasse
Glattal	3
Schwamendingen	—

Mädchenhandarbeit

Uto	5
Letzi	7
Limmattal	6
Waidberg	5
Zürichberg	5
Glattal	2
Schwamendingen	4

Haushaltungsunterricht

Stadt Zürich	2
--------------	---

Die Besoldungen richten sich nach den Bestimmungen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung und den kantonalen Besoldungsansätzen. Lehrern an Sonderklassen wird die vom Kanton festgesetzte Zulage ausgerichtet.

Die vorgeschlagenen Kandidaten haben sich einer vertrauensärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

Für die Anmeldung ist ein besonderes Formular zu verwenden, das beim Schulamt der Stadt Zürich, Amtshaus Parkring 4, 4. Stock, Büro 430, erhältlich ist. Es enthält auch Hinweise über die erforderlichen weiteren Bewerbungsunterlagen.

Bewerbungen für Lehrstellen an der Primarschule, an der Oberstufe und an der Arbeitsschule sind bis 3. Januar dem Präsidenten der Kreisschulpflege einzureichen.

Schulkreis: Uto: Herr Alfred Egli, Ulmbergstrasse 1, 8002 Zürich; Letzi: Herr Kurt Nägeli, Segnesstrasse 12, 8048 Zürich; Limmatatal: Herr Hans Gujer, Badenerstrasse 108, 8004 Zürich; Waidberg: Herr Walter Leuthold, Rotbuchstrasse 42, 8037 Zürich; Zürichberg: Herr Theodor Walser, Hirschengraben 42, 8001 Zürich; Glattal: Herr Robert Schmid, Gubelstrasse 9, 8050 Zürich; Schwamendingen: Herr Dr. Erwin Kunz, Erchenbühlstrasse 48, 8046 Zürich.

Die Anmeldung darf nur in einem Schulkreis erfolgen.

Bewerbungen für den Haushaltungsunterricht sind bis 3. Januar 1973 an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, zu richten.

Der Schulvorstand

Schulamt der Stadt Zürich

Für die Heimschule im stadtzürcherischen Pestalozzihaus Schönenwerd bei Aathal ZH suchen wir auf Frühjahr 1973 oder später einen

Primarlehrer(in) an der Mittelstufe

für die provisorische oder definitive Stellenbesetzung.

Es handelt sich um eine kleine Primarabteilung (5./6. Klasse). Die Heimschule Schönenwerd befindet sich im Ausbau und wird später zwei Primarabteilungen umfassen.

Wir würden uns freuen, einen Lehrer zu finden, der über eine zusätzliche heilpädagogische Ausbildung verfügt; diese kann jedoch auch nachträglich erworben werden. Die Anstellungsbedingungen und Besoldungsansätze sind gleich wie bei den Sonderklassenlehrern in der Stadt Zürich. Die Unterrichtsverpflichtung beträgt 28 Wochenstunden; die Betreuung der Schüler während der Freizeit erfolgt durch das Heimpersonal. Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an den Heimleiter, Herrn Hans Berger, Tel. (01) 77 04 04.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Beilagen unter dem Titel «Heimschule Schönenwerd/Aathal» so bald als möglich an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Der Schulvorstand

Gewerbliche Berufsschule Winterthur

Für die Gewerbliche Berufsschule Winterthur sind zu wählen:

2 Hauptlehrer für allgemeinbildenden Unterricht

Unterrichtsgebiete: Allgemeinbildende Fächer an verschiedenen Berufsklassen: Deutsch, Geschäftskunde, Staats- und Wirtschaftskunde. Bei Eignung Unterricht an der Berufsmittelschule, in Weiterbildungskursen oder in Fremdsprachen.

Anforderungen: Ausbildung als Gewerbelehrer, Sekundarlehrer, Mittelschullehrer. Lehrer anderer Stufen mit mehrjähriger nebenamtlicher Tätigkeit an Gewerbeschulen können berücksichtigt werden.

2 Hauptlehrer für berufskundlichen Unterricht

a) an Klassen für Coiffeusen oder Coiffeure

b) an Klassen für Konditoren-Confiseure

(unsere bisherigen Hilfslehrer gelten als angemeldet)

Amtsantritt: Frühjahr 1973 oder Herbst 1973

Anstellung nach städtischen Vorschriften bei 28 Pflichtstunden.

Auskünfte: Herr Hans Bodmer, Vorsteher, Merkurstrasse 12, 8400 Winterthur, Tel. (052) 23 64 21.

Anmeldung: Die handschriftlichen Bewerbungen sind bis am 20. Dezember 1972 einzureichen an die Gewerbliche Berufsschule Winterthur, Merkurstrasse 12, 8400 Winterthur.

Primarschule Aesch bei Birmensdorf

An unserer Primarschule ist

1 Lehrstelle an der Unterstufe (1./2. Klasse)

zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die amtierende Verweserin gilt als angemeldet.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn René Kümmerli, 8904 Aesch, zu richten.

Die Primarschulpflege

Primarschule Birmensdorf/ZH

An unserer Primarschule sind

Lehrstellen

auf Beginn des Schuljahres 1973/74 zu besetzen. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Der Anschluss der freiwilligen Gemeindezulage an die kantonale Beamtenversicherungskasse ist möglich.

Birmensdorf liegt nahe der Stadt Zürich (5 Autominuten von der Stadtgrenze Zürichs entfernt.) Bei uns herrscht ein sehr angenehmes Arbeitsklima. Freunde unkonventioneller Lehrmethoden kommen auf ihre Rechnung. Modernste Lehrgeräte stehen Ihnen zur Verfügung. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen behilflich.

Senden Sie bitte Ihre Anmeldung mit den üblichen Beilagen dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Dr. V. Bataillard, Howielstrasse 13, 8903 Birmensdorf.

Die Primarschulpflege

Schule Dietikon

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 werden verschiedene Lehrstellen zur Besetzung ausgeschrieben:

Primarschule, Unter- und Mittelstufe

Sonderklasse B, Unter- und Mittelstufe
(für schwachbegabte Schüler)

Sonderklasse D, Mittelstufe
(für Schüler mit Schul- und Verhaltensschwierigkeiten)

Sekundarschule (sprachlich-historische Richtung)

Realschule

Oberschule

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Wir sichern Ihnen eine angenehme Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft und unserer Schulbehörde zu. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Anfragen und Bewerbungen richten Sie bitte an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn J.-P. Teuscher, Schulsekretariat Dietikon, Telefon (01) 88 81 74 oder privat 88 41 24.

Die Schulpflege

Schule Dietikon

Auf Frühjahr 1973 suchen wir für eines unserer Sprachheilambulatorien eine

Logopädin

Interessentinnen mit entsprechender Ausbildung (Legasthenieausbildung) und Praxis richten bitte ihre Bewerbung an die Schulpflege Dietikon, Schulsekretariat, 8953 Dietikon.

Für Auskünfte steht Ihnen unser Schulpräsident, Herr J.-P. Teuscher, Tel. (01) 88 81 74, oder privat 88 41 24, gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

Primarschule Oetwil-Geroldswil

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 sind an unserer Schule **einige Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe**

zu besetzen. Wir suchen Lehrkräfte, die am weiteren Ausbau unserer Schule mitwirken möchten und Wert auf ein kameradschaftliches Verhältnis unter der Lehrerschaft und auf eine enge Zusammenarbeit mit einer aufgeschlossenen Schulpflege legen.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse mitversichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Beschaffung einer geeigneten Wohnung ist die Schulpflege gerne behilflich.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. Hans-Kaspar Zollinger, Dorfstrasse 54, 8954 Geroldswil, zu richten.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Schlieren

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 sind bei uns folgende Stellen zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

1 Lehrstelle an der Sonderklasse B Oberstufe

2 Lehrstellen an der Sekundarschule

(mathematisch-nat. und sprachlich-historischer Richtung)

1 Lehrstelle an der Realschule

Schlieren ist eine aufstrebende Gemeinde im Zürcher Limmattal; die Verkehrsverbindungen zur nahen Stadt sind gut.

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Eine 4½-Zimmer-Wohnung könnte zur Verfügung gestellt werden.

Anmeldungen sind mit den üblichen Unterlagen zuhanden des Schulpräsidenten, Herrn K. Frey, an das Schulsekretariat, Obere Bachstrasse 10, 8952 Schlieren, zu richten, Tel. (01) 98 12 72.

Die Schulpflege

Primarschule Unterengstringen

Auf Frühjahr 1973 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen. Unterengstringen, eine Gemeinde im Limmattal, in unmittelbarer Nähe von Zürich, besitzt eine grosszügige, herrlich gelegene Schulhausanlage.

Schulpflege und Lehrerschaft bilden ein Team, das sich freut, eine neue, initiative Lehrerin bei sich willkommen zu heissen. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Eine moderne, geräumige Einzimmerwohnung steht zur Verfügung. Für Auskünfte steht unser Hausvorstand, Herr M. Fehr, Grünauweg 1, 8103 Unterengstringen, Tel. (01) 79 28 41, gerne zur Verfügung.

Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Unterlagen zu richten an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn H. Winiger, Rebhaldenstrasse 36, 8103 Unterengstringen, Tel. (01) 79 11 48.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Urdorf

Hätten Sie Freude, in einem fortschrittlichen Kollegenteam an unserer Schule mitzuwirken? Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 sind

einige Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe

neu zu besetzen. Urdorf ist eine in starker Entwicklung befindliche Gemeinde, die dank guten Transportverbindungen zur nahe gelegenen Stadt Zürich grosse Vorteile bietet. In unseren gut eingerichteten Schulanlagen stehen Ihnen viele Apparaturen für Ihren Unterricht zur Verfügung. Unsere Behörde ist aufgeschlossen und gerne bereit, Ihnen bei der Lösung Ihrer Probleme zu helfen. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden selbstverständlich angerechnet.

Bewerberinnen und Bewerber sind freundlich eingeladen, sich zwecks unverbindlicher Orientierung mit dem Schulsekretariat, Telefon ((01) 98 28 78, in Verbindung zu setzen oder sich direkt unserem Schulpräsidenten, Herrn Peter Wetsch, Schlierenstrasse 29, 8902 Urdorf, Tel. (01) 98 66 86, unter Beilage der üblichen Ausweise anzumelden.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Urdorf

ist eine rasch wachsende, dynamische Gemeinde, die dank guten Verkehrsverbindungen zur nahegelegenen Stadt Zürich grosse Vorteile bietet. Die Bevölkerung hat sich in den letzten Jahren mehr als verdoppelt, und auch die Schule befindet sich in ständiger Entwicklung. Im Zuge des Ausbaus der Oberstufe sind auf Beginn des Schuljahres 1973/74

1 Lehrstelle an der Sekundarschule

(mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung)

1 Lehrstelle an der Sekundarschule

(sprachlich-historische Richtung)

zu besetzen. Damit bietet sich initiativen Lehrern, welche neuzeitliche Unterrichtsmethoden gegenüber aufgeschlossen sind, Gelegenheit, in Zusammenarbeit mit einer fortschrittlich gesinnten Schulbehörde und Kollegenschaft am rasch voranschreitenden Aufbau unserer Schule mitzuwirken. Auf Frühjahr 1973 kann ein nach modernen Richtlinien (Sprachlabor, Schulfernsehen usw.) konzipiertes Oberstufenschulhaus bezogen werden. Es stehen auch moderne Turn- und Sportanlagen zur Verfügung.

Die Besoldung entspricht den zulässigen Höchstansätzen. Sie ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.

Bewerber und Bewerberinnen sind freundlich eingeladen, sich zwecks unverbindlicher Orientierung mit dem Schulsekretariat, Tel. (01) 98 28 78, in Verbindung zu setzen oder sich direkt bei unserem Schulpräsidenten, Herrn Peter Vetsch, Schlierenstrasse 29, 8902 Urdorf, Tel. (01) 98 66 86, unter Beilage der üblichen Ausweise anzumelden.

Die Schulpflege

Oberstufenschulpflege Affoltern am Albis

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 sind an unserer Schule definitiv zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Realschule

2 Lehrstellen an der Sekundarschule

(1 Lehrstelle math.-nat. und 1 Lehrstelle sprachl.-hist. Richtung)

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse mitversichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Ein neues, grosszügig ausgerüstetes Schulhaus wurde im letzten Jahr eingeweiht. Die Pflege ist bei der Wohnungssuche gerne behilflich.

Bewerber, welche eine aufgeschlossene Pflege und einen guten Geist im Lehrerteam zu schätzen wissen, sind freundlich eingeladen, ihre Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise und eines Stundenplans der gegenwärtigen Lehrstelle bis Ende Januar dem Präsidenten der Oberstufen-Schulpflege, Herrn Dr. med. dent. G. Himmel, Hasenbühlstrasse, 8910 Affoltern a. A., einzureichen.

Gerne geben Ihnen auch mündlich Auskunft: Herr G. Hochstrasser, Reallehrer, Wilgibelweg, 8910 Affoltern a. A., Tel. 99 63 73, und Herr H. U. Schneiter, Sekundarlehrer, Im Weinberg, 8910 Affoltern a. A., Tel. 99 52 15.

Die Oberstufen-Schulpflege

Primarschule Bonstetten

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 (24. April) ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen. Zurzeit führt jeder Lehrer eine Klasse. Die Schulverhältnisse sind anerkannt gut; sie bedürfen keiner besonderen Worte.

Nähere Auskünfte verlangen Sie unverbindlich bei unserem Präsidenten, Herrn Otto Blattner, Telefon (01) 95 54 27, oder bei Ihren Kolleginnen und Kollegen im Lehrerzimmer, Telefon (01) 95 52 10. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Ihre Anmeldung richten Sie mit den üblichen Unterlagen bitte bis zum 6. Januar 1973 an Herrn Otto Blattner, 8906 Bonstetten.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulgemeinde Bonstetten

Auf Frühjahr 1973 sind an unserer Oberstufe folgende Stellen neu zu besetzen

1 Lehrstelle an der Sekundarschule

(mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung)

2 Lehrstellen an der Sekundarschule

(sprachlich-historischer Richtung)

Wir suchen einsatzfreudige Lehrer(innen), die eine aufgeschlossene Schulpflege, ein kameradschaftliches Lehrerteam und gute Schuleinrichtungen zu schätzen wissen.

Der Oberstufenschulkreis Bonstetten-Stallikon-Wettswil a. A., in Stadt Nähe gelegen, verfügt über moderne 1-, 4½- und 5½-Zimmerwohnungen mit vernünftigen Mietpreisen und schöner Wohnlage am Berghang oberhalb des Schulhauses. Die Besoldung entspricht den Höchstansätzen des Kantons Zürich. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerberinnen und Bewerber sind freundlich eingeladen, sich zwecks unverbindlicher Orientierung mit Herrn Dr. F. Wendler, Sekundarlehrer, Züriweg, 8906 Bonstetten, Telefon (01) 95 53 04 in Verbindung zu setzen, oder ihre Anmeldung, versehen mit den üblichen Unterlagen, direkt an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege einzureichen: Herr W. Glättli, Steinfeld, 8906 Bonstetten, Telefon (01) 95 53 14. Anmeldetermin: 31. Januar 1973.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Hedingen

In unserer Gemeinde ist auf Frühjahr 1973 neu zu besetzen

eine Lehrstelle an der Unterstufe

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Lehrerhäuser sind geplant, so dass in absehbarer Zeit 5-, 4½-, 3-, 2- und 1-Zimmerwohnungen zur Verfügung stehen werden.

Bewerber werden freundlich gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Unterlagen dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. A. Scheidegger, 8908 Hedingen, Tel. 99 52 34, einzureichen. Nähere Auskunft erteilt gerne unser Schulhausvorstand, Herr F. Quirici, Sekundarlehrer, Tel. 99 31 98.

Die Schulpflege

Schule Adliswil

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 sind an unserer Schule **mehrere Stellen an der Primar-, Real- und Oberschule** neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht dem kantonalen Maximum. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Lehrkräfte sind verpflichtet, der Gemeindepensionskasse beizutreten. Bewerber(innen) werden gebeten, ihre Anmeldung mit dem Stundenplan und den weiteren üblichen Unterlagen dem Schulsekretariat Isengrund, 8134 Adliswil, einzureichen.

Die Schulpflege

Schule Langnau am Albis

An unserer fortschrittlichen Schule bietet sich Ihnen die Möglichkeit, ca. 10 Wochenstunden als **Sprachheillehrer(in)**

in kleinen Gruppen zu unterrichten. Der Stellenantritt kann sofort oder nach Vereinbarung erfolgen.

Nähere Auskunft gibt Ihnen gerne unser Schulpräsident, Herr W. Loosli, Stationsgebäude, 8135 Langnau a. A., Tel. (01) 80 31 05 (Geschäft) oder (01) 80 33 79 (Privat).

Die Schulpflege

Schule Thalwil

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 sind an unserer Schule folgende Lehrstellen definitiv zu besetzen:

3 Lehrstellen an der Sonderklasse (A und B)

6 Lehrstellen an der Unterstufe

5 Lehrstellen an der Mittelstufe

2 Lehrstellen an der Realschule

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (math.-nat. Richtung)

Die bisherigen Verweser, die sich zur Wahl stellen, gelten als angemeldet.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Der Beitritt zur Pensionskasse der Gemeinde Thalwil ist obligatorisch. (Pensionskasse mit Freizügigkeits-Abkommen EVK). Die Schulpflege ist bei der Wohnungsbeschaffung gerne behilflich.

Bewerberinnen und Bewerber, die in einer aufgeschlossenen Schulgemeinde mit eigenem Lehrschwimmbecken zu unterrichten wünschen, werden gebeten, ihre Anmeldung mit dem Stundenplan und den weitern üblichen Ausweisen dem Sekretariat der Schulpflege Thalwil, Albisstrasse 11, 8800 Thalwil, einzureichen.

Die Schulpflege

Primarschule Wädenswil

Grosse Gemeinde am Zürichsee mit gesunder Bevölkerungs-entwicklung, in angenehmer Distanz zur Stadt Zürich sowie zum Voralpengebiet, mit reichem kulturellem Leben, sucht auf Frühling 1973 Lehrerinnen und Lehrer zur Besetzung

mehrerer Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe.

Besoldung gemäss zürcherischem Besoldungsgesetz plus den kantonalen Höchstansätzen entsprechende Gemeindezulage, alles pensionsversichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Pflege ist bei der Wohnungssuche behilflich.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Ernst Stocker, Himmeri, 8820 Wädenswil, Telefon 75 34 48, zu richten.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Herrliberg

Im Frühjahr 1973 wird an unserer Schule eine Lehrstelle an der Mittelstufe im Dorf frei, und wir möchten sie wieder definitiv besetzen.

5. Klasse, Schulhaus Rebacker

Herrliberg verfügt über moderne, sehr gut eingerichtete Schulräume. Lehrerschaft und Schulpflege freuen sich, eine initiativ Lehrkraft in ihr Team aufnehmen zu dürfen.

Wir bitten Sie, sich mit uns bald in Verbindung zu setzen, damit wir für Sie eine passende Wohngelegenheit suchen können, eine preisgünstige 4-Zimmer-Wohnung steht evtl. zur Verfügung. Für Auskünfte stehen Ihnen unser Präsident, Herr Prof. Dr. B. Fritsch, Tel. 89 12 29, und der Hausvorstand, Herr E. Plain, Tel. 89 12 71, gerne zur Verfügung. Auch auf einen Besuch bei uns freuen wir uns, wir zeigen Ihnen gerne unsere Schulanlagen und besprechen mit Ihnen alles Weitere.

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden Ihnen angerechnet.

Wir bitten Sie um Ihre Anmeldung an die Schulpflege Herrliberg mit den üblichen Ausweisen und Unterlagen bis 20. Dezember 1972.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Hombrechtikon

An unserer Sekundarschule ist die Stelle eines **Sekundarlehrers** (sprachlich-historischer Richtung) neu zu besetzen. Die Gemeindezulage entspricht dem gesetzlich zulässigen Maximum und ist bei der kantonalen Beamtenversicherung versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Hombrechtikon ist eine aufstrebende Gemeinde, erfreut sich fortschrittlicher Schulverhältnisse und zeichnet sich aus durch seine aussergewöhnlich reizvolle Landschaft.

Bewerber werden freundlich eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn Eric Rebmann, Sunneblick, 8714 Feldbach, Tel. (055) 5 14 84, einzureichen.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Küsnacht

Auf Frühjahr 1973 sind an der Primarschule zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Unterstufe

1 Lehrstelle an einer 3./4. Klasse

Die Besoldungen entsprechen den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldeformulare sind beim Schulsekretariat (Telefon 01/90 41 41) zu beziehen. Bewerber(innen) sind eingeladen ihre Anmeldungen unter Beilage eines Stundenplanes und Lebenslaufes an das Schulsekretariat, Dorfstrasse 27, 8700 Küsnacht, zu richten.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Männedorf

An unserer Schule sind auf das Frühjahr 1973 folgende Lehrstellen definitiv zu besetzen:

Unterstufe

Mittelstufe

Sonderklasse D, Mittelstufe

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Für die Festsetzung des Salärs werden auswärtige Dienstjahre angerechnet. Die Lehrkräfte sind verpflichtet der Gemeindepensionskasse beizutreten.

Bewerber, die gute Schuleinrichtungen zu schätzen wissen, sind gebeten, ihre Anmeldung mit dem Stundenplan und den üblichen Ausweisen dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn H. Trachsler, Hofenstrasse 93, 8708 Männedorf, einzureichen.

Die Schulpflege

Arbeitsschule Meilen

Wir suchen auf Frühjahr 1973/74 eine

Arbeitslehrerin

Bewerberinnen, die Interesse an einer vollamtlichen Stelle mit nettem Arbeitsklima in modernem Schulhaus in aufgeschlossener Gemeinde haben, möchten sich bitte bei der Präsidentin der Arbeitsschulkommission mit den üblichen Beilagen melden. Frau E. Ruppert, Bruech 164, 8706 Meilen, erteilt gerne weitere Auskünfte. Tel. 73 03 18.

Die Arbeitsschulkommission

Schulgemeinde Oetwil am See

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 sind an unserer Schule definitiv zu besetzen:

- 3 Lehrstellen an der Unterstufe**
- 1 Lehrstelle an der Unter-/Mittelstufe**
- 2 Lehrstellen an der Mittelstufe**
- 1 Lehrstelle an der Realschule**

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kant. Höchstansätzen und ist bei der BVK mitversichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bewerber, die eine wohlgesinnte Schulpflege, gute kollegiale Verhältnisse und neue Schulanlagen schätzen, sind gebeten, ihr Anmeldung mit den üblichen Ausweisen an den Schulpräsidenten, Herrn Peter Müller, In der Beichlen 6, 8618 Oetwil a. S., zu richten.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Stäfa

Auf Frühjahr 1973 sind an der Schule Stäfa zu besetzen:

Einige Lehrstellen an der Primarschule, Unter- und Mittelstufe

- 1 Lehrstelle an der Oberschule**
- 1 Lehrstelle an der Sekundarschule**

Diese Stelle sollte wenn möglich durch einen Bewerber der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung besetzt werden.

Die Gemeinde richtet die maximale freiwillige Gemeindezulage aus, welche vollumfänglich der Beamtenversicherungskasse angeschlossen ist. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Für die Dienstaltergeschenke auf der freiwilligen Gemeindezulage ist das vom Kanton angerechnete Dienstjahr massgebend.

Bewerber(innen), die in unserer ländlichen und schulfreundlichen, schönen Seegemeinde unterrichten möchten, sind freundlich eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise baldmöglichst dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn Karl Rahn, Gsteig 36, 8713 Uetikon, einzureichen.

Die Schulpflege

Sprachheilschule in Stäfa

Wir führen in unserem Heim in Stäfa zwei Schulklassen mit Schülern, die für einige Zeit wegen ihrer Sprachschwierigkeiten logopädisch behandelt werden müssen. Auf Frühjahr 1973 suchen wir für die Unterstufe, evtl. Vorstufe der Primarschule, einen

Lehrer oder eine Lehrerin.

In Frage kommen auch Bewerber, die eventuell nur vorübergehend eine Tätigkeit in einem Heim suchen.

Schülerzahl: maximal 16; Bedingungen und Besoldung: Lehrergehalt und Sonderklassen-Zulage nach den Ansätzen der Stadt Zürich. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Kost und Logis im Heim möglich, aber nicht Bedingung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Präsidentin der Betriebskommission, Frau Dr. iur. H. Gysi-Oettli, Rainsiedlung, 8712 Stäfa, Telefon 74 92 79.

Primarschule Bäretswil

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 sind an unserer Schule **eine Lehrstelle an der Mittelstufe im Dorf und eine Lehrstelle 4.—6. Klasse im Schulhaus Maiwinkel**

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Bäretswil ist eine aufgeschlossene Landgemeinde im Zürcher Oberland mit schöner Wohnlage. Zwischen Lehrerschaft und Behörden besteht eine erfreuliche Zusammenarbeit. Ein 5-Zimmer-Einfamilienhaus und eine moderne, günstige 1-Zimmer-Wohnung stehen zur Verfügung.

Bewerber(innen) werden gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn H. Grimmer, Baumastrasse, 8344 Bäretswil, zu richten.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Grüningen

Auf Frühjahr 1973 sind an unserer Schule neu zu besetzen:

- 1 Lehrstelle an der Unterstufe**
- 1 Lehrstelle an der Sekundarschule**
(sprachlich-historische Richtung)
- 1 Lehrstelle an der Realschule**
(Die derzeitigen Verweser gelten als angemeldet)

Bewerber(innen) werden gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Emil Leemann, Oberzelg, 8627 Grüningen, Tel.: (01) 78 65 64, zu richten.

Die Schulpflege

Oberstufenschule Hinwil

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 sind an unserer Schule

- 1 Lehrstelle an der Realschule**
- 1 Lehrstelle an der Oberschule**

definitiv zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht jeweils den gesetzlichen Höchstansätzen und ist in der Beamtenversicherung eingeschlossen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerber, die gern in einer aufstrebenden Gemeinde im Zürcher Oberland mit fortschrittlichen Schulverhältnissen (neues Schulhaus mit Lehrschwimmbecken) unterrichten möchten, werden eingeladen, ihre Anmeldung mit den üblichen Ausweisen an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Dr. med. Joh. Meili, Breitestrasse 4, 8340 Hinwil, zu richten.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschulgemeinde Rüti

Auf das nächste Frühjahr sind an unserer Schule folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

7 Lehrstellen an der Unterstufe

4 Lehrstellen an der Mittelstufe

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht dem gesetzlichen Maximum und ist in einer gemeindeeigenen Pensionskasse versichert.

Lehrerinnen und Lehrer, welche Freude am Erzieherberuf haben und gerne in unserem schönen Zürcher Oberland unterrichten würden, sind gebeten, ihre Anmeldung mit den nötigen Unterlagen und dem Stundenplan an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn H. Rothe, Trümmelenweg 13, 8630 Rüti, Tel. (055) 31 13 09, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Primarschule Seegräben

Auf Frühling 1973 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe (5. und 6. Klasse)

neu zu besetzen. Die Besoldung entspricht den zulässigen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung werden wir Ihnen gerne behilflich sein.

Unsere Gemeinde mit ländlichem Charakter, liegt am Pfäffikersee und befindet sich in der Nähe der Regionalzentren Wetzikon (Kantonsschule) und Uster.

Bewerber(innen) werden eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise baldmöglichst dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Franz Dürst, im Etstel, 8607 Seegräben, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Primarschule Wald

Im Frühjahr 1973 werden an unseren Schulen in Wald und Laupen

einige Unterstufenlehrstellen

frei. Wald und Laupen verfügen über grosse, schöne und sehr gut eingerichtete Schulräume.

Wir freuen uns, wenn Sie am weiteren Ausbau unserer Schule mitwirken möchten und Wert auf ein kameradschaftliches Verhältnis unter der Lehrerschaft und auf eine enge Zusammenarbeit mit der fortschrittlich gesinnten Schulpflege legen.

Wald bietet Ihnen: modernste Unterrichtsmethoden, viele und gute technische Apparate, Entlohnung nach den kantonalen Höchstansätzen, Anrechnung auswärtiger Dienstjahre, Mithilfe bei der Wohnungssuche, Wintersportzentrum mit Skilifts, Hallenbad.

Unser Schulpräsident, Herr B. Caminada, Tösstalstrasse 32, 8636 Wald, Tel. (055) 95 14 46, erwartet gerne Ihren Anruf oder Ihre schriftliche Anmeldung.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Wald

An unserer Schule ist auf das Frühjahr 1973

1 Lehrstelle der Real- und Oberschule

neu zu besetzen. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Lehrkräfte sind bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert.

Unsere Schule verfügt über ein aufgeschlossenes Lehrerteam. Nebst den bekannten Wander- und Wintersportmöglichkeiten unserer Oberländergemeinde kann ab Frühjahr durch die Schule eine Kleinschwimmhalle benutzt werden. Die Pflege ist auf Wunsch gerne bereit, bei der Wohnungssuche mitzuhelpen.

Interessierte Lehrkräfte sind freundlich gebeten, sich mit dem Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Dr. H. P. Müller, Rütistrasse 33, 8636 Wald, Tel. (055) 9 12 60, in Verbindung zu setzen.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Wetzikon

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 sind an unserer Schule mehrere Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist der Beamtenversicherungskasse angeschlossen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerber(innen), die Wert auf fortschrittliche und grosszügige Schulverhältnisse legen, werden freundlich eingeladen, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat der Primarschule, Postfach, 8620 Wetzikon 2, Tel. (01) 77 44 69, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Wetzikon-Seegräben

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 ist an unserer Sekundarschule zu besetzen

1 Lehrstelle (sprachlich-historischer Richtung)

Lehrkräfte, die gerne in einer aufstrebenden Gemeinde mit fortschrittlichen Schulverhältnissen unterrichten möchten, werden eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise bis 20. Dezember 1972 an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Prof. Dr. H. Schmid, Sandbühl 4, 8620 Wetzikon, einzureichen.

Die Schulgemeinde ist gerne bei der Beschaffung einer Wohnung behilflich. Die freiwillige Gemeindezulage, die bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert ist, entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Die Oberstufenschulpflege

Sonderschule Wetzikon

Wir sind eine Tagesheimschule mit regionalem Einzugsgebiet und führen HP- und CP-Klassen für Kinder im Alter von 4—16 Jahren. Den 8 Lehrkräften stehen 3 Therapeutinnen und zwei Erzieherinnen zur Seite. Die im Bau befindliche Schulhaus-Erweiterungsanlage umfasst neben Werkräumen auch ein Therapie-Schwimmbad.

Im Zuge des grossen Wachstums unserer Schule schaffen wir auf Schuljahresbeginn 1973 das Amt eines

Schulleiters.

Wir wünschen uns an diesem Platz eine ausgereifte Lehrerpersönlichkeit mit Erfahrung im Umgang mit Sonderschülern, mit Befähigung, eine Gruppe von Mitarbeitern zu führen, mit Organisationstalent und Geschick im Kontakt mit Eltern und Amtsstellen. Wir bieten 5-Tage-Woche und zeitgemässes Besoldung.

Anfragen und Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis spätestens 21. Dezember 1972 zu richten an das Schulsekretariat Primarschule Wetzikon, Ettenhauserstrasse 26, 8620 Wetzikon, Tel. (01) 77 44 69.

Die Primarschulpflege

Primarschule Dübendorf

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 sind an unserer Schule mehrere Lehrstellen an der

Unter- und Mittelstufe sowie eine
Sonderklasse D (4. Schuljahr)

zu besetzen. Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung sind wir gerne behilflich.

Ihre Anmeldung wollen Sie bitte unter Beilage der üblichen Ausweise an das Schulsekretariat, Strehlgasse 24, 8600 Dübendorf, Tel. (01) 85 78 88 richten.

Die Primarschulpflege

Primarschule Dübendorf

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 suchen wir für unsere
Sonderklasse D

(Kleinklasse 4. Schuljahr für Kinder mit Schul- und Verhaltensschwierigkeiten)

eine tüchtige Lehrkraft. Sonderklassenlehrer-Ausbildung ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Falls Sie sich für die Uebernahme dieser besonders verantwortungsvollen Aufgabe interessieren, bitten wir Sie, sich mit dem Schulsekretariat, Tel. (01) 85 78 88, in Verbindung zu setzen.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Dübendorf

Was wir dringend suchen: Neue Lehrkräfte auch mit ausserkantonalen Fähigkeitsausweisen an unsere

Sekundarschule (mathematisch-naturwissenschaftl. Richtung)

Realschule

Oberschule und

Sonderschule (B)

Was wir bieten: Eine freiwillige Gemeindezulage nach den kantonalen Höchstansätzen, BVK-versichert; die Anrechnung auswärtiger Dienstjahre; eine Vorstadt, zehn Minuten von Zürich; eine neuzeitliche Schulanlage; ein Lehrerteam, in dem man sich wohl fühlt; eine Schulbehörde, die bemüht ist, sich Ihrer Probleme anzunehmen, zum Beispiel der Wohnungssuche.

Was wir hoffen: Dass unser Präsident der Oberstufenschulpflege, Herr Jakob Fürst, Alte Oberdorfstrasse 47, 8600 Dübendorf, eine oder mehrere Bewerbungen von fähigen Lehrkräften erhält.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Fällanden/Pfaffhausen

Auf Frühling 1973 ist an unserer Primarschule

1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Unsere Gemeinde besitzt modern eingerichtete Schul- und Sportanlagen mit einem Lehrschwimmbecken. Bei der Suche nach einer geeigneten und preisgünstigen Wohnung sind wir Ihnen gerne behilflich. Ueber unsere Schulverhältnisse geben Ihnen die beiden Hausvorstände, Primarlehrer Rudolf Lange, Maurstrasse 25, 8117 Fällanden, Tel. 85 33 35, und Primarlehrer Anton Boxler, Benglenstr. 28, 8122 Pfaffhausen, Tel. 85 44 97, gerne Auskunft.

Wenn Sie eine kollegiale Zusammenarbeit unter den Lehrern und eine aufgeschlossene und fortschrittliche Schulbehörde zu schätzen wissen, erwarten wir gerne Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege Fällanden, Herrn Dr. Hans Bachmann, Pfaffensteinstrasse 27, 8122 Pfaffhausen, Telefon 85 36 39.

Die Primarschulpflege

Primarschule Schwerzenbach

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Sonderklasse B

neu zu besetzen. Schwerzenbach, in der Nähe des Greifensees gelegen, bietet neben einem lebhaften Gemeindeleben sehr gute Verbindungen zur nahen Stadt Zürich. Wir haben in unserer schulfreundlichen Gemeinde neue, moderne Schulanlagen mit Lehrschwimmbecken und Turnhalle mit Bühne. Eine 4 $\frac{1}{2}$ - oder 5 $\frac{1}{2}$ -Zimmer-Wohnung kann zur Verfügung gestellt werden.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Das gute Einvernehmen der Lehrerschaft unter sich sowie mit der Behörde wird bei uns gepflegt. Bewerberinnen und Bewerber, die gerne am weiteren Aufbau unserer Schule mitwirken möchten, sind freundlich eingeladen, unter Beilage der üblichen Ausweise ihre Bewerbung dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn H. Böhringer, Bahnhofstrasse 27, 8603 Schwerzenbach, Tel. (01) 85 34 15, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Primarschule Uster

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 (24. April 1973) oder nach Uebereinkunft sind an unserer Schule
einige Lehrstellen an der Unterstufe und an der Mittelstufe
neu zu besetzen. Wir suchen Lehrkräfte, die am weiteren Ausbau unserer Schule mitwirken möchten und Wert auf ein kameradschaftliches Verhältnis unter der Lehrerschaft und auf eine enge Zusammenarbeit mit der aufgeschlossenen Schulpflege legen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.

Sofern auch Sie diese Vorteile schätzen, senden Sie bitte Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege Uster, Herrn E. Järmann, Schulkanzlei, Stadthaus, 8610 Uster.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulgemeinde Uster

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 (Dienstag, 24. April 1973) sind an der Oberstufe Uster folgende Lehrstellen zu besetzen:

- 1 Lehrstelle an der Sekundarschule (sprachl.-hist.)**
- evtl. 1 weitere Lehrstelle an der Sekundarschule (math.-naturw.)**
- mehrere Lehrstellen an der Realschule**
- 1 Lehrstelle an der Oberschule**
- 1 Lehrstelle an der Sonderklasse B (Oberstufe)**

Wir sind die Oberstufenschulgemeinde Uster, 23 000 Einwohner, im Zürcher Oberland, am Greifensee, mit regem kulturellem Leben, mit guten Bahn- und Strassenverbindungen nach Zürich und nach Rapperswil.

Wir bieten: Hilfe bei der Wohnungssuche; versicherte Besoldung nach den maximal zulässigen Ansätzen; angenehmes Arbeitsklima; gute Schuleinrichtungen; gute Möglichkeiten für Schulsport (u. a. Hallenbad); aufgeschlossene Behörde.

Wir erwarten Ihre Bewerbung unter Beilage der üblichen Ausweise raschmöglichst an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn H. Bärlocher, Schulkanzlei, Stadthaus, 8610 Uster, Telefon (01) 87 45 11.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Wangen

Auf Beginn des 3. Quartals im laufenden Schuljahr sind an unserer Schule

1 Lehrstelle für Sonderklasse D
sowie

3 Lehrstellen für die Primarstufe

neu zu besetzen. Wangen liegt je 10 Autominuten zwischen Zürich und Winterthur und hat eine kollegiale Lehrerschaft sowie eine aufgeschlossene Schulbehörde.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Die Schulpflege ist gerne bereit, bei der Wohnungssuche behilflich zu sein.

Bewerberinnen und Bewerber, die Wert auf gute Zusammenarbeit legen, gerne in ländlichen Verhältnissen unterrichten möchten, sind gebeten, ihre Anmeldung beim Präsidenten der Schulpflege, Herrn R. Michel, Wangen, Tel. (01) 85 76 54, einzureichen.

Die Schulpflege

Oberstufenschule Bauma

Auf Frühjahr 1973 sind an unserer Schule neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Realschule

1 Lehrstelle an der Oberschule

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerber, welche in einer fortschrittlichen Landgemeinde unterrichten möchten, werden eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege Bauma, Herrn Jacques Juckern, 8493 Saland, einzureichen.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Pfäffikon

Auf den Beginn des Schuljahres 1973/74 (24. April 1973) sind an unserer Primarschule

mehrere Lehrstellen an der Unterstufe und an der Mittelstufe

zu besetzen. Verweser und Verweserinnen gelten als angemeldet. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist in der Gemeindepensionskasse versichert.

Naturfreunden bieten unsere einzigartigen Naturschutzgebiete rund um den Pfäffikersee sowie eine Vielzahl herrlicher Wanderwege unzählige Möglichkeiten.

Bewerber und Bewerberinnen sind gebeten, ihre Anmeldungen unter Beilage der üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn O. Gautschi, Bachtelstrasse 48, 8330 Pfäffikon, Tel. (01) 97 55 46, zu richten, der gerne bereit ist, nähere Auskunft zu erteilen.

Die Primarschulpflege

Primarschule Pfäffikon

An unserer Primarschule sind auf den 3. Januar 1973 neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der 3-Klassen-Schule in Anslikon (Mittelstufe)

1 Lehrstelle an der Sonderklasse B im Schulhaus Mettlen (Mittelstufe)

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist in der Gemeindekasse versichert.

Bewerber und Bewerberinnen sind gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn O. Gautschi, Bachtelstrasse 48, 8330 Pfäffikon, Telefon (01) 97 55 46, zu richten. Wir sind gerne bereit, nähere Auskunft zu erteilen.

Die Primarschulpflege

Primarschule Brütten

In unserer Gemeinde ist auf Frühjahr 1973
die Lehrstelle an der 1./2. Klasse
zu besetzen. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen; eine Zweizimmerwohnung steht zur Verfügung.
Interessentinnen sind freundlich gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen dem Schulpräsidenten, Herrn H. Röschmann, Hagenstrasse, 8311 Brütten, einzureichen, der gerne auch telefonisch Auskunft erteilt.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Neftenbach

Auf Frühjahr 1973 sind an unserer Primarschule neu zu besetzen:

- 1 Lehrstelle für 3./4. Klasse**
- 1 Lehrstelle für 4. Klasse**

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Preisgünstige, moderne 1-Zimmer-Wohnung kann zur Verfügung gestellt werden.

Bewerberinnen und Bewerber, die Freude hätten, an einer Schule mit aufgeschlossener Schulpflege und Lehrerschaft zu unterrichten, werden freundlich eingeladen, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen zu senden an den Schulpräsidenten, Herrn Prof. Karl Mettler, Rosenweg 20, 8413 Neftenbach. Telefon (052) 31 19 76.

Die Schulpflege

Primarschule Schlatt bei Winterthur

Auf das Frühjahr 1973 wird an der Mittelstufe unserer Schule eine

Lehrstelle

frei und daher zur Neubesetzung ausgeschrieben. Die Anstellungsbedingungen sind zeitgemäß.

Wer Freude daran hätte und Wert darauf legt, in einem kleinen Lehrerteam ein wertvolles Glied zu sein, auf dem Lande zu leben und der Stadt doch nahe zu sein, mit seiner Familie in einem freundlichen Einfamilienhaus daheim zu sein, möge Kontakt mit dem Schulpräsidenten aufnehmen oder ihm seine Bewerbung direkt einsenden. Adresse und Telefonnummer lauten: Dr. R. Hux, 8418 Schlatt; Telefon (052) 36 13 85.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Seuzach

Mit Stellenantritt am 3. Januar 1973 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Realschule

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den Höchstansätzen und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden voll angerechnet.

Seuzach ist eine aufstrebende Gemeinde in unmittelbarer Nähe der Stadt Winterthur und bietet in jeder Beziehung fortschrittliche Schulverhältnisse. Eine aufgeschlossene Behörde stellt Ihnen moderne Unterrichtsmittel zur Verfügung.

Interessierte Lehrkräfte, die gerne innerhalb einer kollegialen Lehrerschaft tätig sein möchten, werden freundlich eingeladen, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Hans Gubler, Hochgrütstrasse 18, 8472 Seuzach, Tel. (052) 23 31 75, einzureichen.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Turbenthal

Auf Frühjahr 1973 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen. Eine neue Lehrerwohnung (5-Zimmer-Wohnhaus) kann zur Verfügung gestellt werden. Die Besoldung entspricht den zulässigen Höchstansätzen. Die Gemeindezulage ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert.

Bewerber, die gerne an einer aufgeschlossenen Landschule unterrichten möchten, sind gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen beim Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Kurt Meier, Gyrenbadstrasse 5, 8488 Turbenthal, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Zweckverband der Schulgemeinden des Bezirks Andelfingen zur Lösung spezieller schulischer Aufgaben

An der Heilpädagogischen Hilfsschule Andelfingen ist auf Frühjahr 1973 die neugeschaffene

Lehrstelle an der Vorstufe

zu besetzen. Der Besitz eines Primarlehrerinnen- oder Kindergärtnerinnendiploms ist Voraussetzung; eine zusätzliche heilpädagogische Ausbildung wird begrüßt, ist aber nicht Bedingung.

Interessentinnen sind gebeten, ihre Bewerbung dem Präsidenten des Zweckverbandes, Herrn H. Rüfenacht, Uhwiesenstrasse 15, 8245 Feuerthalen, einzureichen, oder sich mit Frau S. Bächtold, Lehrerin, Telefon (052) 43 19 92, in Verbindung zu setzen.

Schulpsychologischer Beratungsdienst Bezirk Andelfingen

Schulgemeinde Feuerthalen

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 suchen wir Lehrkräfte
für die

Sonderschule B, Mittelstufe

Primarschule, Unterstufe

Zeitgemässse Besoldung. An der Sonderschule Fünftage-
woche.

Bewerbungen erbitten wir an den Schulpräsidenten, Herrn
Hans Rüfenacht, Uhwiesenstrasse 15, 8245 Feuerthalen, Telefon (053)
4 25 07.

Die Schulpflege

Primarschule Henggart

In unserm neuen Schulhaus ist infolge Rücktrittes der bis-
herigen Inhaberin die Stelle der

Arbeitslehrerin

auf Beginn des Schuljahres 1973/74 neu zu besetzen. Die Stundenzahl
beträgt zurzeit 10 Wochenstunden, und die entsprechende Besol-
dung richtet sich nach den kantonalen Höchstansätzen, wobei bis-
herige Dienstjahre voll angerechnet werden.

Bewerberinnen, die Interesse hätten, an unserer Schule in
einem angenehmen Lehrerteam mitzuwirken, sind freundlich ge-
beten, ihre Anmeldung an die Präsidentin der Frauenkommission,
Frau Elsa Schwarz, Dorfstrasse, 8444 Henggart, Tel. (052) 39 14 70 zu
richten.

Primarschulpflege und Frauenkommission

Primarschule Ossingen

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 ist an unserer Primarschule

1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen. Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamten-Versicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Haben Sie Lust, ab nächsten Frühling in einer Landgemeinde des Zürcher Weinlandes die Kinder zu unterrichten? Unsere neuzeitliche Schulanlage liegt im Grünen, abseits vom Verkehr und doch in unmittelbarer Nähe des Dorfkerns. In einem kollegialen Lehrerteam werden Sie gerne aufgenommen, und die Schulpflege freut sich auf Ihre Anmeldung.

Bitte wenden Sie sich unverbindlich an den Präsidenten der Primarschulpflege Ossingen, Herrn Fritz Zuber-Ganz, 8475 Ossingen.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulgemeinde Uhwiesen

An unserer Oberstufe ist für die Ober- und Realschule noch **eine Lehrstelle**

frei. Unsere Oberstufenschulgemeinde umfasst die politischen Gemeinden Dachsen, Flurlingen und Uhwiesen. Der Schulort Uhwiesen liegt an schönster Wohnlage an einem Rebhang, unweit des Rheinfalls. Wir zählen uns zur Agglomeration Schaffhausen mit sehr guten Verbindungen nach Winterthur und Zürich. Zurzeit wird die zehnjährige Schulanlage nach modernsten Richtlinien erweitert (Schwimmhalle, Sprachlabor, Xerox und in jedem Zimmer ein Hellraumprojektor).

Die Gemeindezulage ist nach kantonalen Höchstansätzen mitversichert. Kollegenteam: 7 Lehrer.

Anmeldungen mit üblichen Unterlagen an: Dr. B. Dönni, Präsident, Gründenstrasse, 8247 Flurlingen.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Bassersdorf

An der Primarschule Bassersdorf sind auf das Frühjahr 1973

1 Lehrstelle an der Unterstufe (1. Klasse)

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen. Die Gemeindezulagen entsprechen den gesetzlichen Höchstansätzen; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Lehrkräfte sind bei der kantonalen Beamtenversicherung versichert. Auf Wunsch ist die Schulpflege bereit, bei der Wohnungssuche mitzuhelpen.

Informationsbesuche organisieren wir gerne für Sie, um Ihnen unsere Primarschule und die zwischen zwei Städten (Zürich und Winterthur) gelegene Gemeinde vorzustellen.

Ihren Anruf erwarten gerne: Dr. M. Reist, Schulpräsident, Branziring 6, Tel. (01) 93 58 10; Frau M. Tuggener, Aktuarin, Tel. (01) 93 57 53.

Die Primarschulpflege

Primarschule Bülach

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 suchen wir wegen altershalbem Rücktritt des jetzigen Stelleninhabers eine Lehrkraft für die Uebernahme unserer

Klasse für fremdsprachige Schüler.

Es handelt sich dabei um eine kommunale Sonderklasse für die Einschulung vorwiegend italienisch sprechender Kinder. Die Bezahlung entspricht den kantonalen Ansätzen zuzüglich freiwillige Gemeindezulage und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungsbeschaffung ist die Schulpflege auf Wunsch gerne behilflich.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Primarschulpflege Bülach, Sekretariat, Hans Hallergasse 9, 8180 Bülach, Tel. (01) 96 18 97, wo auf Wunsch weitere Auskünfte gerne erteilt werden.

Die Primarschulpflege

Schule Kloten

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 sind an unserer Schule
einige Lehrstellen an der

Primarschule (Unter- und Mittelstufe, Sonderklasse D)

Oberschule

Realschule

Sekundarschule (mathematischer und sprachlicher Richtung

zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldungen sind mit den üblichen Unterlagen zuhanden des Schulpräsidenten, Herrn J. Adank, an das Schulsekretariat, 8302 Kloten, Tel. 84 13 00, zu richten.

Die Schulpflege

Schule Opfikon-Glattbrugg

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 sind in unserer Gemeinde
einige Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage richtet sich nach den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerberinnen und Bewerber werden eingeladen, ihre Anmeldung mit den Ausweisen über Studium und Lehrtätigkeit unter Beilage des Stundenplans der gegenwärtigen Lehrstelle und eines Lebenslaufes an das Schulsekretariat Opfikon, Dorfstr. 4, 8152 Glattbrugg, einzureichen. Zu allfälligen Auskünften wollen Sie sich bitte an den Schulpräsidenten, Herrn Jürg Landolf, Tel. (01) 83 96 87, oder an das Schulsekretariat, Tel. (01) 83 51 85, wenden.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Rafz

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 ist an unserer Schule neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Unterstufe

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerber(innen) werden freundlich eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise dem Präsidenten der Schulpflege Rafz, Herrn Werner Spühler, Riedhalde, 8197 Rafz, Telefon (01) 96 51 81, einzureichen.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Wallisellen

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 sind an unserer Schule folgende Stellen neu zu besetzen:

1 Lehrstelle Sekundarschule, mathematisch-nat. Richtung

1 Lehrstelle Real-/Oberschule

1 Lehrstelle Primarschule Sonderklasse, Unter- bzw. Mittelstufe

einige Lehrstellen Primarschule Unter- bzw. Mittelstufe

Die Gemeindezulagen entsprechen den gesetzlichen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Eine Wohnung könnte evtl. vermittelt werden.

Bewerberinnen und Bewerber, die gerne in einer aufgeschlossenen Gemeinde in der Nähe der Stadt zum Wohle der Schuljugend arbeiten möchten, richten ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. A. Hartmann, Nelkenstrasse 10, 8304 Wallisellen, Tel. (01) 93 33 26.

Die Schulpflege

Primarschule Dällikon

Auf Frühling 1973 ist an unserer Primarschule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Suche nach einer geeigneten und preisgünstigen Wohnung sind wir Ihnen gerne behilflich.

Auskünfte über unsere Schulverhältnisse geben Ihnen gerne Fräulein Erica Braun, Primarlehrerin, Tel. (01) 71 25 65, sowie Herr Otto Summermatter, Schulpräsident, Tel. (01) 71 18 06.

Bewerberinnen und Bewerber, die in unserer Gemeinde am Stadtrand von Zürich tätig sein möchten, bitten wir, Ihre Anmeldung an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Otto Summermatter, Bordacherstrasse 10, 8108 Dällikon, zu richten.

Die Primarschulpflege

Primarschule Niederglatt

Auf das kommende Frühjahr sind an unserer Schule

2 Lehrstellen an der Unterstufe und

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerberinnen und Bewerber sind freundlich eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Hans Lutz, Kirchrainstrasse 551, 8172 Niederglatt, einzureichen. Für nähere Auskunft wenden Sie sich bitte an Telefon (01) 94 55 87.

Die Primarschulpflege

Primarschule Niederhasli

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 suchen wir

1 Handarbeitslehrerin für einige Reststunden

Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerberinnen werden freundlich eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau M. Jurt-Scherrer, Gutsbetrieb Moorberg, 8155 Nassenwil, Tel. 94 57 94, zu richten, wo auch gerne weitere Auskünfte erteilt werden.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Niederhasli

An der Oberstufenschule Niederhasli-Niederglatt ist auf Frühjahr 1973 je eine Lehrstelle an der

Oberschule

Realschule

Sekundarschule

neu zu besetzen. Unsere Schule bietet in einer neuen, nach modernsten Gesichtspunkten eingerichteten Schulanlage fortschrittliche Schulverhältnisse.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Die Schulpflege ist bei der Wohnungssuche gerne behilflich.

Auskünfte erteilen gerne der Präsident der Oberstufenschulpflege, Herr Georges Hug, Dorfstrasse 4, 8155 Niederhasli, Tel. (01) 94 72 68, oder Herr Rudolf Zraggen, Hausvorstand, Lägernstrasse 13, 8155 Niederhasli, Tel. (01) 94 72 19.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschule Niederweningen

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 ist an unserer Oberstufe
1 Lehrstelle der Real- und Oberschule

zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse voll versichert. Auswärtige Dienstjahre werden nach der gleichen Regelung, wie sie der Kanton anwendet, angerechnet. Eine moderne, preisgünstige Vierzimmerwohnung können wir zur Verfügung stellen.

Bewerber(innen), welche Interesse haben, in einer aufgeschlossenen Gemeinde des Zürcher Unterlandes zu unterrichten, werden gebeten, sich mit dem Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn A. Hug, Ebne Mühle, 8166 Niederweningen, Tel. (01) 94 31 51, oder mit Herrn F. Römer, Hausvorstand der Oberstufenschule, Poststrasse, Tel. (01) 94 33 77 in Verbindung zu setzen.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Regensdorf

Am neu zu eröffnenden Sprachheilkindergarten in Regensdorf sind auf Beginn des Schuljahres 1973/74 die Stelle einer

Sprachheilkindergärtnerin

und die Stelle einer

Logopädin

für die Einzelbehandlung am Sprachheilkindergarten mit 12 Wochenstunden zu besetzen. Auf Wunsch sind weitere Stunden im Ambulatorium für Sprachheil- und Legasthenie-Unterricht der Primarschüler möglich.

In unserer Schule herrscht ein gutes Arbeitsklima. Wir bieten eine zeitgemässen Besoldung.

Anmeldungen sind zu richten an das Primarschulsekretariat Regensdorf, Stationsstrasse 29, 8105 Regensdorf (Tel. 71 13 50).

Die Primarschulpflege

Primarschulgemeinde Rümlang

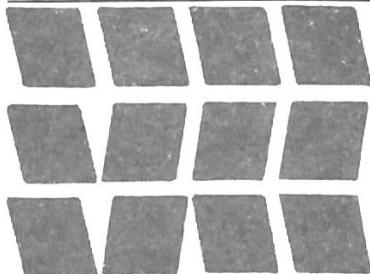
An unserer Primarschule sind neu zu besetzen:

Eine Lehrstelle an der 2. Klasse auf 3. Januar 1973
Mehrere Lehrstellen der Unter- und Mittelstufe auf Beginn des Schuljahres 1973/74.

Unsere Gemeinde liegt am Rande der Stadt Zürich, gilt als aufgeschlossen und verfügt über neuere Schulanlagen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht dem gesetzlichen Maximum, zuzüglich Kinderzulage. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Auf Wunsch ist die Schulpflege bei der Wohnungssuche behilflich, wofür eine frühzeitige Anmeldung vorteilhaft ist.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an: Dr. Bruno Nüesch, Vizepräsident der Primarschulpflege, Bärenbohl, 8153 Rümlang (Tel. 01/817 89 72).

Die Primarschulpflege



Mitteilungen aus dem Lehrmittelverlag des Kantons Zürich

2

Grubenstrasse 40, 8045 Zürich, Telefon 01 / 33 98 15

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem vorliegenden Mitteilungsblatt erlauben wir uns, Sie über das Anschlusslehrmittel an die in der Primarschule verwendeten audio-visuellen Basislehrgänge im Französischunterricht zu informieren. Ausserdem möchten wir Ihnen einen ersten Überblick über das im Frühjahr 1972 im Lehrmittelverlag erscheinende neue Lehrmittel zur Ausdrucksschulung im 7. bis 9. Schuljahr, «Sprechen und Schreiben» von A. Schwarz und M. von der Crone, vermitteln. Ebenfalls im nächsten Frühjahr wird das interkantonale Sprachbuch für die 4. Klasse von W. Angst und W. Eichenberger in umgearbeiteter Auflage vorliegen. Wir orientieren Sie über die vorgenommenen Änderungen und Erweiterungen. Schliesslich möchten wir Sie mit dem im Sommer 1971 erschienenen Handbuch für den Schreibunterricht, «Handschrift – Lehre und Pflege» von Hans Gentsch, näher bekannt machen.

Mit freundlichen Grüssen: Die Lehrmittelkommission

Anschlusslehrmittel an die in der Primarschule verwendeten audio-visuellen Basislehrgänge

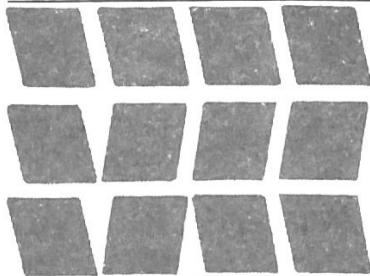
Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren hat auf Antrag der Schweizerischen Studiengruppe Fremdsprachunterricht der Zentralstelle für Fremdsprachunterricht (ZFU) den Auftrag erteilt, ein Anschlusslehrmittel an zwei Jahre Französischunterricht mit den audio-visuellen Basislehrgängen «Bonjour Line» und «Frère Jacques» zu schaffen.

Der Erziehungsrat des Kantons Zürich hatte jedoch zu jenem Zeitpunkt bereits eine Gruppe von acht Zürcher Lehrern mit der Ausarbeitung eines Anschlusslehrmittels an «Bonjour Line» beauftragt, von der Sorge bewogen, dass für die 1700 zürcherischen Schüler, welche auf das Frühjahr 1972 in die Oberstufe überreten, wenigstens ein provisorisches Lehrmittel zur Verfügung stehen müsse.

Verhandlungen zwischen den Zürcher Behörden und der Schweizerischen Studiengruppe Fremdsprachunterricht haben erfreulicherweise zu einer Zusammenarbeit geführt, indem die Projektleiterin der ZFU, Fräulein Dr. H. Hauri, und ihr Mitarbeiter, Herr H. Wiggli, im Zürcher Autorenteam mitwirken. Damit konnte eine unrationelle Doppelspurigkeit vermieden werden, und *es ist nunmehr ein provisorisches Anschlusslehrmittel an beide Lehrgänge («Bonjour Line» und «Frère Jacques») im Entstehen begriffen*.

Dieses schliesst an zwei bis zweieinhalb Jahre Französischunterricht an. Vorausgesetzt werden Vokabular und Strukturen von «Bonjour Line I», Lektionen 1 bis 20, und von «Frère Jacques I»: Verständnis und mündliche Produktion sowie das Lesen einfacher Texte.

Die ersten Lektionen des Anschlusslehrmittels können sowohl in der Real- als auch in der Sekundarschule verwendet werden. Auch in Kantonen, wo die Selektionsstufe im 5. oder 6. Schuljahr beginnt, ist während mindestens eines Jahres grösste Durchlässigkeit gewährleistet. Um den fugenlosen Anschluss an die audio-visuellen Basislehr-



Mitteilungen aus dem Lehrmittelverlag des Kantons Zürich

2

Grubenstrasse 40, 8045 Zürich, Telefon 01 / 33 98 15

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem vorliegenden Mitteilungsblatt erlauben wir uns, Sie über das Anschlusslehrmittel an die in der Primarschule verwendeten audio-visuellen Basislehrgänge im Französischunterricht zu informieren. Ausserdem möchten wir Ihnen einen ersten Überblick über das im Frühjahr 1972 im Lehrmittelverlag erscheinende neue Lehrmittel zur Ausdrucksschulung im 7. bis 9. Schuljahr, «Sprechen und Schreiben» von A. Schwarz und M. von der Crone, vermitteln. Ebenfalls im nächsten Frühjahr wird das interkantonale Sprachbuch für die 4. Klasse von W. Angst und W. Eichenberger in umgearbeiteter Auflage vorliegen. Wir orientieren Sie über die vorgenommenen Änderungen und Erweiterungen. Schliesslich möchten wir Sie mit dem im Sommer 1971 erschienenen Handbuch für den Schreibunterricht, «Handschrift – Lehre und Pflege» von Hans Gentsch, näher bekannt machen.

Mit freundlichen Grüssen: Die Lehrmittelkommission

Anschlusslehrmittel an die in der Primarschule verwendeten audio-visuellen Basislehrgänge

Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren hat auf Antrag der Schweizerischen Studiengruppe Fremdsprachunterricht der Zentralstelle für Fremdsprachunterricht (ZFU) den Auftrag erteilt, ein Anschlusslehrmittel an zwei Jahre Französischunterricht mit den audio-visuellen Basislehrgängen «Bonjour Line» und «Frère Jacques» zu schaffen.

Der Erziehungsrat des Kantons Zürich hatte jedoch zu jenem Zeitpunkt bereits eine Gruppe von acht Zürcher Lehrern mit der Ausarbeitung eines Anschlusslehrmittels an «Bonjour Line» beauftragt, von der Sorge bewogen, dass für die 1700 zürcherischen Schüler, welche auf das Frühjahr 1972 in die Oberstufe überreten, wenigstens ein provisorisches Lehrmittel zur Verfügung stehen müsse.

Verhandlungen zwischen den Zürcher Behörden und der Schweizerischen Studiengruppe Fremdsprachunterricht haben erfreulicherweise zu einer Zusammenarbeit geführt, indem die Projektleiterin der ZFU, Fräulein Dr. H. Hauri, und ihr Mitarbeiter, Herr H. Wiggli, im Zürcher Autorenteam mitwirken. Damit konnte eine unrationelle Doppelspurigkeit vermieden werden, und *es ist nunmehr ein provisorisches Anschlusslehrmittel an beide Lehrgänge («Bonjour Line» und «Frère Jacques») im Entstehen begriffen*.

Dieses schliesst an zwei bis zweieinhalb Jahre Französischunterricht an. Vorausgesetzt werden Vokabular und Strukturen von «Bonjour Line I», Lektionen 1 bis 20, und von «Frère Jacques I»: Verständnis und mündliche Produktion sowie das Lesen einfacher Texte.

Die ersten Lektionen des Anschlusslehrmittels können sowohl in der Real- als auch in der Sekundarschule verwendet werden. Auch in Kantonen, wo die Selektionsstufe im 5. oder 6. Schuljahr beginnt, ist während mindestens eines Jahres grösste Durchlässigkeit gewährleistet. Um den fugenlosen Anschluss an die audio-visuellen Basislehr-

mittel sicherzustellen, sind die einführenden Lektionen nach audio-visueller Methode aufgebaut. Neue Strukturen und das Vokabular werden in Dialogen präsentiert, deren Verständnis der Stehfilm vermittelt. Der Lehrgang ist einsprachig. Das Lehrerheft enthält französische Wörterklärungen, Anregungen zur Auswertung und freien Verwendung sowie Strukturübungen zur Fixierung des neu zu erwerbenden Wort- und Strukturmaterials. Die schrittweise Einführung des Schreibens wird es erlauben, im Laufe des ersten Jahres den Vorsprung der mündlichen vor der schriftlichen Ausdrucksfähigkeit einzuholen. Den Vorrang hat jedoch weiterhin die gesprochene Sprache. Nach je vier Lektionen erfolgt die Kontrolle der neuerworbenen Kenntnisse anhand eines Tests.

Ein erster Teil des provisorischen Lehrmittels erscheint im Frühjahr 1972 im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich. Es wird in Einzelblättern abgegeben, damit Teile, die sich nicht bewähren sollten, leicht ersetzt werden können. Dieser Lehrgang soll im Schuljahr 1972 erprobt werden. Es ist vorgesehen, die Lehrer, die das Lehrmittel verwenden werden, im kommenden März in seine Konzeption einzuführen.

Albert Schwarz / Martin von der Crone

Sprechen und Schreiben

Lehrmittel für die Ausdrucksschulung im 7. bis 9. Schuljahr

Das Werk umfasst:

- 1 Theorieheft für den Lehrer (Ringbuch, A4)
- 3 Arbeitshefte für die Schüler, A4
- 3 entsprechende Lehrerhefte mit Lösungen und Arbeitshinweisen

Die Verfasser haben ihr Werk so aufgebaut, dass es von den Elementen der Sprache, von Wort und Satz, ausgeht und über verschiedene Stufen zu den Endformen der Gestaltung führt. Unterbau der Arbeit sind die Stilübungen, die – schriftlich oder mündlich gelöst – Aufgaben zum Wortschatz, zu Redewendungen, zum Satzbau und zu kleinen zusammenhängenden Äusserungen enthalten. Auf diesem Fundament ruhen die Schulung des mündlichen Ausdrucks und der eigentliche Aufsatzunterricht. Im mündlichen Bereich gelangt man vom *Votum* als der ersten Stufe der zusammenhängenden Äusserung über den *Kurzvortrag* zum vorbereiteten *Vortrag*; die «Schule des Schreibens» führt vom *Aufschreiben* über den *Entwurf* zur *Reinschrift* des Aufsatzes.

Da Ausdrucksschulung *Inhaltfindung und Formgebung* ist, gibt das Lehrmittel Hilfen in stofflicher und formaler Hinsicht. Die drei Arbeitshefte enthalten je 30 Stilübungen zur Auswahl; dazu kommen je 25 Blätter zum Aufsatzunterricht, die die Arbeit durch Texte, Photos, Information und Aufgaben verschiedenster Art bereichern. Diese Arbeitsblätter können in den Heften belassen werden; da sie perforiert und gelocht sind, kann man sie als Übungen, Prüfungen, Hausaufgaben usw. auch heraustrennen und im Ringordner aufbewahren. Das Theorieheft für die Hand des Lehrers gibt Anregungen zur systematischen Ausdrucksschulung. Es zeigt, was unter «Formulieren» zu verstehen ist, und gibt Auskunft über Art und Einsatz der Arbeitsblätter. Es nennt die Stoffkreise, in denen sich die Arbeit bewegt, und führt die Aufsatztypen der Sekundarschule vor. Das Heft gibt eine Fülle von Themen und macht schliesslich kurze Angaben zur Korrektur, Bewertung und Rückgabe der Aufsätze; es kann vom Lehrer laufend ergänzt werden.

Das neue Lehrmittel ermöglicht einen geplanten Unterricht im mündlichen und schriftlichen Bereich; es zeigt Wege, lässt dem Lehrer jedoch grosse Freiheit. Die Verfasser haben den Akzent von der Aufsatzrückgabe und der Fehlerbesprechung nach vorn zu den Stilübungen und zum Aufschreiben verlegt, um so das Formulieren intensiv pflegen zu können.

Zürcher Lehrerfortbildung

Anmeldung

Frau/Frl./Herr

Name: _____ Vorname: _____

Postleitzahl
und Wohnort: / _____ Tel. Nr.: _____

Strasse, Nr. _____

Schulort: _____ Stufe: _____ Tel. Nr.:
(Schule) _____

meldet sich an für den Kurs:

Nr	Bezeichnung des Kurses
Kursort	Kurstermin

Datum: _____ Unterschrift: _____

► Bitte vergewissern Sie sich, ob Sie Ihre Anmeldung an den **zuständigen Kursveranstalter** adressiert haben! Versand als **Postkarte** wird empfohlen!

Zürcher Lehrerfortbildung

Anmeldung

Frau/Frl./Herr

Name: _____ Vorname: _____

Postleitzahl
und Wohnort: / _____ Tel. Nr.: _____

Strasse, Nr. _____

Schulort: _____ Stufe: _____ Tel. Nr.:
(Schule) _____

meldet sich an für den Kurs:

Nr	Bezeichnung des Kurses
Kursort	Kurstermin

Datum: _____ Unterschrift: _____

► Bitte vergewissern Sie sich, ob Sie Ihre Anmeldung an den **zuständigen Kursveranstalter** adressiert haben! Versand als **Postkarte** wird empfohlen!

Bitte für **Jeden** Kurs
eine **separate** Karte!

Bitte für **Jeden** Kurs
eine **separate** Karte!

Zürcher Lehrerfortbildung

Anmeldung

Frau/Frl./Herr

Name: _____ Vorname: _____

Postleitzahl und Wohnort: _____ / _____ Tel. Nr.: _____

Strasse, Nr. _____

Schulort: _____ Stufe: _____ Tel. Nr.: _____
(Schule)

meldet sich an für den Kurs:

Nr	Bezeichnung des Kurses
Kursort	Kurstermin

Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte vergewissern Sie sich, ob Sie Ihre Anmeldung an den **zuständigen Kursveranstalter** adressiert haben! Versand als **Postkarte** wird empfohlen!

Zürcher Lehrerfortbildung

Anmeldung

Frau/Frl./Herr

Name: _____ Vorname: _____

Postleitzahl und Wohnort: _____ / _____ Tel. Nr.: _____

Strasse, Nr. _____

Schulort: _____ Stufe: _____ Tel. Nr.: _____
(Schule)

meldet sich an für den Kurs:

Nr	Bezeichnung des Kurses
Kursort	Kurstermin

Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte vergewissern Sie sich, ob Sie Ihre Anmeldung an den **zuständigen Kursveranstalter** adressiert haben! Versand als **Postkarte** wird empfohlen!

Bitte für **Jeden Kurs**
eine **separate Karte!**

Bitte für **Jeden Kurs**
eine **separate Karte!**

BEGUTACHTUNG

Deutsche Sprachlehre von Albert Schwarz
(Lehrmittel der Sekundarschule)

THESEN

1. Gesamtbeurteilung

Das Buch ist klar und anregend. Es lässt dem Lehrer grosse Freiheit in der Auswahl und in der Behandlung der Stoffeinheiten. Es fördert den Schüler im Erkennen sprachlicher Gesetzmässigkeiten und vermittelt klare Begriffe. Der Übungsstoff ist vielseitig und zweckmässig. Das Buch versucht, eine Brücke zwischen alten und neuen Auffassungen zu schlagen und ermöglicht einen neuzeitlichen Unterricht. Die Sekundarlehrerschaft dankt dem Verfasser.

2. Weiterentwicklung

Die erziehungsrätliche Sprachkommission schlägt in ihrem Schlussbericht vor, die jüngste Ausgabe des Grammatik-Duden (Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, 1966) als Grundlage der zürcherischen Sprachlehrmittel zu verwenden. Dementsprechend wird der Verfasser in einer Neuauflage die Bezeichnungen und Definitionen angleichen.

3. Hilfsmittel

Vor allem für die Ausspracheübungen sind Tonbänder zu schaffen. Erwünscht ist ein Lehrerheft für die Übungen.

4. Gestaltung des Lehrmittels

Das Buch soll graphisch übersichtlicher und für die Verwendung als Arbeitsbuch praktischer gestaltet werden. Dabei soll es nicht umfangreicher und gewichtiger werden; dem Verfasser bleibt es überlassen, über Kürzungen und die Zuweisung einzelner Abschnitte in die Aufsatzlehre zu befinden.

Unterstammheim und Zürich, 24. November 1971

Für die Sekundarlehrerkonferenz
des Kantons Zürich
der Präsident: Markus Diener

Für den Vorstand
der Schulsynode des Kantons Zürich
der Präsident: Walter Kronbichler, Dr. phil.

Walter Angst / Walter Eichenberger

Sprachbuch für die 4. Klasse

Von den drei Lehrmitteln für die Mittelstufe wird im Frühjahr 1972 das *Sprachbuch für die 4. Klasse* als erstes in überarbeiteter Form erscheinen. An der Konzeption der Bücher wird zwar festgehalten, denn diese hat sich erwiesenmassen bewährt. Das zeigt schon die starke Verbreitung der drei Lehrmittel. Die zürcherischen Sprachbücher werden heute in fast allen deutschschweizerischen Kantonen verwendet. Für die Überarbeitung sprachen jedoch eine Reihe von Gründen. Einmal muss ein Lehrmittel heute in viel kürzeren Intervallen auf die sich rasch verändernde Welt ausgerichtet werden. Dann erfordert die Umstellung auf den Herbstschulbeginn eine thematische Anpassung. In bezug auf die Thematik muss aber auch berücksichtigt werden, dass es sich bei den Sprachbüchern nunmehr um ein interkantonales Lehrmittel handelt. Schliesslich führten die Schlussfolgerungen einer vom Erziehungsrat eingesetzten Expertenkommission, in der sowohl die Fachwissenschaft als auch alle Schulstufen einschliesslich der Universität vertreten waren, zu einer weiteren Angleichung an die moderne Grammatik und zu einer für alle Schulstufen verbindlichen, vereinheitlichten Terminologie. Das hat für die Primarschule zur Folge, dass zwei grammatischen Termini geändert (Namenwort statt Hauptwort, Antwort statt Eigenschaftswort) und die beiden Kategorien «Begleiter und Stellvertreter» und «Restgruppe» (Partikeln) in den Stoffplan aufgenommen werden mussten. Für die weiteren Änderungen waren die Ergebnisse der Begutachtung der Lehrmittel durch die Kantone Zürich, St. Gallen, Aargau und Bern wegleitend.

Als wesentliche Neuerungen seien hier genannt:

- farbige Illustrationen von Klaus Brunner
- das veränderte Format der Arbeitsblätter (A4)
- Merkblätter zur Rechtschreibung und Grammatik als zusätzliche Hilfsmittel im Sinne einer «eisernen Ration»
- das Lehrerbuch

Das letztere enthält in Form eines das Schülerbuch begleitenden Kommentars Angaben über die Zielsetzung der einzelnen Kapitel und Arbeitsgänge, Erläuterungen zu neuen grammatischen Begriffen, sachliche, sprachkundliche und didaktische Bemerkungen zu einzelnen Übungen, Zusammenstellungen über sprachliche Besonderheiten und Hinweise auf ähnliche Übungen in den drei Lehrmitteln und in den Arbeitsblättern. Die Überarbeitung der Sprachbücher für die 5. und 6. Klasse wird anschliessend in gleicher Weise fortgesetzt.

Auch die Vorarbeiten für die Schaffung eines *Anschlusslehrmittels für die Real- und Oberschule* sind auf interkantonaler Ebene im Gange. Gleichzeitig wird das *Lehrmittel für die Sekundarschule* an die modifizierte Terminologie angepasst.



Hans Gentsch

Handschrift – Lehre und Pflege

Empfehlungen für den Schreibunterricht in der Volksschule

Lehrerausgabe, 196 Seiten, farbig, Pappband laminiert, Ausgabe 1971

Fr. 10.–

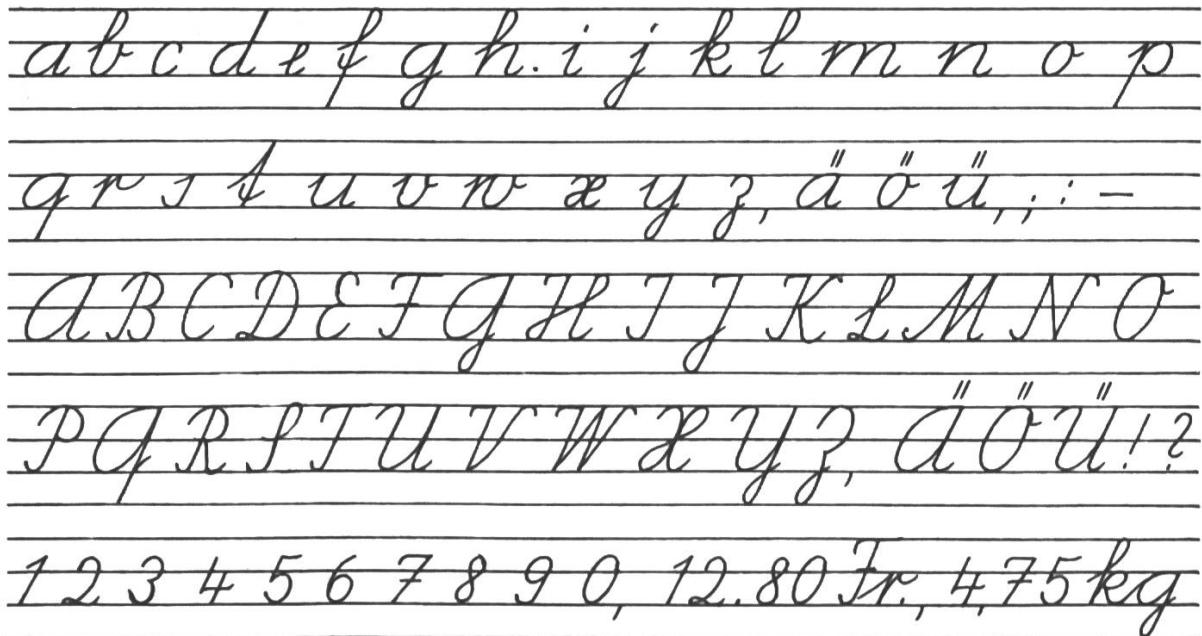
Muss der Schreibunterricht langweilig, geistötend sein? Das soeben erschienene, von einer interkantonalen Kommission begutachtete, reich illustrierte Hilfsbuch zeigt, wie es möglich ist, die Erziehung zu gutem Schreiben mit der Entfaltung geistiger, physischer und seelischer Kräfte des Kindes zu verbinden.

In den Buchstabenformen und Ziffern hält sich das Buch an das von einer schweizerischen Studienkommission geschaffene Richtalphabet, das als *Schweizer Schulschrift* in den meisten deutschsprachigen Kantonen Eingang gefunden hat.

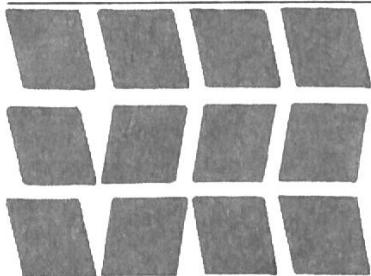
Die eigentliche Bedeutung des Buches muss darin gesehen werden, dass es dem Lehrer unzählige praktische Anregungen gibt, wie er den Schreibunterricht auf rhythmischer Grundlage anregend, zielbewusst und gehaltvoll gestalten kann. Schon im 1. Schuljahr lassen sich die Formen der Steinschrift schwingend erarbeiten, welches Prinzip auch der Lehre und Pflege der verbundenen Schrift zugrunde liegt. Die Kontinuität der Schrifterziehung wird angestrebt, indem der Übungsstoff, der Entwicklung der Schüler entsprechend, nach Schuljahren gegliedert ist. Immer wird Wert darauf gelegt, dass die Schüler von der Notwendigkeit der inneren und äusseren gelösten Haltung überzeugt werden.

Besonders erwähnt seien die zahlreichen Übungsgruppen und Lektionsbeispiele, die Materialhinweise, die Anleitungen für einfache Auszeichnungsschriften und die Ausführungen über das Linkshänderproblem.

Das vollständige Richtalphabet



abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
äöü, ; -
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
äöü!
1234567890, 12.80 Fr. 475 kg



Mitteilungen aus dem Lehrmittelverlag des Kantons Zürich

3

Grubenstrasse 40, 8045 Zürich, Telefon 01 / 33 98 15

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen die Neuerscheinungen unseres Verlages vom Frühjahr 1972 vorstellen zu dürfen.

Mit der Herausgabe des 2. Bandes ist unser Lesewerk für die Oberstufe (zürcherische Realschule) vollständig.

Ernst Müller

Lesebuch Band 2

Schülerausgabe für die Ober- und Realschule

408 Seiten, mit 25 vierfarbigen Gemälde-Illustrationen, Pappband laminiert, Format A5, Ausgabe 1972, Fr. 6.-

Die beiden Bände des Lehrmittels für den literarischen Unterricht an Oberstufen sind als Einheit zu sehen, die Thematik ist im einzelnen die folgende:

Band 1

Grundthematik: Der Mensch in seiner engeren Welt, der Mensch mit den Gegebenheiten der Welt.

Die einzelnen Themenkreise umfassen folgende Probleme:

- Der Mensch steht sich selbst, seiner Umwelt, seiner Familie gegenüber. Der Mensch begegnet Nachbarn, Freunden; er erfährt Liebe, Freundschaft und Feindschaft. Er setzt sich auseinander mit der Natur, mit Tieren, er fragt nach Gott.
- Der Mensch bewegt sich in seiner eigenen Geschichte: von der Kindheit zur Jugend, zur Reife, zu Alter und Tod.
- Der Mensch gerät in Konfliktsituationen: Schicksale, Naturgewalten, Gesetze beeinflussen seinen Weg.
- Der Mensch arbeitet: sein Berufsbild vom Bauern bis zum hochtechnisierten Beruf; Technik und Fortschritt treiben den Menschen.
- Der Mensch braucht auch Erholung. Was tut er in seiner Freizeit, bei Spiel und Sport?
- Der Mensch begegnet anderen Menschen in seiner Heimat und in fremden Ländern. Fremde Völker, andere Sitten, Abenteuer fesseln ihn.

Band 2

Grundthematik: Der Mensch im Staat, in der Gesellschaft. Probleme des Zusammenlebens im Staat. Probleme des Staates und der Staaten untereinander.

Die einzelnen Themenkreise umfassen folgende Probleme:

- Der Mensch lebt nicht allein, im Staat hat er Rechte und Pflichten. Aber was ist der Staat?
- Die Menschheit kann nur vorankommen durch immer neue kulturelle und wissenschaftliche Anstrengungen.

- Der Mensch, in seinem Vorwärtsdrange, besinnt sich auf sein Herkommen, das ihm in Sage und Geschichte das Gewordene offenbart.
- Menschsein bedeutet Freiheit. Was aber, wenn der Mensch geknechtet, geschunden wird, wenn er sich im Krieg gegen andere erhebt? So erfährt der Mensch auch die Idee der Caritas, der sozialen Hilfe; Humanitas wird wieder ernst genommen.
- Die Frage nach den geistigen Vorbildern wird im Band 2 mit vier Männern des literarischen und humanitären Lebens beispielhaft aufgewiesen: an G. Keller, an C.F. Meyer, an J. Gottsched und an J.H. Pestalozzi.

Beide Bände sind in sich, aber auch gegenseitig, antithetisch aufgebaut: jedes Thema wird in Gegenüberstellung gezeigt. Damit wird dem jungen Leser nicht eine Meinung, ein Weltbild aufgezwungen, er erfährt, wie verschiedene Autoren (vornehmlich des 19. und vor allem des 20. Jahrhunderts) zum gleichen Problem verschiedene Ansichten äußern. Darum ist das Lesewerk (das relativ wenig geschnittene Texte aufweist) als Arbeitsbuch konzipiert: Leseunterricht heißt Hinführung zur Deutung eines Lesestücks, zur Deutung eines Menschheits- und Weltbildes, und zwar unter bewusster Führung durch den Lehrer.

So sind auch die über 40 Kunstbilder, die übrigens alle aus schweizerischen Museen und privatem Besitz stammen und zum überwiegenden Teil dem 20. Jahrhundert angehören, in die Deutung miteinbeziehbar. Jede Leseeinheit, die im Grundthema mit Aphorismen anstelle von Titelüberschriften eingeleitet wird, wird durch eine solche Betrachtung vertieft und erfährt eine neue Dimension.

Alfred Bohren

Junge Schweizer vor Gegenwartsfragen

Lehrerausgabe

196 Seiten, mit 52 zum Teil mehrfarbigen graphischen Darstellungen und 8 ganzseitigen Illustrationen, Ringbuch laminiert, Format A4, Ausgabe 1971, Fr. 10.–

Dieses Lehrer-Handbuch (7.–10. Schuljahr) soll dem Lehrer bei der Vorbereitung staatsbürgerlicher Diskussionen helfen. Es will kein Leitfaden sein für einen systematischen Staatsbürgerkunde-Unterricht. In exemplarischer Art werden Gegenwartsfragen als Unterrichtsprinzip oder im Freifach Sozialkunde an die Schüler herangetragen, wobei es vor allem darum geht, in ihnen echtes Verantwortungsbewusstsein zu wecken und zu fördern, damit sie am politischen und sozialen Geschehen unserer Zeit Anteil nehmen.

Folgende Themenkreise werden bearbeitet:

Vom Haushalten mit Geld

Vom Alter

Abfall – Abwasser

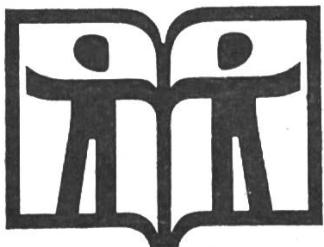
Unsere Nationalstrassen

Die Gastarbeiter

Die Europäische Integration

Entwicklungshilfe

Der Staatsaufbau



Einladung zur KANTONALEN BIBLIOTHEKAREN- TAGUNG 1972

Samstag / Sonntag, 3./4. Juni 1972
in der Kantonsschule Zürcher Oberland,
Wetzikon

Nach den praktisch-technischen Kursen von 1970 und 1971 veranstaltet die Kantonale Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken Zürich unter Mitwirkung namhafter Autoren und Fachleute eine Wochenendtagung, die sich vor allem mit den grundsätzlichen Fragen rund um das Thema Autor — Leser — Bibliothekar befassen soll.

Wir bitten sämtliche Schul-, Jugend- und Gemeindebibliotheken sowie die Bezirkskommissionen und weitere, für das gute Buch und seine Verbreitung arbeitende Gremien, einen oder mehrere Vertreter mittels des beigehefteten Anmeldetalons bis spätestens **20. Mai 1972** zu bezeichnen.

Angemeldete Teilnehmer erhalten je nach Wahl eines bzw. zwei der sechs zur Diskussion stehenden Bücher mit einem Rabatt von 50 Prozent zum Selbststudium vor der Tagung zugesellt.

Den angemeldeten Teilnehmern aus dem Kanton Zürich können die Fahrtkosten (Bahnhfahrt 2. Klasse) am Tagungsort zurückvergütet werden. Die zuständigen Organe, insbesondere die Schulpflegen, sind eingeladen, den delegierten Bibliothekaren einen angemessenen Spesenbeitrag auszurichten und die Lehrer gegebenenfalls vom Unterricht zu dispensieren.

Die Erziehungsdirektion

Programm

Samstag, 3. Juni

- 09.00—10.00 Eintreffen der Gäste. Bezug der Unterkunfts- und Verpflegungsgutscheine. Besichtigung der **Ausstellungen** im Foyer der KZO:
«Otfried Preussler — Werk und Echo»
«63 Klassenleseserien — ein Beitrag zum Jahr des Buches»
«Politisch engagierte Kinderbücher»
- 10.15 Musikalischer Auftakt durch das Schülerorchester der KZO. Begrüssung durch den Präsidenten der Kantonalen Kommission. Willkomm durch den Rektor der KZO, Prof. Dr. H. Surbeck.
- 10.45 **Otfried Preussler:**
«Der Kinderbuchautor und seine Leser», mit anschliessender Aussprache.
- 12.15 und 12.45 Gemeinsames Mittagessen.
- 14.30—15.30 **Arbeit in 8 Diskussionsgruppen:**
und Reihe Orientierung:
16.00—17.00 1 Politisch engagierte Jugendliteratur?
2 Klassifizierung, Signierung, Katalogisierung
3 Einführungskurs für zukünftige Rezessenten
4 Reorganisation einer Bibliothek
- Reihe Umstrittenes:
5 O. Preusslers «Krabat» und das Dämonische im Kinderbuch
6 H. G. Noacks «Trip» und S. Widerbergs «Ein Freund wofür» — Drogen und Sex im Jugendbuch
7 C. Mettlers «Greller früher Mittagsbrand» und «Texte» (Prosa junger Schweizer)
8 H. Bölls «Gruppenbild mit Dame» und das Bild der Frau in der modernen Literatur
- 17.15 «Was sollen unsere Kinder lesen?», ein **Fernsehfilm aus Ostdeutschland**, mit anschliessendem Podiumsgespräch.
- 18.30 Gemeinsames Nachessen.
- 20.30 «**Beato Cello**» — ein Schweizer Nachwuchskomiker. Anschliessend Fahrt in die Unterkünfte (Hotels und Privatzimmer in Wetzikon und Umgebung).

Sonntag, 4. Juni

- 09.30 **Mary Hottinger:** «Der Detektiv in der modernen Literatur».
- 10.30 «**Schüler stellen unbequeme Fragen**», ein Podiumsgespräch mit Mary Hottinger und Dr. H. Dänzer, rund um den Kriminalroman.
- 11.45 und 12.15 Gemeinsames Mittagessen.
- 14.00—16.00 **Exkursionen:**
Nr. 1 (für Reorganisatoren und Musikfreunde):
Fahrt zur Einweihung der Modellbibliothek Russikon mit Diskothek.
Nr. 2 (für Umsignierer und Romantiker):
Fahrt zur Gemeindebibliothek Hombrechtikon, zum Ritterhaus Bubikon und durch das Naturschutzgebiet Lützelsee.

An das Tagungssekretariat
Fräulein D. Küpfer
Kantonales Jugendamt
Kaspar Escherhaus
8090 Zürich

--	--	--	--	--	--

Termin: 20. Mai

Name: _____

Vorname: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Anmeldung zur kantonalen Bibliothekarentagung 1972

- a) Ich melde mich hiermit für diese Tagung verbindlich an. Ich zahle gleichzeitig auf Postcheckkonto 80-38412 (H. Keller, Rechnungsführer der Kantonalen Kommission, Rüti ZH) ein:

Tagungsbeitrag A (für ganze Tagung, umfassend Unterkunft, 4 Mahlzeiten einschliesslich Getränke, sämtliche Veranstaltungen und eine Exkursion nach Wahl) Fr. 45.—*

Tagungsbeitrag B (für ganze Tagung, aber ohne Unterkunft und Frühstück) Fr. 30.—*

Tagungsbeitrag C (nur für Samstag, umfassend Mittagessen, Nachtessen und alle Veranstaltungen des 1. Tages) Fr. 20.—*

Tagungsbeitrag D (nur für Sonntag, umfassend Mittagessen und die Veranstaltungen des 2. Tages einschliesslich eine Exkursion nach Wahl) Fr. 15.—*

- b) Ich werde mich folgenden 2 Diskussionsgruppen anschliessen:
1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 (bitte 2 beliebige Zahlen einkreisen!) und wünsche Zustellung des Buches / der Bücher:

zum ermässigten Preis.

- c) Ich möchte an der Exkursion Nr. 1 / 2 teilnehmen (bitte nur eine Zahl einkreisen!). Falls diese schon voll besetzt ist, dann Nr.... (Platzzahl beschränkt; Zuteilung in der Reihenfolge der Anmeldungen).
- d) Ich fahre im eigenen Auto bis Wetzikon und hätte noch ... freie Plätze ab

- e) Ich wäre froh, in einem Auto ab nach Wetzikon mitfahren zu können.

Datum: _____ Unterschrift: _____

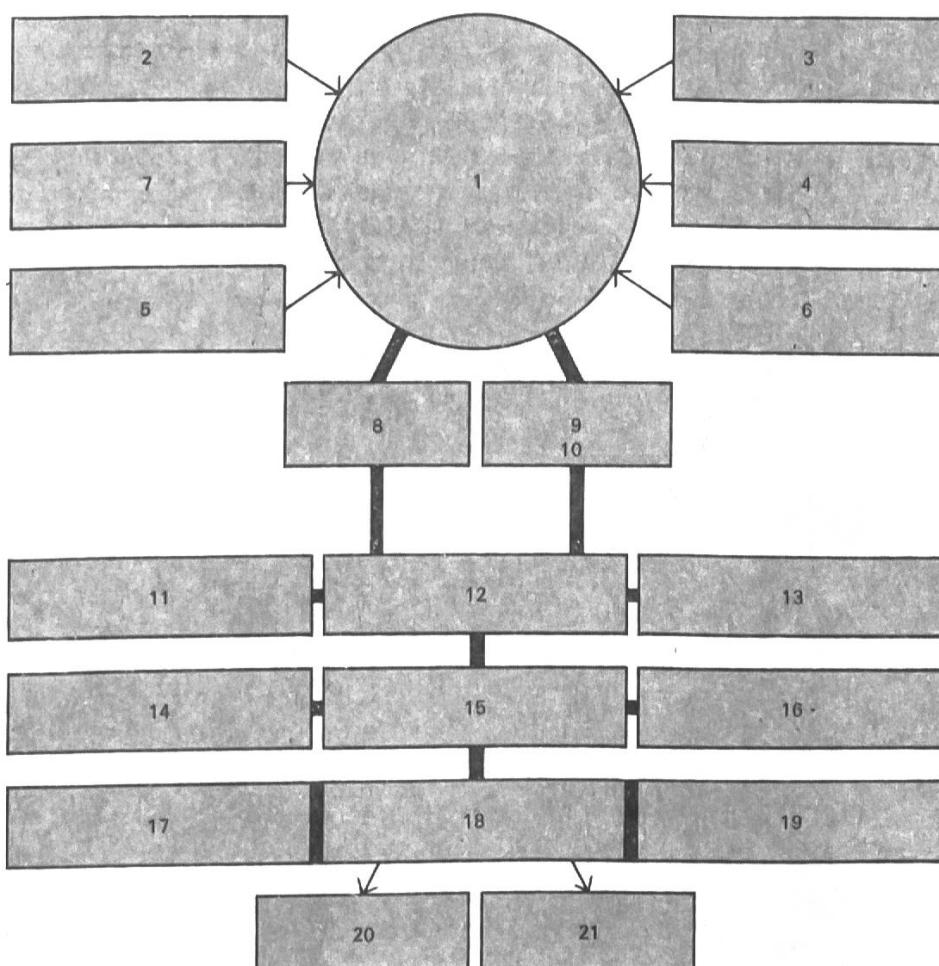
* Bitte nicht zutreffende Teilnehmerbeiträge streichen!

Jedes Kapitel ist in drei Teile gegliedert: Zuerst erfolgt eine allgemeine Übersicht über den Problemkreis, die dem Lehrer Einstiegsmöglichkeiten und Ansatzpunkte für seinen Unterricht bietet. Der Hauptteil besteht aus einer Sammlung von Informationsmaterial, statistischen Unterlagen und graphischen Darstellungen. In einem dritten Teil werden einzelne Erkenntnisse in Arbeitsblättern zusammengefasst, die so konzipiert sind, dass sie der Lehrer mit Hilfe eines Thermographen bequem für die Hand des Schülers vervielfältigen kann. In einzelnen Kapiteln sind auch Unterlagen für einen arbeitsteiligen Gruppenunterricht vorhanden.

Es handelt sich also um ein Werk, das dem Lehrer ermöglicht, seinen staatsbürgerlichen Unterricht didaktisch und methodisch souverän zu gestalten.

Wie ein Bundesgesetz in der Schweiz entsteht

- | | |
|---------------------|--|
| 1 Gesetzesgedanke | 11 Vernehmlassung bei Interessengruppen |
| 2 Parteien | 12 Gesetzesvorlage von der Verwaltung eventuell mit Hilfe von Experten ausgearbeitet |
| 3 Verbände | 13 Vernehmlassung bei Regierungen |
| 4 Vereine | 14 Beratung und Abstimmung im Parlament |
| 5 Exekutiven | 15 Gesetz, Bericht und Antrag ans Parlament |
| 6 Verwaltungen | 16 Vorberatung in parlamentarischer Kommission |
| 7 Interessengruppen | 17 Fakultatives Referendum, Volksabstimmung |
| 8 Initiative | 18 Gesetz |
| 9 Parlament | 19 Verfassungsänderung (obligatorisches Referendum), Volksabstimmung |
| 10 Motion | 20 Anpassungen der bestehenden Gesetze |
| | 21 Verordnungen |



Walter Höhn-Ochsner

Hinaus in die Natur

Lehrerausgabe

168 Seiten, mit 205 Federzeichnungen des Verfassers und 6 ganzseitigen 4-Farben-Illustrationen, Pappband laminiert, Format 21,5×21 cm, Ausgabe 1972, Fr. 10.—

Professor Dr. Hans Graber schreibt über dieses Buch:

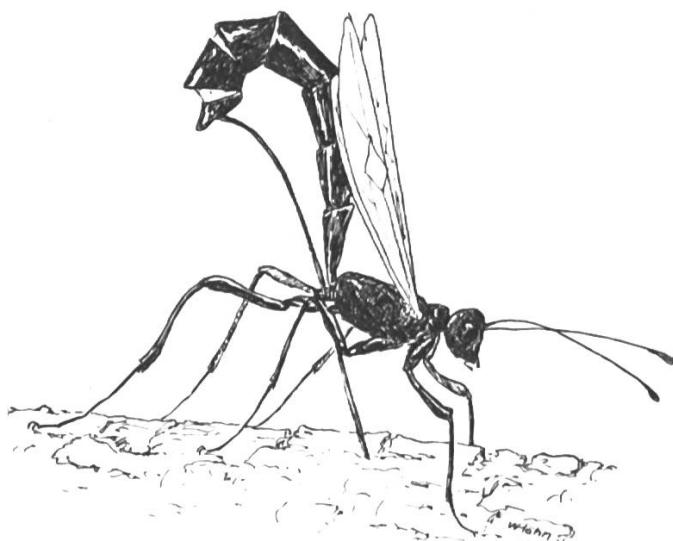
«Ein ganz ungewöhnliches Buch ist erschienen: <Hinaus in die Natur> von Dr. h.c. Walter Höhn. Es ist kein eigentliches Schulbuch, aber ein Buch für die Schule, für ihre Lehrer und alle, denen die Natur noch etwas bedeutet. Der Verfasser zeigt uns in einer grossartigen Schau, was es in unserer heimischen Natur zu erhalten gilt, und alle Einsichtigen zu ihrem Schutze aufzurufen, ist wohl der tiefste Sinn dieses Werkes.

In liebevoller Art legt Dr. W. Höhn sein reiches Wissen aus. Er steigt mit uns ins Bachtobel, hebt Steine aus dem Wasser und zeigt die wundervollen Anpassungen der Bachtiere ans Leben im strömenden Wasser. Dann ziehen wir mit ihm durchs Flachmoor, übers Hochmoor zum Wald und zur Kulturwiese. Dabei lernen wir Tiere und Pflanzen kennen. Wir erfahren, welche Lebewesen in einem bestimmten Biotop leben, dass See und Tümpel ganz verschiedene Formen von Wasserinsekten beherbergen, wie Lebensraum und Bewohner aufeinander abgestimmt sind. Trotz der Fülle von Individuen ist doch eine ganz natürliche Aufgliederung in Lebensbezirke gegeben, die es auch dem weniger erfahrenen Naturfreund möglich macht, auf Wanderungen – auch mit Schulklassen – Gesehenes richtig einzuordnen.

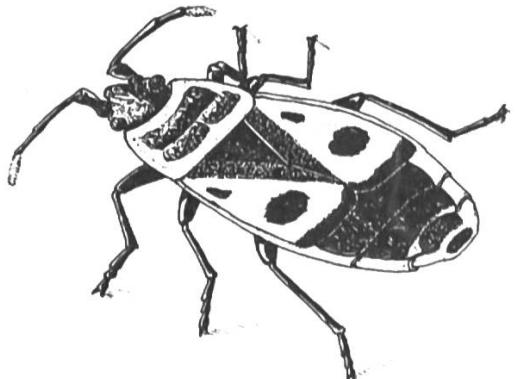
Unerschöpflich scheint die Quelle der Naturkenntnisse des Verfassers zu sein, spürbar ist sein Drang, uns die Schönheiten der von ihm erlebten Natur aufzuzeigen. Und es gelingt ihm. Wer kann sich dem Zauber seines Wissens entziehen? Zeichnungen von seiner Hand verdeutlichen die Worte, wo die Kürze es gebietet. Dazu hat Sekundarlehrer Albert Krebs seine schönsten Farbbilder beigesteuert, so dass ein einmaliges Werk der Naturbeobachtung entstanden ist. Darin klingt das Naturschutzjahr 1970 fort.

Der Verlag hat wie gewohnt keine Mühe gescheut, das Werk in gediegener Weise zu gestalten.

Dem Lehrer und Leser sei schliesslich noch ein wertvoller Rat erteilt: Er nehme das Buch vor jeder Exkursion zur Hand, um angesteckt zu werden von der Begeisterung, die darin zum Ausdruck kommt.»



Eierlegende Schlupfwespe (2fach)



Feuerwanze (3fach)

